MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

1 (3.1.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-139418

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 1. Montag, 3. Januar 1910. (Mittagblatt.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Erdbeben.

* Darmstadt, 2. Jan. Die seismische Station Darmstadt-Jugenheim verzeichnete vom 1. Januar ein mittelstarkes Erdbeben in etwa 9000 Kilometer Entfernung.

Ein französisches Geschwader in Antivari.

* Antivari, 1. Jan. Hier ist ein französisches Geschwader nach dreitägigem Aufenthalt vor Anker gegangen. Der Kommandant, Admiral Pivet, stattete mit dem französischen Gesandten im Laufe des Vormittags dem Fürsten Nikolaus im Palais in Cettinje einen Besuch ab, und wurde sehr herzlich empfangen. Nachmittags erwiderte der Fürst mit dem Erbprinzen den Besuch an Bord des Admiralschiffes.

* Antivari, 2. Jan. Nach der Ankunft der französischen Schiffsdivision sandte Fürst Nikolaus an den Präsidenten Fallières ein Telegramm, in dem er seiner Freude Ausdruck gab über das Erscheinen der französischen Schiffe in den montenegrinischen Gewässern, das den Montenegrinern Gelegenheit gebe, ihre aufrichtige Freundschaft zu bekunden.

Ernste Lage in Barcelona.

⊙ London, 3. Jan. (Von unserem Londoner Bureau). **„Daily Telegr.“ wird aus Madrid gemeldet, daß man dort ernste Befürchtungen hege, es werde zu einer neuen Revolution in Barcelona kommen, da die revolutionären Elemente aller Parteien bemüht seien, die Bevölkerung aufzustacheln. Allerdings müsse berücksichtigt werden, daß das Militär und die Polizei in Barcelona bedeutend verstärkt wurde. General Weyler habe eine lange Unterredung mit dem Generalkapitän von Barcelona gehabt und sei dann wieder nach Madrid abgereist.**

Die Gärung in Afghanistan.

⊙ London, 3. Jan. (Von unserem Londoner Bureau). Aus Bombay wird der „Times“ gemeldet, daß das Kriegsschiff „Fox“ in Beludschistan eine Abteilung Matrosen landete, die auf 80 Afghanen stießen, die mit Gewehren bewaffnet und mit Munition versehen waren. Die Afghanen entflohen und es gelang den Matrosen, ihnen sämtliche Waffen abzunehmen.

Verschwörung in Finland.

⊙ London, 3. Jan. (Von unserem Londoner Bureau). Einem Petersburger Telegramm zufolge ist die russische Regierung einer neuen finländischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Sie entdeckte, daß sich in großen Kisten, die angeblich nur Nägel enthalten sollten, Gewehre, Revolver und Munition befanden. So wurden bisher 3000 Winchester-Gewehre, eine Menge Browningpistolen und viel Munition entdeckt.

Frankreich und Marokko.

⊙ London, 3. Jan. Der Korrespondent der „Times“ in Tanger meldet seinem Blatt, es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß die französische Regierung die Absicht habe, die Erledigung der noch ausstehenden Angelegenheiten von der maurischen Regierung zu erzwingen. Sie werde insbesondere solange nicht ruhen, als das Leben und Eigentum der in Marokko lebenden französischen Untertanen nicht vollständig geschützt sei. Die Mauren seien über diese Haltung der französischen Republik sehr erstaunt, da sie der Meinung waren, daß nach Erledigung der Anfla-Affäre die Beziehungen zu dieser europäischen Großmacht sich bessern würden. In Casablanca und Figgi hätten, so behauptet genannter Korrespondent weiter, die französischen Militärbehörden kurzen Prozeß gemacht und maurische Beamte einfach enthaupten lassen. Auch das Erscheinen eines französischen Geschwaders in Tanger, das für nächsten Mittwoch dort erwartet wird, bezwecke nichts anderes, als den Machthabern in Fez Schrecken einzujagen. Ueberhaupt beschwere man sich in Fez darüber, daß die Schriftstücke, die seit einiger Zeit aus allen europäischen Legationen an die Regierung des Sultans gerichtet werden, einen ungewöhnlich scharfen Ton haben. Hieraus gehe hervor, daß sich Europa von Muley Hafid nichts mehr gefallen lassen wolle. Man dürfe allerdings nicht übersehen, daß sich der Sultan in einer schwierigen Lage befinde, denn er stehe einerseits dem Fremdenhasse seiner fanatischen Untertanen gegenüber, andererseits sei es ihm nicht gelungen, sich in Europa Sympathien zu erwerben.

Neuer Kriegslärm.

M.E. Petersburg, 2. Jan. (Priv.-Telegr.) Trotz der amtlichen Petersburger Versicherungen wollen die Zweifel an der dauernden Erhaltung des Friedens im fernen Osten nicht verstummen. Die Schwarzseher in der ostasiatischen Kriegsgefahr scheinen, wenn nicht alles trügt, denn doch recht zu behalten. Es ist zwar vorläufig nur ein Indizienbeweis, den man darüber führen kann, aber die Anzeichen mehren sich in ganz bedrohlicher Menge. Dem „Russkoje Sowo“ wird aus Wladiwasko geschrieben: Hier wird allgemein von einem neuen russisch-japanischen Kriege gesprochen; man streitet nicht mehr darüber, ob es dazu kommt oder nicht, sondern bereits darüber, wann der Krieg anfangen wird. Die amtliche Mitteilung des Ministeriums des Aeußern auf dem Wege der St. Petersburger Telegraphenagentur verfehlte ihre beruhigende Wirkung gänzlich. Die Beunruhigung ist in den letzten 2 Tagen noch gestiegen, als die Bevölkerung erfahren hat, daß die hiesigen Filialen der ausländischen Firmen die Weisung bekommen haben, sie mögen beim Abschluß der Kaufverträge infolge der bedenklichen Lage in Ostasien keinerlei Kredit mehr gewähren, und sehr vorsichtig vorgehen. Dasselbe Blatt meldet: Auch das Eintreffen hoher japanischer Offiziere in der Mandschurei, darunter jenes des Admirals Togo beunruhigt sehr. Dieser hat mit dem chinesischen Gouverneur lange Konferenzen gehabt. Auch weitere Erscheinungen vermehren gegenwärtig die Kriegsfurcht: so die Aufstellung des japanischen Militärs an der russisch-koreanischen Grenze unter dem Vorwande der Beruhigung der Bewohner Koreas. Ebenso der Inspektionsbesuch japanischer Offiziere in Charbin. Schließlich der Ankauf des Getreides seitens der japanischen Intendanturen zu dem höchsten Preise und Anhäufung des Proviantes im Süden.

Die Krisis in Griechenland

* Athen, 2 Jan. Auf ein Schreiben der Militärliga in verbindlichen Worten abgefaßt und von Zorbas unterzeichnet, antwortete Theotokis, die Kammer nahm bereits 163 Gesetzentwürfe an. Die Haltung seiner Partei werde in Zukunft die gleiche sein wie vorher, sie werde den unter den obwaltenden Umständen von der Regierung für durchaus notwendig erachteten Gesetzentwürfen zustimmen, da jede Durchbrechung dieses Prinzips gefährliche Verwicklungen nach sich ziehen könnte. Rhallys gab eine ähnliche Antwort.

* Athen, 2. Jan. Die Deputiertenkammer begann in ihrer gestrigen Sitzung die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Besteuerung von Alkohol.

Ueberschwemmungen in Bulgarien.

* Sofia, 1. Jan. Aus Südbulgarien werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Bei der Station Katunitza, östlich von Philippopel, stürzte gestern die Bahnbrücke ein, nachdem kurz vorher der Orientexpreßzug aus Konstantinopel darüber gefahren war. Der Verkehr auf der Hauptstrecke Sofia-Konstantinopel ist unterbrochen und dürfte bis abends durch Umsteigen wieder aufgenommen werden.

* * *

* Kommern bei Mechernich (Rheinland), 2. Jan. Auf dem Gute Becherhof fand man heute früh die 22jährige Dienstmagd Marie Pütz mit durchschnittenem Halse tot auf, einige Schritte davon den 40jährigen Kuhschweizer Kreuzinger, ebenfalls mit durchschnittenem Hals. Kreuzinger gab noch Lebenszeichen; man vermutet ein Liebesdrama.

* Schweinitz, 1. Jan. In der Nacht vom 22. zum 23. Dezember 1909 ist in ein Geschäftszimmer des Grenadier-Regiments Nr. 10 in Schweidnitz ein Einbruch verübt worden. Der oder die Diebe haben zum Oeffnen der Stubentür einen Zentrumsbohrer, zum Erbrechen zweier hölzerner Schränke ein eisernes Brechwerkzeug und zum Anbohren eines eisernen Schrankes wahrscheinlich Handbohrmaschinen benutzt. Entwendet sind eine Anzahl von gedruckten Vorschriften in Buchform und einige Aktenstücke, sowie ein Siegel des Regiments. Die Staatsanwaltschaft hat eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt für Angaben, die zur Ergreifung der Täter führen.

* Reval, 1. Jan. Das am 30. v. Mts. von Mogoe aus gesichtete Luftschiff war nicht, wie zuerst gemeldet, lenkbar, sondern ein Freiballon, der sich in nordöstlicher Richtung bewegte. Man will die deutschen Farben erkannt und in der Gondel zwei Personen bemerkt haben. Das Wetter ist ruhig, aber nebelig. Die zur Hilfeleistung entsandten haben den Ballon nicht auffinden können und sind in den Hafen zurückgekehrt.

* Altgeltow bei Werder (Havel), 1. Jan. Heute vormittag erhängte die Frau des Steinsetzers August Klose ihre beiden jüngsten Kinder in Abwesenheit ihres Mannes, der mit den beiden ältesten Söhnen gestern abend nach Köpenick zum Besuche seines Schwagers gefahren war. Die Frau hat das Haus verlassen, wahrscheinlich mit der Absicht, Selbstmord zu begehen.

* Alexandria, 2. Jan. Gestern nachmittag wurde durch Großfeuer in den Tabakvorräten des Zollspeichers ein Schaden von ungefähr 300,000 Pfund Sterling verursacht.

* Washington, 2. Jan. Das Bureau des amerikanischen Arbeiterverbandes fordert in einem Aufruf seine anderthalb Millionen Mitglieder auf, Fonds zu zeichnen zur Bekämpfung der United States Steel Corporation, die in dem Aufruf als Feind der Arbeiter und des Landes bezeichnet wird.

Neujahrsempfänge.

* Berlin, 1. Jan.

Das leichte Frostwetter am heutigen Neujahrsmorgen hatte die Straßen Berlins nach den letzten Regentagen säubern helfen, und so fand sich auch mit dem anbrechenden Tag, als die Kaiserstandarte, die Königsstandarte und die Kurbrandenburgische Flagge auf den Zinnen des königlichen Schlosses emporstiegen, eine gewaltige Menge Schaulustiger im Lustgarten und beim Kaiser Wilhelm-Denkmal ein, die bis zum Beginn des großen Weckens auf etwa 12 bis 13 000 Personen anschwoll.

Um 8 Uhr 2 Minuten traf auf dem Anhalter Bahnhof Prinz Rupprecht von Bayern mit seinem persönlichen Adjutanten Rittmeister Grafen Friedrich von Pappenheim ein und fuhr zum Schloß, wo er die Terrassenwohnung bezog. Der Kaiser traf bald nach 9 Uhr vom Neuen Palais her im Automobil hier ein, die Kaiserin um 9 Uhr 22 Minuten mit Sonderzug auf dem Potsdamer Bahnhof, von wo sie im Galawagen sich nach dem Schloß begab. Die Majestäten wurden von dem immer mehr anwachsenden Publikum lebhaft begrüßt, ebenso die Prinzen und Prinzessinnen. Während die Majestäten im Schloß die Neujahrswünsche des königlichen Hauses und der Hofstaaten entgegennahmen, erfolgte die große Anfahrt der Fürstlichkeiten, der Generalität, der Staatswürdenträger und der Hofchargen. Die Schloßgarde-Kompanie formierte sich, die Galawachen, der Gardes-du-Korps und die sogenannte Leibgarde der Kaiserin rückten an.

Um 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der feierliche Gottesdienst. Nach demselben begab sich sodann der Hof in feierlichem Zuge nach dem Weißen Saale, wo die Schloßgarde-Kompanie unter Oberstleutnant von Friedeburg präsentierte. Hier begann bald nach 11 Uhr die Gratulationsdefiliercour bei Ihren Majestäten, während die Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments im Lustgarten Salut schoß. Der Kaiser und die Kaiserin traten vor die Stufen des Thrones, neben dessen beiden Thronsesseln zwei Leibpagen Wache hielten; der Kronprinz und die anwesenden Prinzen traten rechts, die Prinzessinnen links neben den Thronhimmel. Geleitet vom Oberstkämmerer Fürsten Solms-Baruth und dem Oberhofmarschall Grafen Eulenburg defilierten die zur Cour befohlenen Herren nach den Klängen der Musik. Der Kaiser reichte dabei dem Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg die Hand. An die Cour schloß sich der Empfang der Botschafter, die in ihren Staatskarossen inzwischen ins Schloß eingefahren waren, sowie der Staatsminister, der kommandierenden Generäle und der Admiräle. Später begaben sich der Kaiser und die Prinzen nach dem Zeughaus hinüber, vom Publikum mit Hochrufen begleitet. Vor dem Zeughaus stand eine Ehrenkompanie des Alexander-Regiments. Im Zeughaus fand die Nagelung und Weihe der neuen Fahnen der dritten Bataillone des 5. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 165 und des 2. Oberelsässischen Infanterie-Regiments Nr. 171 sowie des 2. Nassauischen Pionier-Bataillons Nr. 25 statt. Nach der Parole-Ausgabe (die Parole lautete „Königsberg-Berlin“) nahm der Kaiser militärische Meldungen und die Rapporte der Leibregimenter entgegen und nahm den Parademarsch der Ehrenkompanie und der Salutbatterie ab. An der Frühstückstafel Ihrer Majestäten nahmen außer den im Schloß wohnenden Prinzen-Söhnen und der Prinzessin Viktoria Luise Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Rupprecht von Bayern und das Gefolge vom Dienst teil. Nach dem Frühstück empfing der Kaiser das Direktorium der Königlichen Porzellan-Manufaktur. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor.

* Paris, 1. Jan. Präsident Fallières empfing heute nachmittag das diplomatische Korps. Der spanische Botschafter, der als Doyen eine Ansprache hielt, und der Präsident beglückwünschten sich gegenseitig zur Aufrecht-

MARCHIVUM

erhaltung des Friedens, was auf die ständigen Bemühungen der Diplomatie zurückzuführen sei. Später empfing der Präsident Mitglieder der marokkanischen Sondergesandtschaft.

* Budapest, 3. Jan. In Erwiderung der von Mitgliedern der Kossuth-Partei zum Jahres-Wechsel dargebrachten Glückwünsche erklärte Handelsminister Kossuth, daß der Gründung einer selbständigen Bank derzeit unüberwindbare Schwierigkeiten im Wege stehen. Die Krone habe Mißtrauen gegen die Bestrebungen der Unabhängigkeitspartei und habe sie daher nach dem Zerfall der Koalition nicht mit der Führung der Geschäfte betrauen wollen. Die zwei wichtigsten Vorbedingungen der selbständigen Bank, nämlich ein von Oesterreich unabhängiger Geldmarkt und die Aufnahme von Barzahlungen seien beinahe gesichert gewesen, da mit französischen Geldkräften bereits Vereinbarungen getroffen gewesen seien und Aussicht bestand, jetzt die Zustimmung der Krone zur Aufnahme der Barzahlungen zu gewinnen. Die Spaltungen der Unabhängigkeitspartei vereiteln dies jedoch. In Opposition werde die Unabhängigkeitspartei nicht danach trachten zu zerstören, sondern das Recht der Nation zu verteidigen.

Angriffe auf das Auswärtige Amt.

Die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Die „Tägl. Rundschau" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Civis Germanus sum?" eine Darstellung des Falls des Pflanzers Rudolf Haß aus Venezuela, die beweisen will, daß das Auswärtige Amt deutsche Rechtsansprüche im Auslande nicht schützen lasse. Der Artikel beginnt mit der Behauptung, die Firma Renschhausen in Tanger habe ihre Geschäfte an einen Franzosen veräußert, „weil es sich für Deutsche nicht mehr lohnt, im Vertrauen auf den Schutz des Reichs zu arbeiten". Ferner wird gesagt, der Gesandte v. Pilgrim sei auf einen toten Winkel abgeschoben worden und habe Caracas mit Cetinje vertauschen müssen, weil er sich in der Verteidigung deutscher Interessen zu streng gezeigt habe. In Wirklichkeit hat v. Pilgrim, der damals interimistischer Geschäftsträger in Venezuela war, Caracas zugleich mit dem englischen Vertreter infolge des vorübergehenden Abbruchs der diplomatischen Beziehungen verlassen und dann, unter erheblichem Avancement, den neu errichteten Posten eines Ministerresidenten in Cetinje erhalten.

Der die Firma Renschhausen betreffenden Behauptung stellen wir die Tatsache gegenüber, daß am Donnerstag an amtlicher Stelle in Berlin ein Telegramm eingegangen ist, in dem Renschhausen durch Vermittlung des Kaiserlichen Gesandten in Tanger dem Auswärtigen Amt seinen Dank für die „äußerst tatkräftige und wertvolle Unterstützung" bei seinen Unternehmungen in Marokko ausspricht. Was den Fall Haß anbelangt, so trifft es zu, daß dieser unglückliche Mann auf Grund ärztlicher Gutachten vor kurzem zur Beobachtung seines Geisteszustands in eine Irrenanstalt übergeführt worden ist. Die ärztlichen Gutachten kommen zu dem Ergebnis, daß Haß an typischem Querulantenwahnsinn leidet. Damit stimmt die Ansicht der ihm zunächst stehenden Personen überein, die ihn nach seinem ganzen Verhalten bei der Verfolgung seiner Rechtsansprüche vor den venezuelischen wie vor den deutschen Behörden für geisteskrank halten."

Die „Tägl. Rundschau" kommt in ihrer Nummer vom 1. Januar auf ihre Angriffe zurück, und stellt der „Nordd. Allgem. Ztg." das folgende entgegen:

Sonach klammert sich die „Nordd. Allg. Ztg." zunächst an zwei mit der Sache in keinem Zusammenhang stehende Einzelheiten, um den kompromittierenden Gesamteindruck des Falles Haß aus der Welt zu schaffen. Wie das Danktelegramm der Firma Renschhausen mit der Veräußerung ihrer Geschäfte an Franzosen vereinbar ist, bleibe späterer Aufklärung vorbehalten. Wir werden darüber noch Einzelheiten vorbringen. Und ob Cetinje gegen Caracas trotz des (in solchen Fällen übrigens stets üblichen) „erheblichen Avancements" nicht doch als ein toter Winkel anzusehen ist, darüber wollen wir nicht weiter streiten. Zur Sache selbst, zum Fall des unglücklichen Haß bringt das offiziöse Blatt lediglich die Bestätigung unserer Meldung, daß Haß als Querulant gewaltsam nach Dalldorf gebracht worden ist. Aber schon diese wenigen tatsächlichen Angaben zu der ganzen Angelegenheit beruhen auf ungenauer Darstellung, wie dokumentarisch nachzuweisen ist. Das Blatt spricht von mehreren ärztlichen Gutachten; Tatsache ist, daß Haß nur einmal eine Art „Untersuchung" durch den ihm vom Auswärtigen Amt in die Wohnung geschickten Medizinalrat Dr. Pfleger über sich ergehen lassen mußte. Sollte das Auswärtige Amt sich, ohne den angeblich Kranken weiter körperlich untersuchen zu lassen, außerdem noch auf Grund seiner einseitigen Darstellung sonstige ärztliche „Gutachten" beschafft haben, so ermangeln diese doch für jeden rechtlich denkenden Menschen der Beweiskraft. Unrichtig ist ferner, daß die Haß „zunächst stehenden Personen" ebenfalls von seiner „Geisteskrankheit" überzeugt sind. Die Firma Mockel, bei der er beteiligt ist und bis zu seiner gewaltsamen Einsperrung arbeitete, und seine Wirtsleute, die ihn bis zuletzt täglich sprachen und beobachteten, sind vielmehr vom Gegenteil überzeugt. Auch der Bruder des Herrn Haß hat sich sofort um juristische Hilfe für den Entführten verwandt. Aber auch die anderen Begleitumstände bei dieser Verhaftung des unbequemen civis germanus lassen es sehr zweifelhaft erscheinen, ob das Auswärtige Amt in der Lage ist, die Gesetzmäßigkeit seines Vorgehens bei der gewaltsamen Beseitigung des Herrn Haß nachzuweisen. Angenommen selbst, Haß sei „Querulant". Sonst läßt man Querulanten als ungefährlich frei umherlaufen; nur gemeingefährlich Geisteskranke werden interniert. Auf welchem Rechtstitel beruht also die Einsperrung des H. in Dalldorf? Für das Rechtsbewußtsein des Auswärtigen Amtes spricht auch nicht gerade die Methode, daß H. unter der Vorspiegelung einer „Vernehmung" auf die Polizei gelockt wurde, um dann abgeschoben zu werden; ferner nicht der Umstand, daß dem Vertreter Haß', Rechtsanwalt Bredereck, vom Polizeipräsidium eine Abschrift der „ärztlichen Gutachten" verweigert wurde.

Die „Nordd. Allg. Ztg." vermeidet aber jede Erwiderung auf die Hauptpunkte dieses Falles. Ist es wahr oder nicht

1. daß Haß sich 1905 zweimal an die deutsche Gesandtschaft in Caracas um Schutz gegen Venezuela wandte und lediglich wieder an die — venezolanischen Behörden verwiesen wurde?

2. daß sich 1906 zweimal derselbe Vorgang mit demselben Erfolge zutrug?

3. daß H., von einem venezolanischen „General" um 25 000 Mark beraubt, vom deutschen Geschäftsträger abgewiesen wurde, während ihm deutsche Seeoffiziere innerhalb 24 Stunden Genugtuung verschafften, was doch unmöglich gewesen wäre, wenn H. sich nicht im Rechte befunden hätte?

4. daß die deutsche Gesandtschaft 1906 die Akten Haß auf dessen Bitte zwar endlich ans Auswärtige Amt sandte, ein wichtiges juristisches für Haß sprechendes Gutachten aber zurückbehielt?

5. daß die Bitte des Haß 1907 um persönliche Vorladung vom Auswärtigen Amt ein Jahr lang nicht beantwortet wurde?

6. daß 1909 ein Versprechen des Auswärtigen Amtes, Haß persönlich zu hören, gleichfalls unerfüllt blieb, bis die Affäre mit der gewaltsamen Entführung des H. nach D. endete?

Wenn Haß unter solchen Umständen wirklich geisteskrank geworden sein sollte, so wäre es kein Wunder. Zunächst ist sein Querulantentum nicht erweislich wahr, und die „Nordd. Allg. Ztg." wird nicht darum herum können, die gesetzlichen Unterlagen für die Mundtotmachung des Haß mitzuteilen, sowie auf unsere sechs Hauptfragen etwas — eingehender zu antworten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. Januar 1910.

Professor Laband zur preußischen Wahlreform.

Der bekannte Staatsrechtslehrer, Prof. Laband, eröffnet den Jahrgang 1910 der von ihm mitherausgegebenen „Deutschen Juristen-Zeitung" mit einem Aufsatz über die Wahlreform. Eingehend untersucht und widerlegt dieser bewährte Kenner unseres Verfassungslebens die Gründe, die für die Beibehaltung des jetzigen Wahlsystems geltend gemacht werden; er erörtert jedes einzelne in Frage kommende Wahlrecht, das an die Stelle des jetzigen treten könnte, und spricht sich dahin aus, „daß, wenn man auch die Forderung nach einer Wahlreform in Preußen als durchaus berechtigt anerkennen müsse, doch nicht dasselbe von dem Verlangen gelte, das Wahlgesetz für den Reichstag einfach mit einigen Fassungsänderungen für die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause in Geltung zu setzen". Um die Mängel des gegenwärtigen plutokratischen Wahlrechts zu vermeiden, ohne in das brutale System der Kopfzahlmajorität zu verfallen, sei vielmehr die Proportionalwahl der einzig mögliche Weg. Sie bestehe bereits in vielen Staaten, und die technischen Schwierigkeiten, welche anfangs ihrer Durchführung entgegenstanden, habe man zu überwinden gewußt. Sie allein sichere jeder sozialen Klasse und jeder politischen Tendenz die ihrer Kraft und Bedeutung entsprechende Vertretung und stelle niemanden in seinen politischen Rechten schlechter als andere Staatsbürger. Wie immer man auch zur Reform des preußischen Wahlrechts stehen mag, so wird doch die Ansicht eines Laband gerade in dieser Frage von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein.

Baron de Schoen?

Das „Reich" und andere Zeitungen hatten mitgeteilt, der deutsche Staatssekretär Freiherr von Schoen habe Besuchskarten mit der Aufschrift „Baron de Schoen" im Gebrauch, wofür sie von der „Deutschen Tageszeitung" erheblich angerempelt wurden. Die „Tgl. Rdsch." bestätigt dem „Reich", daß ihr selbst eine solche Karte mit der Aufschrift „Baron de Schoen", welche der Staatssekretär einem Abgeordneten des deutschen Reichstages übersandt hatte, schon vor Wochen vorgelegen habe.

Zur Aufklärung dieses neuesten Falles weiß die „Magdeb. Ztg." folgendes mitzuteilen:

Der Staatssekretär Freiherr v. Schoen hat, wie mehrere Blätter berichteten, einem Abgeordneten eine Besuchskarte mit der Aufschrift „Baron de Schoen" zugeschickt, und man hat daran Worte der Kritik geknüpft. Die Kritik war zu billigen, wenn es sich um eine Absicht oder eine Gewohnheit des Staatssekretärs handelte. Doch lag die Annahme nahe, daß einfach eine Verwechslung zwischen mehreren Arten von Karten stattgefunden hat, und daß dem Abgeordneten eine Karte zugegangen ist, die nur für den diplomatischen Verkehr bestimmt war. Diese doppelte Kartenführung ist alter Brauch und es würden Sammlern von Merkwürdigkeiten wohl auch ebenso Karten mit der Aufschrift „Prince de Bismarck" und Prince de Bülow" zugänglich sein. Man könnte nun der Frage näher treten, ob es nicht an der Zeit sei, mit diesem Brauch aufzuräumen und lediglich die heimische Sprache anzuwenden. Wahrscheinlich würden sich aber im Verkehr mit der diplomatischen Welt, z. B. schon der von Ostenropa, alsbald Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten herausstellen, die dem Wunsche nach schneller Abwicklung der Geschäfte und modernen Betriebsmitteln nicht entsprächen.

Badische Politik.

* Waldshut, 29. Dez. Die letzte Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses, bei welcher die liberalen Ausschußmitglieder wegen Differenzen mit dem Bürgermeister demonstrativ den Ratssaal verließen, weil sie mit dem Vorgehen des Bürgermeisters wegen der Erteilung einer Rektorwahlung nicht einverstanden waren, hatte heute ein Nachspiel vor dem Bezirksrat, denn das Bezirksamt hatte der Beschwerde der liberalen Gruppe stattgegeben und die Angelegenheit vor den Bezirksrat gebracht. Nach einer ausgiebigen Diskussion beschloß der Bezirksrat, es sei dem Bürgermeister Gutbrod ein Verweis zu erteilen, und ihm die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen.

Zur Frage der Schiffahrtsabgaben.

oc. Nach einer vom städtischen Hafenamt in Karlsruhe verfertigten Berechnung hätten für die im Karlsruher Hafen i. J. 1909 umgeschlagenen Güter (rund 816 000 Tonnen) Schiffahrtsabgaben in Höhe von etwa 117 000 M. bezahlt werden müssen, wenn solche Abgaben nach dem von der preußischen Regierung im Bundesrat eingebrachten Antrag und dem zugehörigen Tarif erhoben worden wären.

Kommissionsverhandlungen.

In einigen Tagen beginnen wieder die Verhandlungen der Kommissionen der 2. Kammer, vor allem der Budgetkommission. Während es — nach Vereinbarungen der Parteien — bisher üblich war, nur das Tatsachenmaterial über das Fortschreiten in den Beratungen zu veröffentlichen, hat das Zentrum in diesem Landtag mit einer Berichterstattung begonnen, die so objektiv ist, daß keines der Zentrumsmitglieder der Budgetkommission an ihr beteiligt sein wollte. Dieser feierlichen Erklärung muß man Glauben schenken; doch bleibt die Frage bestehen: Wer liefert die Zentrumsberichte aus den Kommissionen. Da Nichtabgeordnete keinen Zutritt zu den Kommissionen haben, können die gefärbten Berichte nur von einem Zuschauer aus der Zentrumsfraktion geliefert worden sein, die damit verantwortlich ist für die entstellenden Berichte.

Diese Vorgänge machen es aber zur unbedingten Notwendigkeit, daß endlich einmal ein Beschluß der Budgetkommission oder des Seniorenkonvents der 2. Kammer herbeigeführt wird, der solchen unwürdigen Vorgängen ein Ende macht. Berichte über die Kommissionsbeschlüsse genügen vollkommen, um über die Kommissionsvorgänge zu orientieren. Jedes Mehr schädigt die Verhandlung im Plenum, die — wenn über die Kommissionssitzungen in aller Breite berichtet ist — an Interesse verlieren. Hoffentlich ist die Kammer auch in der Lage, eine Wiederholung der Zentrumsberichterstattung für alle Zeiten unmöglich zu

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Sylvestergastspiel mit Hindernissen.

Ein wahres Erlebnis gelegentlich der Aufführung des Barbier von Sevilla am Hoftheater zu Karlsruhe.

Erzählt von Arthur Behmann-Mannheim.

4 Uhr nachmittags. — Krrrrrr! Das Telephon klingelt. — Krrrrrr! „Karlsruhe hier! Ist dort Mannheim 3982. Kromer?" — „Einen Moment, ich will Herrn Hofopernsänger Kromer holen!" — „Kromer hier!" — „Hier Hoftheater Karlsruhe, können Sie sofort hierher fahren, um im Barbier den Figaro zu singen? Van Gorkom ist plötzlich krank geworden." — „Tut mir herzlich leid. Ich habe heute am Silvesterabend Gäste, ich kann nicht die ganze Einladung umstoßen." — „Lieber Herr Kromer, wir bitten Sie inständigst. Wir haben ein ausverkauftes Haus, wir können die Vorstellung unmöglich absagen. Kommen Sie, wir werden es Ihnen nicht vergessen, wenn Sie uns aus der großen Verlegenheit helfen." — (Leise zur Frau Kr.: „Was meinst Du, Frau?" — „Jochem, fahr hin!") — „Also gut, ich fahre. Wann geht der Zug?" — „Um 5 Uhr und 5.27 Uhr. „Vielen Dank für die Zusage!" — „Bitte!"

„Weißt Du was, Frau, ich fahre um 5 Uhr und spreche mit dem Kapellmeister, daß er die Tempis etwas rascher nimmt, dann langt es noch zum Zug, so daß ich bis ½12 Uhr wieder bei Euch bin!" — „'s ist recht, Jochem!" — „Adieu Schatz!" — „Adieu, auf Wiedersehen."

5 Uhr. Am Bahnhof, Mannheim, zweiter Bahnsteig. „Einsteigen!" — „Abschließen!" — „Abfahren!"

Mmmm — tao — tao, Mm — ta — ta, Mmtata, mtata, — „Bitte, Fahrkarten vorzeigen!" — Der Schaffner prüft: „Danke." — „Darf ich bitten? — Danke — Fahrkarten, bitte!" — „Ja, Sie wollen nach Karlsruhe, dieser Zug fährt nach Stuttgart! Sie müssen in Heidelberg umsteigen!" — — „Waaas? Heidelberg? Fährt der Zug nicht über Schwetzingen?" — „Nein, der stand auf dem anderen Geleis!" — „Donnerwetter, Donnerwetter! Hält der Zug in Friedrichsfeld?" — „Nein!" — „Wann geht der nächste Zug von Heidelberg nach Karlsruhe? Ich muß unbedingt um 7 Uhr im Hoftheater in Karlsruhe sein, ich bin eben telephonisch zu einem Aushilfsgastspiel verpflichtet worden." (Der Angstschweiß beginnt mir aus allen Poren hervorzubrechen). Die Mitreisenden interessieren sich rasch für den außerordentlichen Fall. Schaffner und Coupeinsassen ziehen eiligst die Fahrpläne aus den Taschen, es beginnt ein eifriges Suchen. — „Der nächste Zug geht 6.13, da sind Sie um 8.03 in Karlsruhe, dann geht noch ein Eilzug um 6.56, der trifft um 7.49 dort ein!" — „Unmöglich, unmöglich, ich muß vor sieben Uhr dort sein. Ausverkauftes Theater! Wenn ich nicht komme; die Leute in Karlsruhe wissen ja gar nicht, was mit mir los ist. Ich muß vor 7 Uhr dort sein, koste es, was es wolle" — „Da müssen Sie schon einen Extrazug nehmen" — „Es genügt auch schon eine Lokomotive", rufte ein anderer hinein. Inzwischen hat sich die Aufregung rasch herumgesprochen, neugierige Köpfe stecken vom Gang aus ihre Gesichter ins Coupee. Der Zugführer erscheint, prüft rasch den Fall, zuckt die Achseln, er weiß nur den Ausweg: „Sie können bis Bruchsal sitzen bleiben. Ankunft 5.59. Bis dorthin findet sich vielleicht Rat.

Der Zug eilt weiter. Hundert Möglichkeiten werden von den Reisenden erwogen, keine ist rasch genug ausführbar. — „Heidelberg, 5 Minuten Aufenthalt!" — Ich stürze auf den Stationsvorsteher. Zugführer und Schaffner stehen schon dort, die Reisenden bilden rasch Gruppen um uns. „Können Sie mir von Bruchsal aus sofort telegraphisch eine Extralokomotive bestellen, egal, was es kostet?" — „Bedauere, das ist ganz ausgeschlossen, eine solche Bestellung muß erst über die Generaldirektion gehen!" — „Das dauert vier Wochen!" fällt einer der Umstehenden ein. — „Können Sie mir vielleicht telegraphisch in Bruchsal irgend ein Automobil bestellen? Ich bitte Sie, Herr Stationsvorsteher, es handelt sich um eine Opernvorstellung im Hoftheater in Karlsruhe (Gottsei Dank, daß mir dieser Trick einfiel, der hat gezogen.) Man weiß ja nie, ob nicht irgend eine hohe Persönlichkeit der Vorstellung beiwohnt. Ich muß vor 7 Uhr dort sein!" — „Ich will tun, was möglich ist," erklärte liebenswürdig der Stationsvorsteher. „Einsteigen" — „Abschließen" — „Abfahren!"

Der Zug setzt sich wieder in Bewegung, mein Gehirn dreht sich noch rascher wie die Räder des Schnellzuges, ich sehe schon im Geiste den Regisseur vor den Vorhang, der dem ungeduldig wartenden Publikum die Vorstellung absagen muß, sehe und höre den vortragenden Referenten in der Hofloge bedeutungs- und vorwurfsvoll meinen Namen aussprechen, all die verwirrten Gesichter, das sensationslüsterne Publikum, sehe Gespenster von Prozessen wegen Rechtsansprüche u. dergl. Entsetzliche Minuten. Der Zug rast weiter. Mit unheimlichem Interesse werden von den Mitreisenden all die Verwicklungen erörtert, ähnliche Erlebnisse erzählt, der Schaffner sucht mit außerordentlichem Eifer in seinem Kursbuch, es hilft nichts, es geht um diese Zeit kein Zug nach Karlsruhe, ich fühle meine Stimme schon versagen. — Man sieht Lichter. Der Zug hält. „Bruchsal!"

Ich entsteige dem Wagen, die Augen der Reisenden verfolgen mich von den Fenstern aus. Ein Beamter mit Dienstmütze, mit dunklem, langen Bart, kommt auf mich zu: „Sind Sie der . . . — „Ja, ich bin derjenige, welcher . . . Haben Sie ein Automobil?" — „Ja, aber es ist keins von einem Autohändler. Da rot keins verfügbar. Mit Müh und Not haben wir ein solches von einem Hopfenhändler aufgetrieben." — „Wo ist es?" — „Es kommt gleich!" —

6 Uhr Bahnhof Bruchsal. 22 Kilometer von Karlsruhe. Um 7 Uhr ist Beginn der Vorstellung. Ich stehe am Ausgang, starre in die dunkle Nacht, nichts läßt sich blicken. „Kommt es auch sicher?" —

MARCHIVUM

machen, und führt sie einen Beschluß im angedeuteten Sinne herbei, der das Zentrum nicht nur, sondern auch alle Zentrumsabgeordnete verpflichtet.

Württembergische Politik.

Die Gehaltsverhältnisse der württembergischen Volksschullehrer.

* Stuttgart, 3. Januar. Der Ausschuß des Württ. Volksschullehrervereins hat in einer umfangreichen Eingabe an die Regierung und an die Landstände um eine grundlegende Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer petitioniert. In der Begründung der Eingabe wird u. A. darauf hingewiesen, daß das billige Leben auf dem Lande heutzutage der Vergangenheit angehöre und daß der Volksschullehrerstand, der in seinem überwiegenden Teile seinen Sitz in den Dörfern und den kleinen Städten habe, die tiefeinschneidende Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse in besonderem Maße empfinden. Die Gehalte der ständigen Lehrer, wie auch diejenigen der unständigen, bleiben weit hinter denjenigen der übrigen größeren Bundesstaaten zurück; es wird dies in mehreren Tabellen nachgewiesen. In 43 Dienstjahren beziehe z. B. der Lehrer in Preußen 28,070 M., in Sachsen 23,590 M., in Hessen 15,640 M., in Baden 12,490 M., in Bayern 7,660 M. mehr als der Lehrer in Württemberg; in einem Jahr erhalte der Lehrer in Preußen durchschnittlich 652 M., in Sachsen 548 M., in Hessen 363 M., in Baden 290 M., in Bayern 188 M. mehr als der württ. Lehrer. In der Eingabe wird der Wunsch vertreten, daß die Volksschullehrer in der Besoldung den Staatsbeamten des mittleren Dienstes gleichgestellt werden sollten. Die Eingabe schließt mit den Ausführungen: „Es ist unerläßlich, daß der Staat bei der Aufstellung einer Gehaltsordnung für die Volksschullehrer dieselben Grundsätze zur Geltung bringt, die bei der Bemessung der Gehalte für die Staatsbeamten maßgebend sind. Die große Zahl der Lehrer kann und darf kein Hindernis für die Erfüllung dieses Wunsches sein; denn die Besoldung eines Beamten darf nicht abhängig gemacht werden von der Zahl seiner Berufsgenossen; für ihre Festsetzung kann allein die Vorbildung und die Bedeutung des Amtes maßgebend sein."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 3. Januar 1910.

*Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem in den Ruhestand getretenen Reichsgerichtsrat Hermann Dietz den Stern zum Kommandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Der Nachfolger Dietz' ist bekanntlich der Karlsruher Landgerichtsrat Dürr, der Bruder des Generaladjutanten des Großherzogs.

* **Wiedereinführung des Ankunftsstempels auf Briefen.** Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts werden vom 1. Januar 1910 ab Einschreibe- und Eilbriefe wieder mit dem Ankunftsstempel bedruckt. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hatte bei der Beseitigung des Ankunftsstempels beantragt, daß zum mindesten bei Einschreib- und Eilbriefen der Ankunftsstempel beibehalten werde.

* **Herabsetzung der Telegrammgebühren im Verkehr mit Bosnien-Herzegowina.** Im vorigen Jahre hatte die Handelskammer für den Kreis Mannheim in einer Eingabe an den Staatssekretär des Reichspostamts den Wunsch unterstützt, daß der Telegrammverkehr Deutschlands mit Bosnien-Herzegowina die gleiche Vergünstigung genieße wie der Telegrammverkehr mit Oesterreich-Ungarn. Nach einer Mitteilung des Reichspostamts ist diesem Wunsch entsprochen worden. Vom 1. Januar 1910 ab beträgt die Wortgebühr für Telegramme nach Bosnien-Herzegowina 5 Pfennig mit einer Mindestgebühr von 50 Pfg. Die Telegramme werden über Triest-Pola-Sebenico befördert. Einer Begangabe bedarf es bis auf weiteres nicht.

* **Kammern für gewerblichen Rechtsschutz.** Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hatte im vorigen Jahre beim Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts beantragt, daß sämtliche Rechtsstreitigkeiten aus dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes einer bestimmten Zivilkammer und einer Kammer für Handelssachen zugewiesen werden, wie dies inzwischen in anderen Bundesstaaten (Preußen, Bayern) geschehen ist. Nach einer Mitteilung des Präsidenten des Gr. Landgerichts Mannheim sind nunmehr für den ganzen Landgerichtsbezirk vom Jahre 1910 die Rechtsstreitigkeiten aus dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes einer Zivilkammer und einer Kammer für Handelssachen zugeteilt worden.

* **Leichenschaugebühr.** Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern hat der Leichenschauer für die Leichenschau und Ausstellung des Sterb- und Leichenscheines eine vorbehaltlich des Rückersatzes durch die Beteiligten aus der Gemeindekasse zu zahlende Gebühr von 2 ℳ zu beziehen. In größeren Gemeinden mit zerstreut liegenden Häusern und Zinken kann diese Gebühr vom Bezirksamt, falls die Leichenschau 1 km und darüber vom Wohnhaus des Leichenschauers entfernt vorzunehmen ist, bis auf 3 ℳ, unter besonderen Verhältnissen bis auf 4 ℳ erhöht werden.

* **Massenbesuch der Rosengarten-Konzerte.** Die Konzerte im Rosengarten am Neujahrstage sowie am gestrigen Sonntag wiesen einen derartig kolossalen Besuch auf, daß der geräumige Nibelungensaal einfach zum Erdrücken voll war. Wohin man blickte: Menschen, oben und unten, unten und oben. Unter den Kolonnaden standen die Leute Kopf an Kopf, ja sogar eine Zeitlang mitten im Saale. Am Neujahrstag wurde sogar das „Hochgebirge" von den Konzertbesuchern gestürmt. Aber nicht lange erfreuten sich die Leute ihres lustigen schönen Sitzes; denn nach Umfluß weniger Minuten erschien ein gewisser Herr Stadtrat mit dem Rosengartenverwalter sowie einigen energischen Saaldienern und binnen wenigen Augenblicken war die Hochgebirgslandschaft unter dem Hallob der vielköpfigen Konzertbesucher von den unbekannten Göhen wieder verlassen. Die Tiroler Hochgebirgslandschaft, die in den Werkstätten des Großh. Hoftheaters nach den Entwürfen des Herrn Direktors Auer angefertigt wurde, war täuschend nachgebildet. Um die Illusion noch vollständiger zu machen, ragten hinter dem kleinen Kirchl sowie der Almhütte hohe Tannen hervor. Winkelwege führten in die Höhe. Die ganze Szenerie bot, insbesondere bei der verschiedentlichen Beleuchtung, einen hübschen Anblick. Der Empore entlang wanden sich Girlanden, von denen mächtige Schleifen in den bayrischen Farben in den Saal herunterhingen. Obwohl das Konzert am Neujahrstag auf abends 8 Uhr angesetzt war, so konnte man doch schon um 7 Uhr keine Sitzgelegenheit mehr finden. Die Original-Oberlandler-Kapelle eröffnete den Abend. Dann kam die Tyroler Gesangs- und Tanzgruppe Tobias Wilhelm aus Ehrwald in Nordtirol. Das Ensemble trug mehrere Lieder vor, die jedoch anfänglich nicht recht durchschlagen wollten. Erst beim Schuhplattlertanz gelang es. Die Oberlandler-Kapelle suchte den Kontakt mit dem Publikum dadurch herzustellen, daß sie ihre grünen Hüte mit virtuoser Geschicklichkeit schleuderten. Das Wilhelm-Ensemble verfügt über einige tüchtige Solistinnen und Solisten, die durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurden. Auch die Chorgesänge klangen schön ausgeglichen. Die Bedienung der Konzertbesucher erfolgte durch bayerische Madeln in Nationaltracht. Um 11 Uhr waren die Konzerte jeweils beendet. Am Neujahrstag waren über 4000 Personen im Konzert, am gestrigen Abend 3000. Jedenfalls wird die Rosengartenverwaltung mit dem Riesenbesuch mehr als zufrieden sein.

* **Die Neujahrsbierprobe der „Mannheimer Liedertafel"**, die am Neujahrstag in gewohnter Weise im Gesellschaftshaus stattfand, gestaltete sich zu einer vielversprechenden Einleitung der Veranstaltungen des für die Liedertafel so bedeutungsvollen Jahres 1910. Man ist es gewohnt, sich recht ungezwungen und frohgelaunt zu geben und so war gleich zu Beginn die Stimmung die allerbeste. Auch der Besuch der Veranstaltung ließ nichts zu wünschen übrig. Als die Kapelle Petermann, die sich unter Herrn Kapellmeister Beckers Leitung wieder durch sorgfältige Ausführung des orchestralen Teils auszeichnete, den Herrenabend pünktlich um 6 Uhr eröffnete, war im Saal kein leeres Plätzchen zu entdecken. An der Ehrentafel saßen neben den hochverdienten früheren Vorsitzenden und jetzigen Ehrenpräsidenten Küllmer und Irschlinger und dem neuen Vorstand die Herren Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, Amtsgerichtsdirektor Gießler, Bürgermeister v. Hollander, Stadträte Dr. Alt, Bassermann, Darmstädter, Groß und Vogel, Stadtschulrat Dr. Sickinger, der frühere Vorsitzende des Badischen Sängerbundes, Direktor Sauerbeck und der frühere Schriftführer, Buchdruckereibesitzer Krug. Dem 2. Vorsitzenden, Herrn Kramer, lag die Aufgabe ob, die Erschienenen willkommen zu heißen. Sein Neujahrsgruß galt den Mitgliedern und Gästen, dann aber auch der Vaterstadt Mannheim und dem engeren Heimatlande Baden und dem großen deutschen Vaterlande. Mögen ihnen, so fuhr der Redner fort, vor allem die Segnungen des Friedens beschieden sein, möge aber auch der Druck, der heute noch auf unserem Erwerbsleben lastet, sich bald lösen und möge das neue Jahr eine gesteigerte Konjunktur bringen zu Nutz und Frommen aller Bürger. Der dritte Neujahrsgruß galt der Liedertafel selbst, für die das Jahr 1910 von großer Bedeutung sei. Sei der Verein doch in der Lage, dieses Jahr seinen 70. Geburtstag feiern zu können. Er dürfe wohl den Wunsch aussprechen, daß es der „Liedertafel" vergönnt sein möge, den Ehrenplatz, den sie heute unter den ersten Bürgervereinen Mannheims einnimmt, auch fernerhin zu behaupten. (Lebhafte Zustimmung). Das eine dürfe er wohl betonen, daß die Liedertafel Ende April ein großes Jubiläumskonzert im Nibelungensaal veranstalte. Eine weitere große Bedeutung habe das Jahr 1910 für die „Liedertafel" dadurch, daß die beiden Männer, die 25 Jahre an ihrer Spitze gestanden sind, zurücktreten sind vom Schauplatz ihrer segensreichen Tätigkeit. Die neuen Männer, die ihnen gefolgt sind, hätten sich zu dem Amte nicht gedrängt. Sie wären dem Rufe der Freunde gefolgt mit dem vollen Bewußtsein von der schweren Verantwortung, aber auch mit dem Bewußtsein, daß sie eine tatkräftige Mithilfe an den anderen Vorstandsmitgliedern haben würden. Er möchte wünschen, daß es der „Liedertafel" vergönnt sein möge, die reiche Erfahrung der beiden Ausgeschiedenen noch recht lange zu genießen. Nach diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten überreichte der Redner den Herren Küllmer und Irschlinger die eingerahmten Ehrendiplome, die mit herzlichen Widmungen versehen sind, und ließ seine Ansprache ausklingen in ein Hoch auf die „Liedertafel" und die beiden Ehrenpräsidenten. Die Aktivität antwortete mit dem markigen Wahlspruch der „Liedertafel." Herr Direktor Irschlinger dankte im Namen seines Freundes Küllmer herzlich für die Ovation. Es sei ihnen nicht leicht gewesen, von ihrer Tätigkeit zurückzutreten. Aber sie seien überzeugt, daß ihre Nachfolger in ihrem Sinne weiter arbeiten würden und daß die „Liedertafel" unter ihrer Leitung weiter blühen und gedeihen werde. Was in ihren Kräften stehe, würden sie dazu beitragen, ihren Nachfolgern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Redner schloß mit nochmaligem Dank und mit der Bitte, sie in gutem Andenken zu behalten. (Lebhafter Beifall.) Und nun wickelte sich das gediegene Programm in der gewohnten Weise ab. Die Aktivität ließ sich unter Herrn Musikdirektor Bielings trefflicher Leitung mit mehreren Chören hören, die mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden. Herrn Stadtrat Groß' prachtvoller Bariton kam in zwei in der gewohnten künstlerischen Weise gesungenen Soli voll zur Geltung. Zwei Zugaben erzwang das enthusiasmierte Auditorium. Eine wirkliche Glanzleistung war auch der Vortrag der Arie aus „Hans Heiling" durch Herrn Henne. Mancher Berufskünstler wäre froh, wenn er in der Lage wäre, die schwierige Arie so vollendet vorzutragen. Das bekannte humoristische Quartett Lebkuchen-Sattler-Oberlinger-Metzger war wieder unwiderstehlich komisch. Auch hier mußte eine Zugabe bewilligt werden. Den Vogel aber schoß unstreitig das humoristische Trio Lebkuchen-Oberlinger-Metzger ab, das drei urgelungene Schusterjungentypen auf die Bühne stellte. Was das Kleeblatt aber auch alles aus der Zeitung an Amusantem und Aktuellen herauslas. Die stürmische Heiterkeit, die ihr pointenreicher Vortrag hervorrief, wird ihnen bewiesen haben, daß sie gut „aus der Schule plaudern". So ist wohl keiner in vorgerückter Abendstunde unbefriedigt von der gastlichen Stätte geschieden.

* **Die geplante große Versammlung des Hansa-Bundes** ist nunmehr auf nächsten Sonntag, 9. Januar, nachmittags 3½ Uhr, in den Nibelungensaal des „Rosengarten" einberufen. Außer dem Präsidenten des Hansa-Bundes, Herrn Geheimen Justizrat Professor Dr. Rießer aus Berlin, werden noch andere Vertreter des gewerbtätigen Bürgertums, insbesondere des Handwerks, des Detailhandels und der Angestellten, das Wort ergreifen.

* **Münchener Glaspalast-Lotterie.** Die Gewinner der ersten Hauptgewinne der Glaspalast-Lotterie haben sich nunmehr gemeldet. Der erste Hauptgewinn im Ankaufspreise von 12[illegible] Mark fiel einem Kommis aus Rastatt zu und der zweite im Ankaufspreise von 9000 Mark einer Baronesse aus Karlsruhe. Den vierten Hauptgewinn bekam ein Herr aus [illegible]fing. Der Inhaber des Loses 70 018, das mit dem dritten Gewinn herauskam, hat diesen noch nicht reklamiert.

* **Silvester.** Der Uebergang ins Jahr mit der so [illegible] nach oben abgerundeten Zahl ging in der gewohnten Weise vor sich. War die milde Witterung schuld oder ist mehr Geld unter den Leuten, soviel ist sicher, daß es in der Silvesternacht viel lebhafter als in früheren Jahren zuging. Man hatte mehr als je das Bedürfnis zu haben, sich auf der Straße, in den Restaurants und Cafés zu zeigen, in größerem Kreise die Jahreswende zu begehen und zu begießen. In den letzten Jahren traf man in der dritten Morgenstunde nur noch hie und wieder eine kleine lustige, zum Durchbummeln geneigte Gesellschaft an. Diesmal war in den frequentiertesten Lokalen um diese Zeit nur mit Mühe Platz zu bekommen. Und die Lexte ließen auch etwas draufgehen. So wissen wir, daß in einem Vergnügungs-Etablissement der Selkonsum der bedeutendste seit Bestehen war. Eines ganz besonderen Zuspruches hatte sich das Apollotheater zu erfreuen, das für die mannigfaltigste Unterhaltung sorgte. Ueberall Musik und künstlerische Darbietungen, im großen Theatersaal, im Bierkabarett und Café und später noch recht lange im Weinkabaret. Man genoß in vollen Zügen die Stunde. Aber es gab auch einen feierlichen Moment, der die lärmende Fröhlichkeit verstummen ließ. Das war, als sich in den Klang der Glocken die Melodie des Liedes: „Das ist der Tag des Herrn" mischte, das von einem Hornquartett gespielt wurde. Auch der Pächter des am Silvesterabend eröffneten eleganten Cafés in der Heidelbergerstraße wird gedacht haben: Ach, wenn es doch immer so bliebe! Der Besuch nämlich. Das Wetter brachte im alten Jahr noch eine Ueberraschung. In der zehnten Stunde begann es plötzlich zu schneiten und zwar so intensiv, daß die Rasenplätze im Nu mit einer weißen Decke überzogen waren. Nur auf den Straßen wußten sich die Flocken nicht zu behaupten. Viel Feuerwerk ist wieder abgebrannt worden. Man konnte wenigstens, wenn man sich um 12 Uhr zum Fenster hinauslehnte, beobachten, daß man sich eifrig bemühte, die Welt in rosarotem Lichte erscheinen zu lassen. Dazu krachten die Frösche und Kanonenschläge, zischten die Raketen, zeichneten sogar die Raketen eine feurige Linie in den dunklen Nachthimmel. In der östlichen Stadterweiterung war das Firmament für Minuten in feurige Lohe getaucht, sodaß man an einen Brand glauben konnte. Die Schießerei scheint nicht viele so schlimm wie früher gewesen zu sein. Es sind auch nur einige Verhaftungen vorgenommen worden, die zudem nicht aufrecht erhalten wurden. In Frankfurt ist man nicht so mauerlich gewesen, wie aus folgender Schilderung der „Frkf. Ztg." hervorgeht: Wie immer war die Zeil der Mittelpunkt des Neujahrs-Trubels. An der Constabler Wache hatte sich der Heerbann der Nachtbummler aufgestellt und erfüllte schon lange vor Mitternacht mit lautem Geschrei die Luft. Dazwischen hüpften krachende Frösche und knatterten Kanonenschläge. Der Lärm erreichte um Mitternacht seinen Höhepunkt. Es war eine Kundgebung, welche die des Vorjahres an Lärm und Nachhaltigkeit überbot. Unter ohrenbetäubendem Radau setzte sich die Menge in Bewegung. Viele halbwüchsige Elemente darunter. Es war eine

---

„Ja, er ist eben aus der Stadt gefahren, es ist kein Luxusauto, es kann nicht so rasch fahren, da es nur geringe Anzahl Pferdekräfte besitzt." — „Auf jeden Fall will ich nach Karlsruhe telegraphieren: „Dringend, Hoftheater Karlsruhe. Sitze in Bruchsal fest. Komme mit Auto. Anfang der Vorstellung verschieben. Kromer"." — Das Telegramm ist weg. Die Zeit verrinnt, man hört und sieht nichts von einem Auto. Zehnmal belästige ich den liebenswürdigen Beamten um Auskunft über das Auto. Endlich! — Es ratteret langsam heran. Ein zweisitziger offener Wagen. Alle Rücksichten auf Stimmerkältung und dergl. vergesse ich. 6 Uhr 20. Los! Pst, pst, pst und hinaus gehts in die dunkle Nacht. Ich halte die Uhr in der Hand, ich drange mich vor, als gelte es ein Rennen zu siegen, wo die Nasenlänge am Ziel entscheidet, ich feute den Chauffeur an, die größte Geschwindigkeit einzuschalten, der Wagen kriecht; ich meine es ginge stetig bergauf, der Wagen fährt langsamer, Minute um Minute verrinnt, nirgends ein Lichtschein der auf die Großstadt schließen läßt. „Kennen Sie auch sicher den Weg?" frage ich immer angstbeklommener den Wagenlenker. — „O, ja!" — „Wo liegt denn Karlsruhe?" — „Da, rechts!" — Es will nicht rascher gehen, der kalte Wind schneidet die Ohren und pfeift in den Mund hinein, aus dem, wenn es glückt, in wenigen Minuten schöne Töne hervorquellen sollen, die Füße sind eiskalt, der Kopf heiß. — „Können Sie nicht rascher fahren. Ich muß um 7 in Karlsruhe sein!" — Endlich fühlt die Maschine Pflaster, wir sind in Durlach. 5 Minuten vor 7. — „Rasch, rasch! Was kostet die Fahrt?" — „Dreißig Mark!" — Noch einmal strengt sich der Wagen an. — Karlsruhe. — „So, nun rasch in den Zirkel eingebogen! Tuten Sie mit der Hupe, recht laut, damit die am Hoftheater wissen, daß ich komme!" —

7 Uhr 05 am Hoftheater. In langer Kette standen Späher da, um meine Ankunft zu melden. „Er kommt!" setzt es sich in der Kette fort. Am Eingang steht das halbe Theaterpersonal. Kapellmeister Reichwein an der Türe: „Gott sei Dank", und umarmt mich. Ein anderer entreißt mich ihm, damit keine Zeit verloren wird. Ich renne die Treppen empor, durch Gänge, während ich mich schon halb entkleide. Und Erstaunen ergreift das Volk unten. — Der Garderobier steht mit den Kleidern zum Hineinschlüpfen bereit, gleichzeitig bearbeitet mich der Friseur, setzt Perücke auf, ich schminke mich, während die Antiwen des Bureaus mich vor Freude hätscheln und loben. — „Fertig?" — „Gott sei Dank!"

7 Uhr 10 gibt der Regisseur das Zeichen, daß die Vorstellung beginnen kann. — — — — — — —

Sie hat gut geendet. Um 11 Uhr 17 war ich wieder in Mannheim. Aber an diesen Silvesterabend werde ich noch lange denken! Prost Neujahr!

* * *

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Fürst von Marokko.

Erstaufführung.

Im Saale herrscht Sylvesterstimmung. Viele Menschen sind gekommen, das alte Jahr mit zu Grabe zu tragen und der vergangenen Bitternis im Satyrspiel zu vergessen. Sie schauen fröhlich aus und man siehts ihnen an, daß sie sich vergnügen wollen — à tout prix. Von den Herren sind viele im Smoking — ein sonst hier seltener Anblick, und — ein noch seltenerer — viele der Damen im festlichen Kleid — die saure Pflicht des Kritikers wäre ein Vorgeschmack des Elysiums, wenn das letzte immer so wäre.

Und droben auf der Bühne, wo sonst das Spiel der tragischen Muse herrscht, erzählt man diesmal ein Märchen; klein liebes, poesievolles Kindermärchen, sondern ein lustigeres, derberes für die Großen. Kein Weltsinn birgt sich bescheidentlich tief in ihm; es will nur weltklug und erfahren das ewig-geheimnisvolle Spiel von der Liebe der Jugend in das heitere Treiben der leichtesten Muse bannen. Es will nichts wissen vom bitteren Leid, das sonst wohl von Nichtverstehen und Böswilligkeit ihr droht. Nur die Freude bleibt und das jauchzende Glück, und die Wolken, die über diesen lauteren Himmel zu schweben sich rüsten, zerreißt liebevoll des zerstäubenden Dichters Hand, dem Schauenden ihre Trübnis zu ersparen. Und dann dichtet er lustig weiter davon, wie Fernando Bolero, der Kavallerieleutnant und reiche Palmöl- und Guttaperchafabrikantensohn, die entzückende, hochgeborene und von ebenso adelsstolzen als armseligen Verwandten sorglich gehütete Donna Sofia da Ronudo aus Algeziras liebt, wie er sich als Beichtiger verkleidet zum Liebchen schleicht, wie er liebesglühende Mondschein- und Sonnenscheinserenaden singt, und wie er für alles das und einiges andere wieder geliebt wird trotz Ahnengröße und Industrieparvenütum. Dazwischen steht etwas von üblichen Lustspielkomplikationen — die man mit in Kauf nimmt, weil man sich noch weniger darum kümmert als der Dichter — von der Kriegslist des Kavalleristen, als Fürst von Marokko verkleidet, die widerhaarigen alten Herrschaften zu kupieren und so ihre Einwilligung zu erzwingen — sie gibt zu einem prunkvoll spaßhaften Beduinenaufzug Anlaß — und hebt schließlich etwas von zwei bis drei anderen Liebschaften, der eines Marineleutnants und der lebensluftigen Gesellschafterin Bianca, zwischen dem Faktotum des Hauses und dem hübschen Wirthaustöchterlein aus der Bodega zum Eid. Was Wunder, daß man am Schluß kaum mehr zu sich kommt vor lauter Freude und Jubel über das Gelungene und noch mehr darüber, daß für den Zuschauer nun alles wirklich und glücklich aus ist.

Die Reise des Textbuches hat Heinrich Mannfred durch Musik noch besten Kräften gefördert. Von der leichten Flüssigkeit der Operette hat sie nicht viel an sich, auch nicht von der Melodientreudigkeit der Gattung. Da das in der neuen Operette nun einmal so geworden ist, fällts nicht weiter auf, und da die Familienähnlichkeit in ihr trappent zu sein pflegt, auch das nicht, daß gelegentlich etwas Bekanntes ans Ohr schlägt, das man vielleicht nicht ganz mit Unrecht irgend wann und irgend wo schon einmal gehört zu haben glaubt. Einen Vorteil hat das. Das Neue tritt dafür um so leuchtender hervor, etwa das hübsche Auftrittslied der Bianca und das Quartett des ersten Aktes, die operettengemäße Sevillanerserenade und das Kouplet Trillyod, des Faktotums, und vielleicht auch noch weniges andere.

Den Erfolg zu machen — denn der war nämlich wirklich und unumstritten da — hätte das freilich längst nicht ausgereicht, hätte nicht eine famose Aufführung rettend eingegriffen. Neumann-Hoditz hatte sie auf der Bühne in geschmackvoller und reicher Inszenierung eingerichtet und lebensvoll geleitet. Da gab es licht- und farbenfrohe Bilder aus Südspanien und den Adelsprunk und -Verfall gut charakterisierende Interieurs, bewegte Volks- und Straßenszenen — die dem Chor zu danken waren — und einen urfidelen Marokkanerauzug, und überall eitel Lebenslust und ausgelassenen Frohsinn und den seltenen Anblick, daß ein ernstes Hoftheaterensemble die leichten Geister der Operette wirklich einmal zu bannen verstand. Selbst die Größen der Oper haben da nicht zurück gestanden: Frau Belling-Schäfer, die nett und herzlich die Sofia spielte, südlich-graziös und lebendig sich bewegte und hübsch sang, Frau Kleinert, die als heitere und ausgelassene Bianca das Junge-Mädchenkomplott ergänzen half und mit ihrem wasserhellen Theatertemperament, ihrer anmutigen Beweglichkeit und der leichten flüssigen Stimme ganz in ihrem Element war, Capoun, der seiner Würde bewußt, etwas melancholisch-sentimental, wie's erfordert war, und doch voll Neckerei den Industrieherrn und Marokkanerfürst spielte und seine Serenaden sehr gefällig vortrug, und Landory, der einen so frischen und liebenswürdigen Marineleutnant gab und sang, daß man dem Operettensänger Landory die unbedingte Anerkennung nicht versagen konnte. Auf der andern Seite

MARCHIVUM

unübersehbare Menschenmasse, welche die ganze Straßenbreite füllte und die Bürgersteige einnahm. Der Lärm steigerte sich von Minute zu Minute. Es wurden scharfe Schüsse abgegeben, „Hartmänner“ wurden eingetrieben und weibliche Passanten belästigt. Da öffnete sich —es war 12.30 — das Tor des Posthofes und heraus sprengte eine Dutzend berittener Schutzleute. Nun begann die Räumung der Zeil. In schonender Weise, aber sehr energisch, wurde das Publikum aufgefordert, sich zu entfernen. Zwanzig Personen wurden verhaftet, die meisten von ihnen entließ man nach Feststellung ihrer Personalien. Ein Mädchen, das aus dem Fenster blickte, wurde durch einen Schuß an der Schläfe verletzt, ein Lehrling in der Halsgegend, ein Mann an der Hand. Gegen 1 Uhr war die Zeil von Zivilisten geräumt. Der Neujahrsmorgen blickte aus nassen Augen auf glitschige Straßen. Kein angenehmer Jahresanfang. Ein leichter Frost wäre angenehmer gewesen. Aber wie kann man das verlangen, wenn selbst im Oberland Hahnenkämme, Gänseblümchen und rote Lippenblütler zu finden sind und in Stockach den Redaktionstisch schmücken. Am nachmittag gab Prinz Karneval seine Visitenkarte ab. Er brachte wieder viel Farbe und Leben in das Straßenbild, der Neujahrsumzug des „Feuerio“. Der Elferrat nahm sich auf hoher Mailcoach sehr stattlich aus u. auch die bunten Farben der schmucken Prinzengarde leuchteten, daß einem schier die Augen weh taten. Viel Volk bildete die Eskorte des Zuges, der auch zur Wohnung des Oberbürgermeisters zog. Die Prinzengarde machte dort Front und präsentierte und unter den schmetternden Klängen des Narrhallesenmarsches begab sich der Elferrat hinauf in die Wohnung des Stadtoberhauptes zur Gratulation. Die Audienz dauerte circa eine Viertelstunde. Dann zog man zurück zum Hauptquartier, dem feuchtfröhlichen „Habereck“. Der Abend galt dem Vergnügen. Zerstreuung war die Devise der Mannheimer und der Bewohner der näheren und weiteren Umgebung, die unsere Stadt an solchen Tagen mit Vorliebe aufsuchen. Ueberall ausverkaufte Häuser, im Hoftheater, im Rosengarten, im Saalbau- und Apollotheater. Ein einziger Zerstreuungswunsch schien die Menschheit ergriffen zu haben. Dazu kamen noch die diversen Vereinsveranstaltungen, von denen die Bierprobe der „Liedertafel“ besonders erwähnt sei. Auch die Inhaber der Restaurationen und Cafe's machten wieder glänzende Geschäfte. Am übrigen Tage war es nicht anders. Jetzt wird man wohl wieder ein paar Tage verschnaufen. Aber nicht lange. Der Karneval ist diesmal von zu kurzer Dauer. Einen Wunsch hätten wir und mit dem möchten wir unsere Neujahrsepistel schließen: Möge nur ein Neuer Bruchteil der wohlgemeinten Wünsche in Erfüllung gehen, die der Jahreswechsel in Umlauf gesetzt hat! Die Menschheit darf dann zufrieden sein!

* **25jähriges Arbeitsjubiläum.** Eine freudige Ueberraschung wurde den Beamten, Meistern und Arbeitern der Firma Bopp u. Reuther, die im Laufe des vergangenen Jahres ihr 25jähr. Arbeitsjubiläum begehen konnte, bereitet. Der Chef der Firma, Herr Karl Reuther, hatte die Jubilare auf gestern morgen in das Empfangszimmer der Firma (Waldhof) eingeladen, woselbst er ihnen, insbesondere im Namen der Familie Reuther, in herzlichen Worten seinen Dank und seine Anerkennung für ihre treue Pflichterfüllung aussprach und ihnen ein Diplom und ein reiches Geldgeschenk überreichte. Die Namen der Jubilare sind: Heike, Schmieder, Rumpf, Berger, Hemberger, Muth und Schweiger. Meister Heike dankte im Namen der Beschenkten.

* **Abschiedsgastspiel der Tiroler im Rosengarten.** Das außerordentliche Interesse, das dem Tiroler Ensemble aus dem Oberland bei ihren Gastspielen am Samstag und Sonntag entgegengebracht wurde, hat der Rosengartenkommission Anlaß gegeben, die so wohlgelungene Veranstaltung noch einmal zu wiederholen. Das Abschiedsgastspiel der so rasch beliebt gewordenen Gesellschaften findet heute abend 1/2 9 Uhr statt. Die Dekoration des Podiums und Ausschmückung des Saales sind unverändert; die Oberländer-Bedienung ist ebenfalls geblieben. Für die Veranstaltung wurde ein ganz neues Programm aufgestellt. (Siehe auch die Bekanntmachung im Inseratenteil.)

* **Neue Schleife der Straßenbahn.** Die Linie 7 (Neckarau) fährt seit gestern früh mit einer Schleife über Breitestraße—Schloß—Rheinlust. Der zweite Wagen fährt wie früher über das Rheintor. Die Neckarauer Wagen fahren also wie die Bahnhofswagen die Schleife in entgegengesetzter Richtung. Das eine Schild lautet Paradeplatz—Schloß—Rheinlust, das andere Paradeplatz—Neckarau, das dritte Rheinstraße—Rheinlust.

* **Unfall des Aviatikers Hans Grade.** Der Gewinner des Lanz-Preises der Lüfte, Ingenieur Hans Grade, erlitt auf dem Flugfeld Mars in Bork einen Unfall, der seine Reise nach Dresden unmöglich macht. Der Apparat Grades stieß beim Nehmen einer scharfen Kurve mit dem linken Flügel hart auf den Erdboden auf und wurde schwer beschädigt. Grade selbst erlitt nur am Bein eine unerhebliche Verletzung. Der deutsche Flugtechniker wird wahrscheinlich an der Flugwoche in Kairo Ende Februar teilnehmen. Die neuen Apparate Grades dürften auf dem Flugfeld Mars bis dahin fertiggestellt sein.

* **Die Gesellschaft für Volksaufklärung, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen** hält am Dienstag, den 4. Januar im oberen Saale der Zentralhalle, Q 2, 16, den ersten diesjährigen Vortragsabend ab, in dem Herr Ingenieur und Gewerbelehrer W. Altendorf-Mannheim über das Thema über „Geistige Waffen im Kampfe ums Dasein“ sprechen wird. Die gewaltigen und epochemachenden Erfindungen der Neuzeit hatten einerseits einen ungeahnten Aufschwung von Technik und Industrie, Handel und Verkehr zur Folge, andererseits aber zeitigten sie eine Verschärfung der Gegensätze auf dem Kapitalmarkte und steigerte die Anforderungen an die Leistung des Einzelnen, des Fabrikarbeiters wie des Beamten, bis aufs Höchste. Heute gilt „die soziale Frage“ nicht nur den Arbeiterständen, sie gilt nicht minder dem Mittelstande unseres Bürgertums. Und wer steht heutzutage nicht im Kampfe ums Dasein? — Der Vortrag dürfe das allgemeine Interesse erwecken, zumal die Ergebnisse der neuesten Forschung berührt werden. (Karten im Vorverkauf sind in der Papierhandlung Gg. Karcher, G 3, 20, zu haben. Näheres siehe Inserat.)

* **Der Unfall am Lindenhofschulhause** am 1. Mai v. Js., bei dem die 9 Jahre alte Tochter des Wirtes Friedrich Kopp von hier ihr Leben lassen mußte, führte zu einer Klage des Vaters des getöteten Kindes gegen die Firma Heinrich Eisen, G. m. b. H., vor der Zivilkammer des Landgerichts II. Zur Zeit des Unfalles war noch keine Straße links von dem Lindenhofschulhause angelegt, es bestand nur ein Fußweg. Etwas abseits von demselben hatte die Firma Eisen, welche bekanntlich Asphaltarbeiten in Mannheim ausführt, einen Kessel aufgestellt. Nach Beendigung der Arbeit war aber das Feuer unter dem Kessel nicht ganz gelöscht worden und die vorübergehenden Kinder zündeten Papierfetzen an den glimmenden Kohlen an. Ein bis jetzt unbekannter Junge warf das Mädchen mit einem brennenden Papier, was die Kleider des Kindes sofort in Flammen setzte. Passanten nahmen sich des entsetzlich jammernden Mädchens an, es war aber bereits zu spät, das Kind hatte derartige Brandwunden erlitten, daß es am gleichen Tage verstarb. Die Mutter des Kindes erlitt infolge dieses Vorfalles einen heftigen Nervenchock, von dem sie sich noch nicht ganz erholt hat. Die Klage gegen die Firma Eisen stützte sich in der Hauptsache darauf, daß der Kessel nicht überwacht wurde, solange sich noch glühende Kohlen in demselben befanden. Hierin liege eine Fahrlässigkeit und die Firma ist für den Unfall haftbar zu machen. Die Beklagte beantragte Abweisung der Klage, denn der Kessel sei 15 m abseits von dem Fußweg gestanden. Der Vorarbeiter Zwingenberger habe die Leitung dieser Asphaltarbeiten erhalten, dieser stehe schon 9 Jahre im Dienste der Firma und sei ein äußerst zuverlässiger Arbeiter. Das Gericht wies die Klage ab. Eine Fahrlässigkeit liege nicht vor. Wenn die Arbeiter auch annehmen mußten, daß Kinder an dem Asphaltkessel vorüberkommen werden, so konnten sie doch nicht annehmen, daß Kinder mit brennenden Papierfetzen nach anderen werfen würden. Es kann der Beklagten oder ihren Arbeitern nicht als Fahrlässigkeit angerechnet werden, wenn ein paar ungezogene Jungen sich an dem Feuer Papierfetzen anzünden und vorübergehende Kinder damit bewerfen. Der Tod der Elise Kopp ist durch die Tat Dritter oder durch einen unglücklichen Zufall herbeigeführt worden, für den die Beklagte nicht haftbar gemacht werden kann. Kopp hat also durch die Schuld Dritter sein Kind verloren und ist nicht einmal in der Lage, einen materiellen Schadenersatz erlangen zu können.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein 28 Jahre alter lediger Kaufmann aus Annweiler, welcher über Neujahr bei seinem dahier wohnenden Schwager zu Besuch weilte, ließ gestern abend anscheinend aus Unvorsichtigkeit bei der Zubereitung eines Tees den Gashahn des Gasherdes offen stehen. Als gestern vormittag bis zum Mittag in dem Zimmer des jungen Mannes alles ruhig blieb, sah man nach und man fand ihn tot im Bette. Das Zimmer war voll Gasgeruch, das Gas hatte ihn getötet. — Ein getrennt lebender Taglöhner hat sich in der Silvesternacht in seiner Wohnung einen Schuß in die rechte Schläfe verbracht. Durch die Sanitätswache ins städt. Krankenhaus verbracht, ist der Lebensmüde dort bald darauf verstorben. — Ein 13 Jahre alter Junge aus Friesenheim lud gestern nachmittag einen Schlüssel mit Zündplättchen. Der Schlüssel zersprang und der Junge verletzte sich ganz erheblich an der linken Hand. — Die Silvesternacht ist außergewöhnlich ruhig verlaufen.

* **Mutmaßliches Wetter** am 3. und 4. Januar. Am Montag und Dienstag ist zunehmende Bewölkung und etwas steigende Temperatur zu erwarten.

Polizeibericht

vom 3. Januar 1910.

Selbstmordversuch. Aus noch unbekannter Ursache suchte sich am 1. ds. Mts. nachmittags ein in der Neckarvorstadt wohnender 41 Jahre alter verheirateter Wirt durch Einnehmen von Sublimatpastillen das Leben zu nehmen. Er mußte mit dem Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Unfälle. Beim Abbrennen eines Feuerwerkkörpers geriet am 31. Dezember, nachmittags auf dem Schulplatze U 2 die Hose eines 12 Jahre alten Schülers in Brand, sodaß der Knabe am Oberschenkel erhebliche Brandwunden davontrug. Das 7 Jahre alte Töchterchen eines in der Seckenheimerstraße wohnenden Buchhalters wurde am 1. ds. Mts., abends 10¾ Uhr, als es an der Haltestelle Ecke Kleinfeld- und Seckenheimerstraße mit seinen Eltern aus einem Straßenbahnwagen ausgestiegen war und hinter demselben über die Straße gehen wollte, von einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen erfaßt und eine Strecke weit geschleift. Das Kind trug mehrere bedeutende Verletzungen davon. Ein Verschulden des Wagenführers soll nicht vorliegen. — Am 1. ds. Mts., morgens 6¼ Uhr fiel ein betrunkener Nachtwächter, der mit einem Lokalzug hier ankam auf den Bahnsteig des hiesigen Hauptbahnhofes die Treppe zur Unterführung hinunter; er zog sich hierdurch eine ziemlich erhebliche Verletzung am Hinterkopfe zu, so daß er mit einer Droschke nach seiner Wohnung verbracht werden mußte.

Körperverletzungen wurden verübt: in der Wirtschaft J 1, 8 zum „Roten Storchen“ durch Stechen mittelst Messers, vor dem Hause T 3, 15, in H 1, 15 durch Schlagen mit Ochsenziemer, auf der Straße zwischen F 6 und 7, vor der Wirtschaft Bellenstraße Nr. 60 durch Schießen mit einem Revolver, auf der Straße vor O 4, 8 durch Schlagen mit einem Gummischlauch, am Strohmarkt vor P 4 durch Stechen mit Messer, vor der Wirtschaft Bellstraße 18 durch Schlagen mit Hausschlüssel, in der Wirtschaft zr kleinen Börse Käfertalerstraße 15, im Hause Böckstraße 11, auf der Ackerstraße durch Werfen mit einem Backsteine hier, im Hause [illegible] Mannheimerstraße 15 in Käfertal durch Schlagen mit einem Scheit Holz und einer Mistgabel, auf der Schulstraße in Neckarau und in der Wirtschaft zur Villa Hochburg in Feudenheim durch Werfen mit einem Bierglas.

Wegen Schießens in der Neujahrsnacht wurden hier 58 Personen zur Anzeige gebracht; davon haben 21 blind und 5 scharf geschossen, 32 haben Feuerwerkskörper abgebrannt.

Verhaftet wurden 26 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 2 Taglöhner von Ludwigshafen bezw. Eschwend weil sie sich unter dem fälschlichen Vorgeben städtische Arbeiter zu sein, Neujahrstrinkgelder erschwindelten; ein Metzgerlehrer von Trabach wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung, ein Tüncher von Reilingen und ein Taglöhner von Käfertal wegen Körperverletzung, ein Schreiner aus Polen wegen Betrugs, ein Bauer aus Magdeburg wegen Hausfriedensbruchs und ein Schlosser aus Schottland wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung.

Aus dem Großherzogtum.

)-(Neulußheim, 2. Jan. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich heute früh hierselbst. Der 18 Jahre alte Maschinenschlosser Peter Zimmermann, Sohn des Ochsenwirts, fiel die in der Scheune befindliche Kellertreppe hinunter, wobei er das Genick brach, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

* Dinglingen (A. Lahr), 31. Dez. Eines jähen Todes starb der von Ottenheim gebürtige Taglöhner Nikolaus Lentner. Im Eisenbahnwagen unterhielt er sich noch mit den Mitfahrenden, als er plötzlich verstummte. Ein Schlaganfall hatte dem fleißigen Manne eine jähes Ende bereitet.

* Sulzbach, 31. Dez. Von einem gräßlichen Unglück wurde die Familie des Wilhelm Keller betroffen. Die Frau wollte am Ofen Wäsche trocknen und entfernte sich dabei auf einige Zeit aus der Wohnung. Die Wäsche fing Feuer und bei dem dadurch entstandenen Zimmerbrand erstickten zwei Kinder Kellers im Alter von 2 und 4 Jahren.

* Mosbach, 31. Dez. Große Steuerhinterziehungen machte sich ein jüngst verstorbener hiesiger Getreidehändler schuldig. Er hatte einen verhältnismäßig nur geringen Betrag versteuert, während sich nach seinem Tode herausstellte, daß er ein Vermögen von über 300 000 Mk. besaß.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Fußgönnheim, 31. Dez. Der Jagdhüter Jakob Kuß von hier vernahm gestern Abend in der Nähe der Ortschaft ein aus einem Gebüsch kommendes Geräusch. Er glaubte einen Fuchs vor sich zu haben, legte an und schoß. Im nächsten Augenblick vernahm er einen Aufschrei: „Ach Gott, ich bin geschossen!“ Schwer im Rücken getroffen, taumelte ein Mann aus dem Gebüsch, der dort Igel hatte fangen wollen. Der Jagdhüter holte sofort ein Fuhrwerk aus dem Dorfe und brachte den Schwerverletzten nach Ludwigshafen ins Krankenhaus. Dem Verunglückten sollen Schrotkörner in die Lunge gedrungen sein, doch gilt es nicht für ausgeschlossen, ihn am Leben erhalten zu können.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Erdbeben.

* Freiburg, 2. Jan. In verschiedenen Orten des badisch. Oberlandes erfolgten in der Nacht zum 31. Dez. gegen 12 Uhr Erdstöße. Bei Heitersheim wurde ein dumpfes Rollen und Erzittern der Häuser beobachtet.

Unstimmigkeiten im Deutschen Werkmeisterverband.

* Düsseldorf, 2. Jan. Infolge von Unstimmigkeiten legte der Reichstagsabgeordnete Potthoff seine Stellung als Syndikus des Deutschen Werkmeisterverbandes nieder.

Streik der Theaterarbeiter.

* Paris, 3. Jan. Bei der gestrigen Vorstellung im Stadttheater in Lille streikten plötzlich die Maschinisten und verlangten eine Lohnerhöhung. Nach einstündiger Verhandlung nahmen die Maschinisten, nachdem ihnen die geforderten Lohnerhöhungen zugesagt wurden, die Arbeit wieder auf. Das Publikum, welches bereits sehr ungeduldig geworden war, ereitete dem Herrn Regisseur, als er Mitteilung von der Beilegung des Streiks machte, eine Ovation.

Schnee in Algier.

w. Paris, 3. Jan. Wie aus Algier gemeldet wird, ist auf den Hochebenen von Konstantine und Setif so starker Schneefall eingetreten, daß dadurch der Eisenbahnverkehr sehr erschwert wurde.

Die Lage in Spanien.

w. Paris, 3. Jan. Aus Madrid wird gemeldet, der Generalkapitän Weyler wird heute nach Barcelona zurückkehren, weil die dortigen Anarchisten vom Pariser Komitee den Befehl erhalten hätten, den Gesamtausstand zu veranstalten, um die Amnestie der infolge der letzten Unruhen eingekerkerten Personen zu erzwingen.

Kirche und Staat in Frankreich.

w. Paris, 3. Jan. Der Erzbischof von Paris empfing gestern den Verbandsausschuß der katholischen Arbeitervereinigungen. Auf eine Ansprache des Präsidenten, Deputierten De Mun, erwiderte der Erzbischof, daß die Kirche stets für die Arbeiter eingetreten sei. Man habe den jüngsten Hirtenbrief zugunsten der Abschaffung der Nachtarbeit in den Bäckereien als eine von politischen und selbstsüchtigen Bestrebungen der Kirche beeinflußte Kundgebung bezeichnet. Das sei eine Verleumdung. Die Kirche habe seit Jahrhunderten stets die Verteidigung der Armen, Schwachen und Enterbten in die Hand genommen.

Schwerer Dampferzusammenstoß.

* London, 3. Jan. Auf hoher See zwischen England und Irland stießen gestern früh die beiden englischen Dampfer „Ayrshire“ und „Arcadiam“ zusammen. Die Arcadiam sank. 13 Personen sind dabei ertrunken.

Ein reiches Vermächtnis für die Heidelberger Universität.

* London, 3. Jan. Der kürzlich verstorbene Chemiker Ludwig Mond von der Brunner Mond-Comp. vermachte der „Times“ zufolge der Universität Heidelberg 50000 Pfd. Sterl.

Hochwasser in Bulgarien.

* Sofia, 3. Jan. Das Hochwasser in Südbulgarien ist noch immer im Steigen begriffen. Mehrere Ortschaften stehen schon unter Wasser. Der Bahnverkehr auf der Hauptstrecke Sofia-Konstantinopel ist noch unterbrochen.

---

beherrschte mit gutem Witz und glücklichen originellen Einfällen Hecht sattlächelnd die glücklichste und unglücklichste Situation, und wirkte Frau De Lank durch die erborgte und charakteristisch durchgeführte Grandezza. Neumann-Hodiy selbst gab einen ulkigen fidelen Diener und sang erfreuend seine Couplets, und nicht weniger würdig vertrat Callenberger den Alcaden des Ortes und die Würde des Amts, niedlich Frl. Ziehl das Wirtstöchterchen. Für tüchtigen musikalischen Zusammenhalt sorgte Musikdirektor Gaulé, der die Musik im Chor und Orchester sorgfältig und gut vorbereitet hatte und aus ihr voll und ganz gemacht hatte, was daraus zu machen war.

So soll — unter den gleichen Umständen — nächsten Sylvester das folgende Opus der Herren Schlack und Mannfred willkommen sein, wenn man verziehen sollte, dem Fürsten von Morelly dafür aufzuleben.

Dr. H.

* * *

Neues Operetten-Theater.

Bub oder Mädel.

Beim Titel denkt man an längst Vergangenes, an Professor Schenks graue Kindertheorie oder wenn man die Erinnerung noch weiter schweifen läßt, vielleicht gar an Homunculi und Wagnerianer, an Phiolen und Menschenkristallisation und erwartet man etwas ganz Kurioses: Verulkte Chemistenexperimente, Schenkiaden, Dispute um Menschenzwittergestalten. Und ist überrascht, als sich das ganze als harmloseste Operette entpuppt — made in Oesterreich und kopiert nach berühmten Pariser Vaudeville und der Titel als simple Erklärung für den Hebel des gar nicht kuriosen Stücks, daß da ein alter Majoratsherr in seinen späten Tagen unerwartet noch ein Kind bekommt, das nach der bänglich erwarteten Frage, ob Bub oder Mädel als Bub sich herausstellt und dergestalt den jungen fürstlichen Neffen um die Erbschaft prellte. Weil der nichts gelernt hat, als fremdes Geld auszugeben und der Sohn seines Vaters zu sein, kommts ihm bitter und schwer an und scheint ihm und seinen Gläubigern die übliche reiche Heirat das einzige Mittel der Rettung. Dafür gibts berühmte Vorbilder in der modernen Operette — was hier entscheidend ist — und schließlich ja auch im alltäglichen amerikafreundlichen Leben. So nimmt der junge Herr Abschied von seiner geliebten Jugendwelt und seinen in Form der Maximssalons eingerichteten Junggesellenheim — auch von solchem Abschied gibts in der modernen Operette Vorbilder (vgl. Walzertraum), und das ist wieder entscheidend, diesmal auch im Musikalischen. Dagegen gehts lustig auf die Suche. Der Bankier, der Hauptschuldner ist, hilft und ergreift tatkräftig die Initiative. Trotzdem wird nichts aus dem Vorhaben. Die Liebe spielt dem jungen Fürsten wieder einen üblen Streich, und statt amerikanischer Milliardärwidam wird er um der Liebe willen Zirkusreiter, bis die frohe Kunde ihn erlöst, daß der Majoratssohn inzwischen als untergeschoben entlarvt und unschädlich gemacht ist.

Die Sache ist jetzt also aktuell, hochaktuell. Die Affäre Graf Jos. Kwilecki, alias Leo Parzsa, in die Operette übertragen. Das Publikum hat diese darum auch besonders freudig und mit Jubel begrüßt. Die Musik konnte zur Sache nicht einmal viel tun. Sie wollte es auch nicht, und beanspruchte bescheidentlich nicht mehr als die Rolle der Vaudeville-Begleitmusik. Wer sie geschrieben hat, bleibt darum vollkommen gleichgültig. Ebenso gleichgültig als der Name des oder der Verfasser.

Bliebe die Aufführung, die mithalf, sich um Namen nicht zu kümmern. Sie war sehr frisch, voll Leben und Witz. Alfred Walters besonders glänzte als jüdischer Bankier durch seine Darstellung und die lustigen, schier unerschöpflich dünkenden Einfälle, die bei seinem Auftreten nicht aus dem Lachen heraus kommen ließen. Max Heller war elegant, leichtlebig und immer guter Dinge, Emmy Stein lebenslustig und aufgeräumt und sah immer hübsch aus. Im übrigen waren Paula Leidner und Paul Geppert gut am Platze, Alfred Maier hatte für ordentliche Regie, Max Waffner für das [illegible] gesorgt.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Das Wirtschaftsjahr 1909.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

IV.

In der Spiegelglasindustrie zeigte erst das letzte Vierteljahr eine Wendung zum Bessern. — Die Preise für Fensterglas konnten sich infolge Kartellierung behaupten. — Im Glas- und Porzellanhandel ließ der Absatz im Inlande, besonders aber im Auslande sehr zu wünschen übrig, besser war der Absatz in Konservengläsern. — Der einheimische Spiegelglashandel und das Bilderrahmengeschäft ist weiter zurückgegangen. — Die Steinzeugindustrie hatte infolge der ungünstigen Konjunktur in der Baubranche, aber auch wegen der schlechten Finanzlage der Städte mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. Auch für die chemische Industrie war sie schlechter beschäftigt. Wenn gleichwohl der Gewinnausfall kein schlechterer ist, so liegt dies an rationellerer Gestaltung des Betriebes und billigerem Einkauf von Kohlen.

Das Baugeschäft und der Liegenschaftsverkehr gehen anscheinend einer Gesundung entgegen, die ungesunden Elemente sind durch die wirtschaftliche Depression hinweggefegt worden. Ob das neue Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen, der Immobiliarumsatzstempel und die bevorstehende Wertzuwachssteuer den Erwartungen entsprechen werden, ist sehr zweifelhaft. Der Verkauf fertiggestellter Häuser läßt immer noch zu wünschen übrig, der von Bauplätzen war recht mäßig, die Terrainspekulation lag fast völlig still, auf dem Hypothekenmarkt hat sich die Lage wenig geändert.

Die Wohnungs-Bautätigkeit ist etwas geringer gewesen als im Vorjahre, der Wohnbedarf konnte aber reichlicher gedeckt werden, die Zahl der leerstehenden Wohnungen hat zugenommen. Die industrielle Bautätigkeit war noch gering. — Der Absatz von Ziegelsteinen ist weiter zurückgegangen. — Der von Zement war ziemlich zufriedenstellend. — Der Umsatz in Kalk war etwas größer, doch gingen die Preise zum Teil herunter. Durch die Eisenbetonverwendung geht der Kalkverbrauch zurück. — Die ungünstige Lage im Steinhauergewerbe hat keine Besserung erfahren. — Weiter zurückgegangen ist das Kamin- und Feuerungsbaugeschäft. — Tiefbauten sind im Mannheimer Bezirk wenig erstellt worden, dagegen hat sich der Gesamtbetrieb vergrößert. — Das gleiche gilt vom Betonbau. — Der Verkauf an Steinschottermaterial ist wieder wesentlich zurückgegangen, weil Staats- und Gemeindebehörden beim Straßenbau sparen, nur die Ausdehnung des Betonbaus brachte den Porphyrwerken Erweiterung des Absatzes. — Das Stampf-Asphaltgeschäft lag in Baden infolge Fehlens von Aufträgen der Stadtverwaltungen fast ganz darnieder, auch das Gußasphaltgeschäft hat sich in bescheidenen Grenzen gehalten.

Der syndizierte Kohlengroßhandel begegnete bei Abschluß neuer Verträge größeren Schwierigkeiten als früher. Der Absatz hat mit der durch guten Wasserstand begünstigten Zufuhr nicht Schritt gehalten, wenn er auch nicht abgenommen haben dürfte; die Lagervorräte haben noch beträchtlich zugenommen. Am Ende des Jahres macht sich eine Besserung des Absatzes bemerkbar. Infolge des starken Angebots in ausländischer Kohle hat der Platzhandel seine Preise herabsetzen müssen. — Die Steinkohlen-Brikettproduktion ist zurückgeblieben, weil große Bestände an den oberrheinischen Plätzen aufgestapelt sind. — Der Umsatz in Braunkohlenbriketts ist gestiegen.

Der Rückgang der Preise für die Erzeugnisse der Eisenindustrie setzte sich weiter fort und namentlich in den nicht syndizierten Produkten. Der Absatz der Werke, besonders nach dem Auslande, zeigte gegenüber der gewaltigen Produktion, besonders in Roheisen, eine zunehmende Verschlechterung. Besonders in Stabeisen, Grob- und Feinblechen herrschte ein wilder Preiskampf, der zur Folge hatte, daß die Verkaufspreise weit unter die Selbstkosten sanken. Die Syndizierungsbestrebungen hatten auf diesem Gebiete wiederum keinen Erfolg. Ausgehend vom amerikanischen Markte setzte um die Mitte des Jahres eine mäßige Belebung ein.

In Bleierzeugnissen war die Beschäftigung schwankend, doch wird eine Besserung der Marktlage im kommenden Jahre erhofft. — Im Stahlhandel macht sich seit Mitte des Jahres eine Besserung bemerkbar. — Die neue Schwetzinger Industrie glasemaillierter Stahlgefäße hat gute Aufnahme gefunden.

Im Eisen- und Bronzeguß, in dem der Umsatz weiter zurückgegangen ist, sind Anzeichen zur Besserung noch nicht vorhanden. — Das Gleiche ist auch in anderen Zweigen der Eisen- und Metallgießerei und des Maschinenbaues der Fall. — An Armaturen und Pumpen dürften Umsatz und Reingewinn gleich geblieben sein. — Die Lokomobilenindustrie war z. T. recht gut beschäftigt bei allerdings stark gedrückten Preisen. In Dampfdreschmaschinen war das Geschäft bis in den Sommer recht still und wurde dann erst teilweise besser. — Im Handel mit Mäh- und Erntemaschinen hat der Absatz nachgelassen, der mit anderen Maschinen verlief besser. — Für Hartzerkleinerungsmaschinen ist der Geschäftsgang seit dem Sommer besser. Infolge der hohen Zollsätze ist das früher bedeutende Geschäft mit Oesterreich und Rußland fast ganz verloren gegangen. — Zufriedenstellend war der Umsatz in Spezialmaschinen für Farben- und Lackindustrie etc. sowie in Knet- und Mischmaschinen. — In Hebezeugen und Verladevorrichtungen dürfte der Absatz gegenüber dem Vorjahre etwas zurückbleiben. — Im Schiffs- und Maschinenbau ist die Beschäftigung zurückgegangen. Die Seeschiffswerften machten aus Mangel an Beschäftigung den Binnenschiffswerften Konkurrenz.

In Schmiedestücken ging der Bedarf stark zurück, befriedigender war er dagegen in Schiffsankern, weil gerade 1909 in Holland viel Schiffsneubauten ausgeführt wurden. — In Eisenbahnbaubedarfsartikel hat eine Belebung des Geschäftsganges nicht stattgefunden, die ungünstiger Handelsverträge bewirken fast vollständigen Ausschluß von Lieferungen nach dem Auslande. — In Feldbahnmaterialien waren erst in letzter Zeit Anzeichen der Besserung zu bemerken. — Die Beschäftigung im Automobilbau war recht befriedigend und dürfte weiter steigen, es war sogar Ueberarbeit nötig. Im Gasmaschinenbau genügte die Nachfrage. In beiden Branchen war der Absatz nach dem Ausland erheblich.

Für die Wagenachsen- und Federnfabrikation war das Jahr eines der schlechtesten. — Die autogene Schweißung mittels Acetylensauerstoff hat ihren Absatz trotz schlechter Konjunktur vergrößert. — Die Elektrizitätsindustrie hatte noch mehr als im Vorjahre unter geringer Nachfrage und durch den Wettbewerb außerordentlich gedrückten Preisen zu leiden, doch hat sich das Jahresergebnis nicht wesentlich geändert. In der zweiten Hälfte des Jahres war eine leichte Geschäftsbelebung spürbar. — Elektrische Automobilteile haben vermehrte Verwendung gefunden. — Der Verwendung elektrischer Energie bringt die Landwirtschaft erhöhtes Interesse entgegen, besonders auch in Rheinhessen. — In der elektrischen Installation trat ein Rückgang ein. — In Schwachstromanlagen zeigte die zweite Jahreshälfte ein starkes Anwachsen des Umsatzes. — Die Auflösung des Starkstromkabelkartells brachte der Kabelindustrie schweren Schaden, der zum schleunigen Abschluß eines neuen Kartells und zu Fusionen führte, bei denen die Mannheimer Kabelindustrie hervorragend beteiligt war. Die Beschäftigung war gut. — In der Fabrikation isolierter Drähte, die nicht syndiziert ist, war die Beschäftigung schlechter. — Die Drahtindustrie spürt von der Eisenindustrie ein Aufsteigen der Konjunktur mit am ersten. Dementsprechend war die Beschäftigung gut. — In Zentralheizungsapparaten war trotz Ablaufs des Hauptpatents der Umsatz so sehr erhöht, daß der Preisnachlaß ausgeglichen werden konnte. — Die Brauereimaschinenindustrie litt unter der geringen Kauflust der Brauereien. — Der Absatz in Eisschränken war wegen des kalten Sommers geringer. Stärker der in Kühlanlagen. — In Eisenwaren und Beschlägen ging das Geschäft wegen der geringen Bautätigkeit bis in den Herbst schlecht, in hauswirtschaftlichen Maschinen dagegen besser. — In Schrauben und Muttern wurde erst gegen den Herbst hin der Absatz etwas besser. — Die Blechemballagenfabrikation war sehr zufrieden.

In der chemischen Großindustrie ist in der zweiten Hälfte des Jahres eine Belebung des Geschäfts eingetreten. In mehreren Artikeln, besonders in Superphosphaten und Mischdünger hat sich die Lage infolge des heftigen Wettbewerbs in- und ausländischer Konkurrenz weiter verschlechtert. — In der chemisch-pharmazeutischen Industrie verlief das Berichtsjahr günstiger als das Vorjahr; besonders in den letzten Monaten; in erster Linie gilt dies für Chinin. Die Aufwärtsbewegung des Rohglyzerinmarktes hielt an, so daß nennenswerter Nutzen in dem Artikel nicht erzielt werden konnte. — Im Drogengroßhandel sowie im Gewürzgroßhandel bewegte sich das Geschäft in ruhigen Bahnen. Die Artikel Pfeffer, Safran und Vanille erfuhren einen erheblichen Preisaufschlag; der Gewinn konnte nicht erhöht werden.

Hopfenbau in Schwetzingen.

Dieses Jahr wurde hier auch eine Zählung der Hopfenstöcke vorgenommen, hauptsächlich deshalb, um festzustellen, wie weit der Hopfenbau — welcher in früheren Jahren in so hoher Blüte stand und einen Hauptbestandteil des landwirtschaftlichen Betriebes bildete — retour gegangen ist.

Es wurden im ganzen gezählt 58 570 Hopfenstöcke. Das ergibt eine Fläche der mit Hopfen angebauten Grundstücke von 13 Hektar 16 Ar oder 36½ badischen Morgen.

Landwirte, welche noch Hopfen pflanzen, sind es 114, darunter sind 68 Pflanzer, die weniger als 500 Stöcke haben, 38 Pflanzer haben von 500—1000, 6 Pflanzer von 1000 bis 1500 und 2 Pflanzer haben über 1500 Stöcke, davon je einer mit 1600 und 1700 Stöcken.

Die 58 570 Stöcke können bei einer normalen Ernte einen Ertrag von etwa 300 Zentner Hopfen geben. Der diesjährige Ertrag war nur 16—18 Zentner.

In früheren Jahren, wo der Hopfenbau noch in hohem Schwung war, wurden hier etwa eine halbe Million Hopfenstöcke gebaut, welche eine Anbaufläche von 112 Hektar oder 313 bad. Morgen entspricht und bei einer normalen Ernte einen Ertrag von 2500—3000 Ztr. Hopfen lieferten. Vergleicht man jene Stöckezahl mit der jetzt noch im Bau befindlichen, so ergibt dies eine Reduzierung um etwa 85 Prozent. Da der hiesige Hopfen mit zu dem feinsten Produkt zu zählen ist, ist es immerhin bedauerlich, daß eine so große Verringerung eingetreten ist. Wenn man andererseits jedoch in Betracht zieht, daß der Hopfenbau, besonders in den letzten Jahren, eine totale [illegible]rentabilität ergeben hatte, dann ist eine so große Reduzier[illegible] erklären.

Es ist anzunehmen, daß die schlechtesten Hopfen[illegible] nun vorüber sind und daß in den nächsten Jahren [illegible] bessere Hopfenpreise kommen werden, abgesehen vom Jah[illegible]bau überall Annahme hat darin seine Berechtigung, daß der [illegible] in guten Ernte eingeschränkt wurde, so daß selbst bei einer al[illegible]leiben und besonders nicht mehr so große Ueberschüsse an Hopfen [illegible] sich in den letzten Jahren in den Brauereien angesammelt [illegible] auch, daß die großen Vorräte, we[illegible]ssen, bis zur nächsten Ernte aufgebraucht sein werden. [illegible] unwesentlich allerdings wird es auch vom Geschäftsgange [illegible] Brauereien abhängen und es ist nicht zu verkennen, daß di[illegible] Brauereiindustrie schwer zu kämpfen hat und dieselbe — abe[illegible]en von wenigen Brauereien — über äußerst geringen Verdi[illegible] zu klagen hat, woran allerdings die Auslagen für Hopfen [illegible] Schuld trägt. Jedenfalls sind die Aussichten für besse[illegible] Rentabilität des Hopfenbaues keine ungünstigen.

Die Süddeutsch[illegible]-Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, zeigt an, daß mit dem heu[illegible] Tage Herr Wilhelm Lindeck aus dem Vorstande ihres In[illegible] ausscheidet. Herr Lindeck wünscht sich in das Privatleb[illegible] zurückzuziehen, nachdem er der Firma W. H. Ladenburg u. Sö[illegible] und der Südd. Disconto-Gesellschaft seit 40 Jahren seine Dien[illegible] gewidmet hat. Die Unterschrift des Herrn Lindeck ist damit er[illegible]hen. Sein Interesse und sein Rat werden aber der Bank auch fer[illegible] erhalten bleiben, da seine Zuwahl in den Aufsichtsrat [illegible] der nächsten ordentlichen General-Versammlung beantragt wer[illegible] wird.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, A.-G., Mannheim-Ludwigshafen. Die Firma teilt uns mit, daß sie den früheren Geschäftsführer ihrer Filiale Köln Herrn Gustav Bergmann zum Prokuristen bestellt und nach Mannheim berufen hat. Die Unterschriften des stellvertretenden Direktors Herrn Carl Schüler und des Prokuristen Herrn Heinrich Volmer sind durch das Ausscheiden dieser Herren aus ihrem Dienst erloschen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht nunmehr aus den Direktoren: Herren Jacob Hirsch und Karl Thomae, den stellvertretenden Direktoren: Herren Ferdinand Albrecht, Carl Arends, Wilhelm Ehrlich. Als Prokuristen sind bestellt die Herren: Carl Bärenklau, Gust. Bergmann, Carl Böhler, Carl Doerr, Johannes Lora, Carl Probeck, Emil Schaupp und Moriz Schmid.

Hirschfeld u. Brunnehild, Mühlenfabrikate, Mannheim. Herr P. Hirschfeld teilt uns mit, daß er Herrn Arthur Brunnehild, Grünstadt, als Teilhaber in sein Geschäft (Mehl und Futterartikel en gros) aufgenommen hat und dasselbe unter der Firma Hirschfeld u. Brunnehild weitergeführt wird.

Conrad Haas Söhne Nachf. Mechler u. Götz, Mannheim. Die Firma Conrad Haas Söhne, Mannheim teilt uns mit, daß ihr seitheriger Inhaber, Herr Geheimer Kommerzienrat Carl Haas, aus dem bisher unter der Firma Conrad Haas Söhne von ihr geführten Kaffee-engros-Geschäft mit dem heutigen Tag ausscheidet und damit zugleich diese Firma erlischt. — Die langjährigen Mitarbeiter, die Herren Jacob Mechler und Gustav Götz, übernehmen das Geschäft mit Aktiva und Passiva, um es in unveränderter Weise unter der Firma Conrad Haas Söhne Nachfolger Mechler u. Götz weiterzuführen.

* **Die Waggonfabrik Rastatt, A.-G. Rastatt** erzielte während 9 Monaten einen Reingewinn von 58 814 Mk. Zur Auszahlung gelangen 5 % Dividende.

Das Rheinische Ziegelwerk Rorheim, Eigentum des Obersten v. Heyl aus Darmstadt, stellte wegen Unrentabilität seinen Betrieb ein und wurde von Fr. und Anton Weber, Gutspächter vom Mönchhof und Nonnenhof, auf 25 Jahre in Pacht genommen. Diese errichten hier eine Fabrik, die zur Herstellung von Trockenfutter bestimmt ist.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

* Stockholm, 1. Jan. Der Finanzminister teilte gestern im Staatsrate mit, er werde im Reichstag die Erhöhung des Kaffeezolles um sechs Oere, von 12 auf 18 Oere pro Kilogramm, beantragen. Die Zollerhöhung soll vom 1. Januar 1910 ab in Kraft treten.

* Ottawa, 1. Jan. Infolge der gebesserten Aussichten der Geldverhältnisse hat der Finanzminister beschlossen, unverzüglich bekannt zu geben, daß Kanada am 1. Juli d. Js. von dem ihm zustehenden Recht Gebrauch machen wird, die im Jahre 1885 aufgenommene vierprozentige Anleihe im Betrage von vier Millionen Pfund Sterling zu tilgen.

* Athen, 1. Jan. Die Kammer hat heute den Gesetzentwurf betr. das Zuckermonopol in dritter Lesung angenommen.

* London, 1. Jan. Der Ausweis des Schatzes für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1909 zeigt eine Einnahme von 150 692 250 Pfund Sterling gegen eine Ausgabe von Pfund 148 340 142. Mithin verbleibt ein Bestand von 2 352 108 Pf[illegible]

* * *

Mannheimer Marktbericht vom 3. Jan. Stroh p. Ztr. [illegible] Heu per Ztr. M. [illegible], neues per Ztr. M. 0.00. Kartoffeln [illegible] Mark 4.50-5.50, bessere Mark 0.00-0.00, Bohnen p[illegible] 00-00 Pfg., Bohnen deutsche per Pfund 00-00 Pfg. Blum[illegible] Stück 20-40 Pfg., Spinat per Pfd. 5-00 Pfg., Wirs[illegible] 5-10 Pfg., Rotkohl p. Stück 10-20 Pfg., Weißkohl p. St[illegible] Weißkraut per Ztr. 0.00-0.00 Mk., Kohlrabi 3 St[illegible] Kopfsalat per Stück 14-0 Pfg., Endiviensalat per [illegible] Zwiebeln Feldsalat p. Portion 10 Pfg., Sellerie p. Stück 5-[illegible] Rüben p. per Pfd. 0-0 Pfg., rote Rüben p. Pfund 6-0 Pf[illegible] Rettich p. Pfund Stück 3-0 Pfg., gelbe Rüben per Pfund 6 Pfg. [illegible] per Stange 10 Pfg., Pflückerbsen per Pfund 00-00 Pfg. [illegible] p. 100 Stück 20-30 Pfg., Gurken p. Stück 00-00 Pfg., [illegible] Pfd. 12-25 Pfg., 0.00-0.00 M., Aepfel p. Pfd. 13-25 Pfg., Bi[illegible] 00-00 Pfg., Trauben Kirschen p. Pfund 00-00 Pfg., Heidelbeeren p. Pfg., Aprikosen per p. Pfund 00-00 Pfg., Pfirsiche per Pfund [illegible] Nüsse per 25 St. Pfund 00 Pfg., Erdbeeren per Pfd. 00-[illegible] p. [illegible] Stück 40-50 Pfg., 12-20 Pfg., Haselnüsse p. Pfund 45-00 Pf. Stück 40-50 Pfg., Brefem Butter p. Pfd. 1.30-1.50 M., Handkä[illegible] 10 Pf., Barsch per Pfund per Pfd. 60-00 Pfg., Hecht per Pfd. [illegible] Laberdan p. Pfd. 00 Pfg. 70-80 Pfg., Weißfische p. Pfd. 50-[illegible] Stück 4.50-3.80 M. Reh per Stockfische per Pfund 25-00 Pfg., [illegible] 1.50-2.50 M., Huhn (jg.) per Pfd. 00-80 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 0.00-0.00 M., Ente per Stück Stück 1.50-2.50 M., Feldhuhn [illegible]-0.00 M., Gans lebend per Stück 3.00-3.60 M., Tauben per P[illegible] Pfund 90-95 Pfg. Aal 0.00-0.00 M., 4.50-5.00 M., Gans geschlach[illegible] Karpfen per Pfund 00-0[illegible]

Wasserstands[na]chrichten im Monat Januar.

Pegelstation vom Rhein	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
		3,2[illegible]					
Constanz		8,02					
Waldshut	2,61	2,85	2,60		2,28	2,20	Abds. 6 Uhr
Hüningen*)	2,93	3,18	3,15		2,82	2,82	N. 6 Uhr
Kehl		5,10					Abds. 6 Uhr
Lauterb.	5,09	5,24	5,39		5,05	4,84	2 Uhr
Maxau		4,90					B.-P. 12 Uhr
Germersheim	4,74	4,72	4,69		4,75	4,50	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,25	2,19		2,30	2,31		F.-P. 12 Uhr
Bingen		3,00					10 Uhr
Caub	3,84	3,38		3,78	3,64		2 Uhr
Koblenz		4,23					10 Uhr
Köln	4,74	4,86		4,97	4,71		2 Uhr
Ruhrort		4,48					6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,79	4,78	4,93		4,77	4,53	B. 7 Uhr
Heilbronn	1,52	1,94		1,51	1,45		B. 7 Uhr

*) Windstill Bedeckt. — 5° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
2. Jan.	Morg. 7h	767,0	−0,2		still	0,3	
2. "	Mittg. 2h	766,9	2,2		SSO 2		
2. "	Abds. 9h	765,8	0,8		still		
3. Jan	Morg. 7h	766,2	1,0		still		

Höchste Temperatur den 2. Jan. + 2,4°
Tiefste " vom 2./3. Jan. 1,5°

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Ein strammer, kleiner Kerl
ein munteres, rotbäckiges Mädel, so werden Ihre Kinder sein nach einem regelmässigen Gebrauch mit meinem beliebten Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran, Marke „Jodella". Preis Mk. 2.30 und 4.60. Verlangen Sie ausdrücklich Marke „Jodella" und weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in allen Apotheken von Mannheim, Käfertal, Neckarau, Waldhof etc. 1900

Winterstation für Lungenkranke.
Sanatorium Wehrawald
bei Todtmoos, südl. Schwarzwald, 861 m, höchstgelegene deutsche Heilanstalt für Lungenkranke.
Höchster Komfort. — Vollkommenste Hygiene.
Besonders geeignet f. Leichtlungenkr. Dirig. Arzt Dr. Lips.

Achtung! Achtung!

Billigste Einkaufsquelle für **Teppiche**

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe etc.

Linoleum u. Linoleum-Teppiche etc.

in unerreicht grosser Auswahl 1618

Ist das Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

E 2,1 Moritz Brumlik E 2,1

Mannheim Mannheim

Telephon 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstr. Telephon 3184

Zurückgesetzte Teppiche, Schlafdecken, Gardinen, die im Schaufenster gelitten haben, mit . . . . **20% Rabatt.**

Unübertroffen bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen- **Lebertran**

Marke „**JODELLA**"

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30 u. 4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN.** Immer frisch zu haben in **allen Apotheken.** General-Depot in Mannheim: Stern Apotheke, T 3, 1.

1533

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 D — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.

RUDOLF MOSSE

Colonialwaren-Reisender Gesuch.

Zum Besuch der Detail Geschäfte Mannheims und näherer Umgebung wird ein tüchtiger intelligenter Herr reiferen Alters mit der Branche und Kundschaft vertraut gesucht. Stellung bei zufriedener Leistung dauernd. 9201

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **T. 960 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim.**

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass unser guter, innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Schäfer, Bäckermeister

nach schwerem Leiden gestern abend im Alter von 41 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Barbara Schäfer,
nebst Kinder.

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr statt. 4645

Große, helle

Bureau-Räume

in Mannheim,

hochparterre, in nächster Nähe des Friedrichsparks, Binnenhafens, der Zoll- und Steuerämter, per bald oder später zu vermieten. Wünsche bez. Umbaues werden bei länger. Mietsdauer tunlichst berücksichtigt. Anfragen unter O. 934 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9191

Schlafstellen.

G 7, 10 1 Tr., große Schlafstelle mit 2 Betten sofort billig zu verm. 18348

Mittag-u. Abendtisch

H 2, 6/7 2 Tr. rechts, israel. Mittag- u. Abendtisch für Damen und Herren, event. volle Pension. 22562

K 1, 5b

3. Stock (Spielmann). Privat Mittag- u. Abendtisch. 22[illegible]

An sehr gutem Mittag- Abendtisch können noch [illegible] rere Herren teilnehm. [illegible] Augartenstr. 34, 2. [illegible]

Speisehaus D Lux[illegible] (vormals „Blauerherlich") bringt seinen gutbürgerl. [illegible] Mittag- und A[bend-] Tisch [illegible] Empfehlung. 23703 zwang.

[illegible] u Göhles Privat [illegible] K[illegible] 5 [illegible] empfiehlt [Mit]tag- und Abendtisch [illegible] Herren und [illegible] Monatlich 18.— Mk [illegible] 22577

[illegible] 3. St., an gut. Mittag- u. Abendtisch können einige bess. Hrn. teilneh. 13308

[A]n gutem Mittag u. Abendtisch können noch einige bess. Herren teilnehmen. P 6, 20, 3 Tr., rechts. 22507

Anerkannt gut. vegetarisch. Mittag- u. Abendtisch von 70 ₰ an in u. außer Abonnement, auch über die Straße. Kein Trinkzwang. P 2, 4a, 1 Treppe, Nähe Marktplatz. 22098

Wirklich guten **Mittag- und Abendtisch** finden Sie 11744 **U 1, 20a, 3 Tr.**

Guten Mittag- u. Abendtisch in u. auß. Abonnement. 11058

Möblierte Zimmer. J 5, 20.

Pension Kuhl B 2, 19. 2 Tr. [illegible] Empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Mittag- und Abendtisch für nur bess. Herren u. Damen

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2, 1. Tel. 489.

Mann mit guten Zeugn. sucht Stellung auf 1. Februar oder früher als 6060

Bürodiener, Portier od. Hausmeister. Geff. Offerten erbeten unt. **I. 1804** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Anwaltsbürovorsteher

Tüchtiger, repräsentationsf., wünscht sich zu verändern, evtl. Posten i. gr. Fabrik für Mahn[illegible] Betreibung [illegible]. Offert. [illegible] 1789 an Haasenstein & Vo[gler] A.-G., Mannheim.

Lehrmä[dchen]

Lehrmädch[en] [z]um Kleidermachen gesucht bis 15. Jan. [illegible] Brezel, Gesch[illegible] 28, 4. Stock. Rennerts[illegible] 22677

Lehrmädchen

für ein feines Geschäft zum Schulentlassungs-Termin gesucht.

Nur solche aus guter Familie wollen in der Expedition nachfragen.

Vermischtes.

Bedeutendes Haus des Südens sucht zum Absatz seiner Weine an bürgerliche Kundschaft

seriöse Person.

Offerten unter Nr. 13417 an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen

Gut erhaltene **Nähmaschine** zu verkaufen. 13419 Friedrichsring 28, 4. St.

Fast neues erstkl. Pianino billig zu verkaufen. 22674 U 6, 16, 3. Stock.

Wirtschaften

Suche für meine Wirtschaft Seckenheimerstraße 104 einen Wirt als Zäpfler. 22603

Tücht. Wirtsleute

für sehr gutgeh. Gesch. (Moninger Bier) ges. Off. unt. 13345 an die Exped. ds. Bl.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem schwerem Leiden unsere gute, treubesorgte Gattin und Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante, Frau 22815

Katharina Bergbold

in ihrem 65. Lebensjahre, was wir hiermit allen teilnehmenden Verwandten und Freunden mitteilen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jacob Bergbold, Waldparkstr. 2

Mannheim, den 1. Januar 1910.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus. Dies statt besonderer Anzeige. 1

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und wohltuender Anteilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste und für die überaus zahlreiche und ehrende Beteiligung bei der Feuerbestattung sage ich herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedericke Bender geb. Fiedler

Mannheim (U 6, 11), 2. Januar 1910. 4634

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Grattolf

nach langem, schwerem Leiden vorgestern abend im Alter von nahezu 64 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Philipp Grattolf
Kätchen Pfisterer geb. Grattolf
Joseph Pfisterer

Mannheim (U 5, 28), 3. Jan. 1910. 46[illegible]

Die Beerdigung findet Dienstag nachm[ittag] [illegible]¼ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

Frau Waller wollte von einem „Marineoffizier" eben nichts hören. Fritz war ein guter, einfacher Mensch! Wenn er wirklich Offizier wurde, rückte er damit in eine — nach ihren Begriffen — verwöhnte Klasse von Menschen ein, und das konnte ihre Pläne gefährden. — Sie mochte sich Trudchen nicht als Offiziersfrau denken. Nein, nein, das waren ja unsinnige Gedanken. Fritz wurde Ingenieur und damit basta. —

Trudchen war am anderen Tage beklommen zumute, als sie gehorsam zu Frau Stangenberg schritt. — Ach, nun kamen wieder die schrecklichen Fragen, und sie konnte doch so wenig über Fritz sagen. Am liebsten hätte sie sich geweigert, diesen Besuch zu machen, aber das würde eben niemand verstanden haben.

Sie fand Fritzens Mutter im Garten. Sie saß in der jetzt grün umrankten Weinlaube, wo sie in ihrer emsigen, nervösen Art strickte.

Die sonst so kühle Frau empfing sie heute wärmer als sonst. Das tat Trudchen wohl. Sie merkte selbst erfreut, daß ihr das Erzählen nun leichter wurde. Ihre Worte schienen jedoch die Mutter nicht zu befriedigen. Sie fragte schließlich:

„Also nur einmal hast Du ihn gesehen? Wie schade!"

„Er hatte keine Zeit, liebe Tante."

„So — so! Und sein Abschied — war er sehr betrübt?"

„Nein, gar nicht. Er lachte Marie an und nahm von dieser, wenn ich so sagen soll — am meisten Abschied."

Frau Amalie strickte wieder emsig. Diese Bemerkung verstimmte sie.

„Ich soll Dich sehr grüßen — und es ginge ihm gut. Er schien nur enttäuscht, daß ich ihm nichts von Dir brachte. Die meisten Seekadetten bekamen noch viele Geschenke."

„Nur keine allzu große Verwöhnung," sagte die Mutter streng. „Ich tat es absichtlich nicht, denn er soll merken, daß es mir sehr unsympathisch ist, daß er sein Jahr bei der Marine abdient"

. . . . Da war sie wieder, die große Härte, die auch Trudchen so sehr an der Frau Nachbarin fürchtete. Ihr Herz bäumte sich gegen diese lieblose Art auf:

„Solch ein Abschied ist schwer, Tante! Ich hätte ihm gern noch etwas Liebes angetan, aber ich hatte vorher auch nicht daran gedacht — leider!"

Nun lächelte Frau Amalie, aber sie schwieg.

Ganz verwirrt schied Trudchen endlich. Sie fühlte [illegible] auch [illegible] . . . Was Frau Stangenberg ihr gegenüber anders war als sonst . . . auf einmal mußten nur sie und ihre Mutter haben, daß sie i[hr] so sonderbar erschienen?

* * *

So verstrichen die Monate. Es war le[illegible] Herbst geworden. Grau und düster schlichen die Wolken am [H]immel dahin, auch in den Häusern der beiden Mütter wohnte [illegible] [n]icht keine Sonne.

[M]utter und Trudchen so.

Wenigstens empfand es Fritzens [E]ntschlossenheit daran fest, daß — Frau Waller hielt mit zäher [illegible] selber glauben.

Leben sei schön, man müsse es n[illegible] Kindes deutete sie sich zufrie-

Die verweinten Augen i[illegible] [bu]ch, das zu sagen — ja, was das denstellend aus. Sie hütete [si]ch, fragte nie, was in den kurzen Karten Allersonderbarste war, fie [s]agte nie, was in den kurzen Karten [a]n ihre Tochter sandte. — Daß eben die Liebe, die Fritz zuweilen [a]n ihre Tochter sandte. — Daß eben die Kürze jener Karten b[ie] Schuld an den Tränen trug, sah sie nicht. Sie war zufrieden, [da]ß er schrieb. Mehr konnte man ja von dem Verhältnisse der [ju]ngen Leute noch gar nicht erwarten.

Trudchen [ha]tte zu Anfang mit Briefen geantwortet. Sie durfte sie j[a] schreiben, ohne daß die Mama Einspruch dagegen erhob — [d]er nach ihrem Inhalt fragte. Aber da er nur mit Karten — früher hatte er Briefe geschrieben — darauf antwortete, so verlor sie den Mut dazu, und dabei litt sie grenzenlos.

. . . Wenn sie es hätte ahnen können, daß er einmal in einem gewöhnlichen Briefe an Marie die Bemerkung einflocht: „Von Trude höre ich oft. Sie hat mehr Zeit zum Schreiben als ich. — Aber siehst Du, in einem kleinen Wisch von Dir steht mehr als in all ihren Briefen. Sie gleichen sich wie ein Gänseblümchen dem anderen. Sage es ihr aber nicht, ich will sie nicht kränken, denn schmeicheln tut mir ihre Anhänglichkeit doch! So sind wir nun einmal — und ich will mich nicht besser machen, als ich bin." . . .

Frau Amalie war auch mit seinen Berichten unzufrieden. Sie wurden immer länger und eingehender. Sie malten das Leben an Bord unter den Kameraden immer glühender und blühender aus. das behagte ihr nicht. — Tat er das nur, um sie zu beschämen, daß sie ihm gram war, weil er zur Marine ging? Nein, die Echtheit der Begeisterung erregte sie. Sie hatte immer noch gehofft, der schwere Dienst, der gefahrbringende Beruf müsse ihn endlich abschrecken . . Aber nichts von alledem! Sogar den Dienst an der Dampfmaschine im heißen Kesselraum verstand er drollig zu schildern und ihm seine Reize abzugewinnen.

Was ihr am meisten zu denken gab, war der veränderte Ton in seinen Briefen. Die Art, wie er von seinen Kameraden als seinesgleichen sprach, daß man ihn in dem frohen Kreise gar nicht als Einjährigen, sondern als dazugehörig behandelte, hätte sie wohl eigentlich erfreuen sollen. Doch gerade das gewann sie nicht über sich. . Es war ja für sie ein entsetzlicher Gedanke, wenn er wirklich dauernden Geschmack am Seeleben finden sollte. — Ja, wenn sie ihn nun doch so gut erzogen hätte, daß er in diese Kreise paßte. . . Das Treuherzige in seinem Wesen las sie zwar noch immer zufrieden heraus, aber das Schlichte, Entsagende, was sich zum Beispiel für den geistlichen Stand so gut geeignet hätte, schwand mehr und mehr aus seinen Ansichten. Er jubelte über die große Welt, die sich vor seinen begeisterten Augen auftat. Sein empfänglicher Sinn wußte das Schöne mit einer elementaren Daseinslust zu erfassen. Ja, es erschien ihm, als müsse das alles so sein, als habe er das volle Recht, sich darin am Platz zu fühlen und seine junge, immer ungestümer werdende Natur zu kosten.

Er wohnte auch unter den Seekadetten. Das Schlafen in der Hängematte sei gar nicht schlimm. Man falle abends tod müde hinein, und doch höre der Spaß nicht auf. Es war viel vor „Spaß" in seinen Briefen die Rede. Es verstimmte sie, daß er ihn mit Vorliebe beschrieb. Er hätte wissen müssen, daß sie gar keinen Sinn dafür besaß.

Vom Dienst war erst in zweiter Linie die Rede. Er drehe sich um Sprachen, Mathematik, Physik, Seemannschaft, Artillerie und Navigation. Der praktische Dienst an den Geschützen, in den Booten, an der Maschine sei das schönste, schrieb er. Die Stunden vor den Kesseln und den Wachtdienst an Deck müsse man aushalten — sie seien lange nicht so schlimm wie die frühere Ochserei über Latein und Griechisch, das ihm dagegen als eine abscheuliche, leblose Sache erscheine.

Die Instruktionen auf der Kommandobrücke seien sogar sehr interessant, denn man bekäme durch sie einen Ueberblick über den vielverzweigten allgemeinen Schiffsdienst. Bald käme nun auch der glänzende Zeitpunkt, wo er vom einfachen Matrosen zum Obermatrosen befördert werde usw. In jedem Briefe stand: „Bitte, schreibe mir mehr von Dir, Deinem Leben und Deinem Ergehen. Auch wie es in dem alten, heimatlichen Neste aussieht, möchte ich wissen." . . . Aber nie fragte er nach Trudchen. — Sein Sinn mußte also ganz erschreckend intensiv von den neuen Lebensbildern ausgefüllt sein.

Sie begann jetzt Bücher über Schiffsreisen und Seemannsleben zu lesen. Aber sie legte sie bald wieder aus der Hand. Sie handelten eigentlich stets von überstandenen oder erlittenen Gefahren. Das jagte ihre geängstigte Phantasie noch mehr umher und raubte ihr zeitweise den Schlaf. Und doch war ihr diese Bangigkeit um sein Leben noch immer lieber als das Befremdende in seinen Briefen — vor allem seine tolle Jugendlust an diesem unsicheren Boden, auf dem er sich unbeschreiblich wohl fühlte.

Alles, was er schrieb, mußte Trudchen lesen. Das gute Kind nahm die Blätter meist scheu aus ihrer Hand.

(Fortsetzung folgt.)

G. C. WAHL, Inhaber: Friedr. Bayer

Telephon 648. Möbel, Dekoration, Teppiche Telephon 648.
Atelier für Innenarchitektur.

N 3, 10. Permanente Ausstellung — fertiger Wohnräume — N 5, 2.

Freiwillige Versteigerung.
Dienstag, 4. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, im Auftrage des Herrn B. Malkmus, gegen Barzahlung öffentlich versteigern: (13419
1 Küchenschrank, Tische, Stühle, 1 Kommode, Bettstellen, Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Divan, 1 Wagen und versch. andere.
Mannheim, 3. Jan. 1910
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 4. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4,5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 13435
1 Nähmaschine, 1 Papierschneidemaschine, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Aktenschrank, 1 Anrichte u. Sonstiges.
Mannheim, 3. Jan. 1910.
Lindenmeier, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 4. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 13436
Möbel aller Art u. sonstiges.
Mannheim, 3. Januar 1910.
Schreiber, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 4. Jan. 1910, vormittags 11 Uhr werde ich im Pfandlokal Zusammenkunft Kreuzpunkt Wallstadt r. Rheinhäuserstr. gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Dampfkessel, 1 Destillerapparat, 2 Fässer, 1 Ständer, 1 Sack mit Korkstopfen, 1 Hobelmaschine und 1 Posten dicke Dielen. 13418
Ferner nachmittags 3 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 hier:
Tannene Dielen, Möbel verschiedener Art und Sonstiges.
Mannheim, 3. Januar 1910.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 5. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
10 Oefen, 1 Pianino, 1 Bücherschrank, 1 Plüschgarnitur, 1 Schreibschrank, Waschseife, Waschpulver, Nähmaschinen, Betten, 1 Spitzerhund, Möbel aller Art u. a. m.
Mannheim, 3. Jan. 1910.
Nopper, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 6. Jan. 1910, vormittags 11½ Uhr werde ich im Börsenlokale hier, gem. § 373 des H.-G.-B. 23 Sack Roggenmehl Fabrikat „Ludwigshafener Walzmühle" gegen Cassa und sofortiger Abnahme, öffentlich versteigern.
Mannheim, 2. Jan. 1910.
Nopper, Gerichtsvollzieher.

Stellen suchen

Herrschaftsköchin sucht sofort Stelle m. gut. Zeugn. G 6, 2, 1 Treppe. 22819

Hedwig Grünebaum
Carl Bodenheimer
Verlobte
Offenbach a/M. — Mannheim S 1, 5
Neujahr 1910.

Johanna Bodenheimer
Eduard Grünebaum
Verlobte 4641
Mannheim S 1, 5 — Offenbach a/M.
Neujahr 1910.

Rosengarten Mannheim
NIBELUNGENSAAL.

Heute Montag, den 3. Januar 1910, abends ½9 Uhr

Abschieds-Gastspiel

der Tyroler Gesangs- und Tanz-Truppe
Tobias Wilhelm aus Ehrwald in Nord-Tyrol
22 Personen in Landestracht
unter Mitwirkung der
Original-Oberlandler-Kapelle
des Festwirts Josef Aschenbrenner aus München
20 Musiker — Leitung: Kapellmeister Hahn.

Programm:

I.

1. Auf zur Alm, Marsch . . . . . . Aschenbrenner
2. Lustige Weisen aus dem Bayernland, Potpourri . . . . . . Seidl.
3. Das Tyroler Ensemble:
   a) Vom Glockner bis zum Ortler, Marsch — Chorgesang —
   b) Früah wenn d' Sunn aufgeht, Jodlerlied.
   c) Donau-Wellen, Walzer, Chorgesang.
4. Stiefelputzer-Marsch . . . . . . Ehrich
5. Oberbayerischer Ländler . . . . Hahn
6. Das Tyroler Ensemble:
   a) Andreas-Hofers-Marsch, Chorgesang.
   b) Süsse Nachtigall, Chor mit Echo.
   c) Tyroler National-Schuhplattler-Tanz
7. Schwabenstreiche, Potpourri . . . . Böhme
8. Teure Heimat, allgemeines Lied.

II.

9. Die lustigen Holzhacker, Marsch . . Wagner
10. Das Tyroler Ensemble:
    a) Hochalmer Dirndle, Chorgesang,
    b) d' Gamslan, Chor mit Jodler.
    c) Villacher Postillon, Männerquartett.
11. Pfeifer-Marsch . . . . . . Gugl.
12. Das Tyroler Ensemble:
    a) Tiroler Kirchtagsfest, Chorgesang.
    b) Tiroler Schuhplattlertanz
13. Wir san Landsleut, allgemeines Lied
14. Waffenehre, Marsch . . . . . . Blankenburg.

Dekoration des Grossen Podiums: Tyroler Hochgebirgslandschaft

In den Werkstätten des Grossherzoglichen Hoftheaters hier nach Entwürfen des Herrn Direktors Auer angefertigt.
Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Bedienung in Original-Oberlandler-Tracht.
Kassenöffnung: abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarte 5 Mark. Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), beim Portier im Rosengarten u. an der Abendkasse.
Ausser den Eintrittskarten sind von allen über 14 Jahren alten Personen die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 33110

Empfehle prima
Rindfleisch 75 Pfg. Kalbfleisch 80 Pfg.
Schweinefleisch 85 Pfg.
Fl. Aufschnitt per Pfd. von 1.— Mark ab
Frische hausgemachte Leber- u. Griebenwurst p. Pfd. 70 Pfg.
Leber- und Griebenwurst p. Pfd. 40 Pfg.
13413 Franz Bell, Metzger. G 4, 10.

Stellen finden

Jg. Mädchen aus guter Familie, das auch etwas kochen kann als Stütze der Hausfrau sofort gesucht. Rupprechtstr. 11, 2. St., r. 13421

Tüchtiges Zimmermädchen das Liebe zu Kind hat, auf 1. Febr. gesucht. L 13, 7, III 13444

Monatsmädchen oder Frau gesucht. Vorm. u. zw. 5 u. 6 Uhr. Kaiserring 30, 3. Etage.

Junges Mädchen, leichte Hausarbeit gesucht. 12830 Q 5, 17, 3. Stock.

Aelteres besseres **Mädchen** mit guten Zeugn. zur Alleinführung e. kl. Haushaltes bei hohem Lohn für sofort gesucht. 13425 M 1, 2a, Laden.

Mehrere Zimmer-, Haus- u. Alleinmädchen, zum sofortigen Eintritt gesucht. 12440 Bureau Engel, S 1, 12 Telephon 3717.

Tüchtige Monatsfrau für vorm. 8—10 und nachm. 2—3 Uhr gesucht. 13447 L 13, 23 II.

Tüchtige, saubere Putzfrau für jed. Tag gesucht. 13449 Stein, Jungbuschstr. 4, 1. St.

Lehrlingsgesuche

Lehrjungen auf ein Architektur-Bureau sofort gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. 22630

Mietgesuche

Ein leeres Parterrezimmer als Bureau geeignet, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. K. 13411 an die Expedition dieses Blattes.

Herr sucht gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. Offert. u. 22822 an die Expedition d. Bl.

Gesucht elegant möbl. Zimmer bei einer Witwe oder kinderlosem Ehepaar. Reflektiert wird nur auf wirklich vornehme Einrichtung. Offerten unter Nr. 13429 an die Expd.

Zu vermieten

O 6, 10 2 Tr., Wohng. von 5 gr. freundl. Zim. n. d. Str. u. Zubeh. v. April zu verm. Näh. O 6. 10, 1 Tr. Einzusehen nachmittag zwisch. 2 und 4 Uhr. 22865

U 6, 10. 4. Stock Ring, 4 Zimmer, Küche Bad, Mansarde, Keller und Speicher per 1. April zu verm. Näh. A. Schlotterbeck, Feudenheimer Bahnhof. 13443

Moltkestr. 5 zwisch. Kaiserring u. Kunsthalle 4-Zimmer-Wohnung m. allem Komfort im 2. und 4. Stock zu vermieten. 13448

Rheinaustr. 22 sch. freundliche 4 Zim.-Wohnung in bess. Hause preisw. zu verm. Näh. part.

Tattersallstrasse 12 Neubau, elegant ausgestattete 5 Zimmer-Wohnung, Bad, elektr. Licht etc. per April zu vermieten. 13287 Näheres Hch. Odenheimer, Q 7, 8. Telephon 6418.

Ball- und Karneval
Neuheiten 1910

Sehr aparte Stoffe
Eigenartige Modenbilder

Ernst Kramp
Planken D 3, 7

Zum Jahreswechsel
wünsche allen meinen verehrten Kunden u. Gönnern ein
glückliches neues Jahr
Zugleich danke ich bestens für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte Sie, mich auch im **neuen Jahre** mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen. 4643
Ludwig Büchler, Schlossdrogerie
L 10, 6. — Tel. 4592.

BRAUT-AUSSTATTUNGEN
bis zur feinsten Ausführung.
Wäschefabrik, Gebr. Wirth.
O 5, 6 (Heidelbergerstr.) Tel. 7166.
— Spezial-Kataloge franko. — 4542

Wohnungen.

4-, 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen
in hochherrschaftl. Ausstattg. (Warmwasseranl. etc.) mit allem Zubehör in den Neubauten Heinr. Lanzstr. Nr. 12, 14, 16 und 18, ferner eine bess. 4 Zim.-Dachstock-Wohnung mit Küche, Bad etc. im Hause Heinr. Lanzstr. Nr. 12 per sofort oder später preiswert zu vermieten.
6472 Bureau Fucke. Telephon 1831.

Geldverkehr

Teilhaber, stiller, m. ca. M. 30000 Einlage etc. G. m. b. H., welche sichergestellt bleiben f. lukrat. Unternehm. in Heidelberg gesucht. Off. u. F. W. 23817 an die Exped. d. Bl.

Verkauf

Eleganter Sportwagen u. guterhaltener Sekretär zu verkaufen. 13445 Schimperstraße 12, 3. Stock.

Möbl. Zimmer

E 7, 15b 2 Treppen rechts, ein hübsch möbl. Zimmer sof. zu verm. 22803

Drei möblierte Zimmer (getrennt od. zus.), mit Kochgelegenheit zu vermieten. Passend für reisende Familien. — Auch werden daselbst Anmeldungen zum Mittags- u. Abendtisch entgegengenommen. 22515 J. Wolleser, T 6, 4 III.

Gutmöbl. Wohn- u. Schlafzim. mit jed. Komfort für besseren Herrn zu vermieten. 22569 Kirchenstr. 16 prt. a. Luisenring

Gut möbl. Zimmer p. 1. Jan. 1910 preiswert zu vermieten. Q 4, 4, II. Vdh. 13080

Schön möbl. Zimmer mit guter Pens. zu verm. 13370 M 3, 2, Privat-Pension.

Möbliertes Zimmer an anst. Herrn oder Fräul. sofort zu verm. 22808 Rudolf Weiß, Holzstr. 11.

Mittag- u. Abendtisch

Mittagstisch
im Abonnement 70 u. 90 Pfg
$^{4}/_{10}$ Münchner Leistbräu 15 Pfg
Bruchsaler hell Exportbier.
P I. Ratskeller P I.
13441

Aus dem Großherzogtum.

Feudenheim, 3. Jan. Die Sylvesternacht verlief dieses Jahr ziemlich ruhig. Kurz vor und nach 12 Uhr einige Schüsse. Umzug einiger Musikkapellen und das übliche Prositneujahrrufen. Um 1 Uhr war es so ruhig, wie an gewöhnlichen Samstagabenden. Das Freibier kommt erst heute abend zum Ausschank, die Brezeln werden heute früh an die Schulkinder verteilt. Das Gasthaus „zum Stern" hat einen eigenartigen Schmuck angelegt. Links am Hause prangt das Mannheimer Stadtwappen mit der Aufschrift „Herzlich willkommen", während das Feudenheimer Wappen auf der rechten Seite hängt und mit Trauerflor versehen ist. Eine Fahne in den Mannheimer Stadtfarben flattert über dem ganzen.

Weinheim, 2. Jan. In der Sylvesternacht verletzte sich der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich Wetzel von hier beim Schießen derart, daß die rechte Hand amputiert werden mußte.

oc. Karlsruhe, 28. Dez. Einem Milchhändler wurde in letzter Zeit am Milchverladeplatze wiederholt Milch aus Kannen gestohlen und diese wieder mit Wasser aufgefüllt. Der Geschädigte stellte sich deshalb auf die Lauer. Infolgedessen ertappte er den Täter am 26. ds. Mts. früh auf frischer Tat in der Person eines 40 Jahre alten verheirateten Milchhändlers aus Jöhlingen. Der Dieb bat, er solle ihn doch nicht anzeigen, er wolle ihm gerne 100 Mark und eine gute Kanne Milch geben. Auf Verlangen gab er eine Kanne voll Milch, die er aber so gewässert hatte, daß sie nicht zu verwenden war. Damit war aber der Geschädigte nicht zufrieden und erstattete Anzeige.

* Tauberbischofsheim, 31. Dez. Daß man sich der im letzten Kaisermanöver seitens der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne den verunglückten und kranken Soldaten gewährten Hilfeleistungen dankbar erinnert, beweisen die zahlreichen Dankschreiben, die bereits eingelaufen, insbesondere auch die Tatsache, daß der durch Arm- und Beinbruch schwer verunglückte General Grosch aus München dem die Hilfsaktionen geleiteten Kolonnenführer Herrn Fritz Rupvert dahier zu Weihnachten ein sinniges Andenken zugehen ließ.

oc. Sinsheim (Amt Baden), 28. Dez. Das Anwesen des Landwirts Anton Kreideweiß fiel den Flammen zum Opfer. Auch das Haus der Witwe Eisele erlitt durch das Feuer schweren Schaden.

oc. Mörsch (Amt Ettlingen), 28. Dez. Beim Wildern wurde nach dem „Volksfreund" heute der verheiratete Maurer L. Gerstner betroffen. Auf der Flucht erhielt G. einen Schuß in beide Füße, sodaß er mittels Fuhrwerk in seine Wohnung verbracht werden mußte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Aus der Pfalz, 1. Jan. Eine schwere Bluttat wurde am Sylvesterabend in Karlsberg in der Nordpfalz verübt. Als der Handelsmann Andreas Schwarz und dessen Schwager Otto Schlee um die 11. Abendstunde vom Gasthaus „zum Paradies" heimkehrten, wurden sie von den Merrettighändlern Koch und Herding aus Weilenheim a. S. überfallen, mit Knüppeln niedergeschlagen und dann mit Messern traktiert. Auf die Hilferufe eilten Leute herbei und verbrachten die lebensgefährlich Verletzten in ein Haus und sorgten für ärztliche Hilfe. Die beiden Täter wurden noch in der Nacht aus den Betten verhaftet. Man vermutet, daß sie im Auftrage eines Dritten gehandelt hatten.

* Kaiserslautern, 29. Dez. Der beim hiesigen Hauptpostamte beschäftigte Landpostbote Kühner wurde vom Amte suspendiert und der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Kühner steht im dringenden Verdacht, einen ihm behufs Einzahlung übergebenen Geldbetrag nicht zur Ablieferung gebracht, sowie mehrere Briefe unterschlagen zu haben.

* Straßburg, 30. Dez. Bei den Nachforschungen zu dem Ueberfall in Hohwart wurde der Täter gestern ermittelt. Es ist der Schreinergeselle Ludwig Busch aus Erstein. Dieser befindet sich zur Zeit in Untersuchungshaft wegen eines Diebstahls. Busch ist bereits wegen Ueberfalls mit vier Jahren Gefängnis vorbestraft.

* Frankfurt a. M., 29. Dez. Eine hier veranstaltete Umfrage bei Kaufleuten aller Geschäftszweige hat ergeben, daß das diesjährige Weihnachtsgeschäft das vorjährige beträchtlich übertroffen hat. Auch der Verkehr ist dementsprechend gestiegen. Die Straßenbahn beförderte am heiligen Abend und an beiden Feiertagen 80 000 Personen mehr als 1908. An den drei Tagen vor dem Fest und den beiden Weihnachtstagen betrugen die Schaltereinnahmen am Hauptbahnhof 214 000 M. — Die zum Studium deutscher Krankenanstalten entsendete französische Abordnung unter der Führung des Bürgermeisters Herriot aus Lyon ist hier eingetroffen und besichtigte die verschiedenen neuen Krankenhäuser. Von hier reisen die französischen Gäste nach Berlin.

MARCHIVUM

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Montag, den 3. Jan. 1910.
23. Vorstellung im Abonnement C.
Neu einstudiert:

Ein idealer Gatte.

In 4 Akten von Oskar Wilde, ins Deutsche übertragen von Isidore Leo Pavia und Hermann Freiherrn von Teschenberg
Regie: Carl Hagemann.

Personen:

Der Earl von Caversham, Ritter des Hosenbandordens . . . Gustav Trautschold
Viscount Goring, sein Sohn . . . Hans Gorek
Sir Robert Chiltern, Unterstaatssekretär im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten . . . Heinrich Götz
Vicomte de Nanjac, Attaché der französischen Botschaft in London Viktor Walvera
Lady Chiltern, Sir Robert Chilterns Frau Lene Blankenfeld
Lady Markby . . . . . Toni Wittels
Die Gräfin von Basildon . . . Thila Hummel
Mrs. Marchmont . . . . . Emma Schnuhr
Miß Mabel Chiltern, Sir Robert Chilterns Schwester . . . Della Zampach
Mrs. Cheveley . . . . . Betty Ullerich
Mason, Kammerdiener } bei Sir Hans Wambach
James, Diener } Robert Georg Maudanz
Harold, Diener } Chiltern Hermann Trembich
Phipps, Kammerdiener bei Lord Goring Gustav Kollenberger

Der erste, zweite und vierte Akt spielen bei Sir Robert Chiltern an Grosvenor Square, der dritte Akt bei Lord Goring in Curzon Street. — Zeit: Die Gegenwart. — Ort: London.

Kasseneröff. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr Ende n. 10¼ Uhr
Eine größere Pause nach dem 2. Akt.
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 4. Jan. 1910. Bei aufgehobenem Abonnement. Nachmittags 2½ Uhr zu ermäßigten Preisen:
Prinzessin Herzlieb
Abends: 24. Vorstellung im Abonnement B
Madame Butterfly.
Anfang 8 Uhr.

Neues Operettentheater.
Telephon 2911. Direktion: H. Amalß.
Heute 8 Uhr:
Die geschiedene Frau (Einheitspreis 40 Pfg.)
Morgen 4631
Bub oder Mädel.

Wovon spricht ganz Mannheim?
Vom phänomenalen
Neujahrs-Programm des Apollotheaters.
Nie dagewesener Erfolg von 4 ausverkauft. Häusern in 2 Tagen.

Gesellschaft für Volksaufklärung
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.
Dienstag, den 4. Januar 1910, abends 8½ Uhr
Vortrag
Geistige Waffen im Kampfe ums Dasein.
Redner: **Wilhelm Altendorf**, Mannheim. 4630
Lokal: Saal der **Centralhalle, Q 2, 16.**
Eintritt: Am Saaleingang pro Person **40 Pfg.**
Im Vorverkauf: Papierhandlung Georg Karcher, G 3, 20 à 25 Pfg.
Mitglieder haben freien Eintritt!

Jüdischer Diskussions-Verein Mannheim.
Heute Abend 8¼ Uhr im Schulsaale F 1, 11
Vortrag
über das Thema:
Jehuda Hallevi's Kusari.
Nach dem Vortrag freie Diskussion. 4632
Gäste sind dem Verein stets willkommen!

Mannheimer Singverein E. V.
Samstag, den 8. Januar 1910, abends 8 Uhr im Saale des „Bernhardushof"
Maskenball
Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundl. ein. — Vorschläge für Einzuführende sind schriftlich an den Vorstand einzureichen. — Schluss der Annahme von Vorschlägen 5. Januar. 4569
Kartenausgabe für Mitglieder und Einzuführende am 4., 5. u. 6. Januar im Lokal Wilder Mann.
Der Vorstand.

A 2, 3 **Tanz-Unterricht** A 2, 3
Zu dem Anfangs Januar beginnenden Cursus nehme Anmeldungen täglich entgegen. Auch können solche, welche sich noch im Tanzen vervollkommnen wollen, daran teilnehmen. 4253
:—:—: Privatstunden zu jeder Tageszeit :—:—:
HERMANN OCHSEN.

2. Winter-Sonderfahrt
Ski-Tour in die Schweiz
— Eine Woche —
nach **Andermatt** (1444 m über d. Meer, im Gotthardgebiet, Urserental)
Wintersport, ideale Lage, prächtiges Klima, großartige Ski-Felder, Rodel- u. Schlittschuh-Bahnen rc. Gelegenheit zu einzigartigen Exkursionen in die allernächste Umgebung (wie Gotthardhospiz, Oberalp, Furka, Grimselpaß u. s. w.) Skikurse durch bewährte Militär- u. Zivil-Führer. Sportliche Veranstaltungen sowie Unterhaltungen jeder Art.

Wir arrangieren diese Tour
Samstag, den 15. Januar 1910
ab Basel über Luzern — Göschenen — (alsdann mit Schlitten — herrliche Fahrt —) durch die Schöllenen, Teufelsbrücke, Urnerloch nach Andermatt. Aufenthalt daselbst bis Freitag, den 21. Januar 1910.
Preis der ganzen Tour: ab Basel bis zurück Basel, einschließlich Eisenbahnfahrt 3. Klasse (bei 2. Kl. M. 7.— Zuschlag) und Schlittenfahrt, vorzügliche Verpflegung u. Unterkunft in Hotels 1. Ranges (mit Zentralheizung), sowie inklusive der Trinkgelder
Mark 75.—.
Anmeldungen frühzeitig erbeten wegen Platzbelegung. Ausführlicher Prospekt durch 4533
Internationales Reisebureau, Strassburg i. Elsass, Hohenlohestrasse 8.

Sonderfahrt nach
Italien
Dauer 2 Wochen!
Abfahrt von Basel, Sonntag, den 16. Januar 1910.
Reiseplan:
Von Basel über Luzern, Gotthardbahn, Göschenen, Mailand, Genua, Nervi, Recco, S. Margherita, Rapallo, Pegli, Rom, Neapel Pompeji, Sorrent, Insel Capri. Hierauf Rückreise ab Neapel über Florenz, Bologna, Genua, Mailand, Basel. Heimfahrt einzeln und beliebig innerhalb 60 Tagen. (Fahrtunterbrechungen gestattet.)
Volle vorzügl. Verpflegung und Unterkunft in nur ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 2. Klasse ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preise von
nur Mk. 360.—
Möglichst sofortige Anmeldung erbeten, da bestimmte Teilnehmerzahl vorgesehen. 4533
Programme durch:
Internationales Reisebureau, Straßburg i. Elsaß, Hohenlohestr. 8.

Sonderfahrt nach der
Riviera.
Dauer eine Woche.
Abfahrt von Basel Sonntag, den 16. Januar 1910.
Reiseplan:
Von Basel über Luzern—Gotthardbahn—Göschenen—Mailand nach Genua, San Remo, Mentone, Monaco, Monte Carlo, Nizza (Corniche-Route). Heimfahrt einzeln und beliebig innerhalb 60 Tagen über Genua—Mailand—Lugano—Flüelen—Luzern—Basel (Fahrtunterbrechungen gestattet).
Volle, vorzügl. Verpflegung u. Unterkunft in nur guten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 3. Klasse (bei 2. Kl. M. 28.— Zuschlag) ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preise von
nur Mk. 165.—
pro Person.
Möglichst sofortige Anmeldung erbeten, da bestimmte Teilnehmerzahl vorgesehen.
Programme durch:
Internationales Reisebureau, Straßburg i. Elsaß Hohenlohestraße 8
sowie
Verkehrsverein E. V., Mannheim (Kaufhaus) 4534

„Terminus" Kunststr. N 3, 12 — Täglich Konzert. Ital. Schrammel-Quartett „Lombardo v. Mailand" u. der Soubrette Frl. Werner 3884 Dir. Bivoli Umberto.

E 4, 13 **„Börsencafé"** im Börsengebäude
Täglich Konzert des Schwedischen National-Damen-Orchesters, Dir. R. Politz
in prächtigen National-Costümen. [3786] Entree frei.

Wilder Mann | Täglich KONZERT des Damenorchesters Nordstern
4458

Tanzinstitut Hetzel N 4, 2–3.
Mein nächster **Kursus beginnt** Anfang Januar, wozu noch einige Anmeldungen erwünscht sind.
Otto Hetzel, gepr. Tanzlehrer.
Privat-Unterricht zu jeder Tageszeit. 4569

Plissé-Brennerei P 6, 6.
Geschw. Schammeringer.
4431

YOST-Schreibmaschinen :: :: -Reparatur-Zubehör :: ::
4149 General-Vertreter: Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4. Tel. 4610

Wirtschafts-Uebernahme u. Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Mannheim und Umgegend zur gefl. Mitteilung, dass ich die seither von mir innegehabte
Markgräfler Weinstube z. gold. Pfauen
an Herrn **Fritz Klink** übergeben habe.
Für das mir entgegengebrachte Wohlwollen danke ich bestens und bitte dasselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.
4607 Hochachtend
Gg. Schütz.

Einem verehrl. Publikum von Mannheim und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich die
Weinstube z. gold. Pfauen
(Markgräfler Weinstube)
mit dem heutigen von Herrn **Gg. Schütz** übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste stets reell und gut zu bedienen.
Zum Ausschank kommen nur naturreine Weine, desgl. verabreiche ich nur vorzügliche warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Um geneigten Zuspruch bittet
Fritz Klink.

J 1, 8 Speyerer Brauhaus J 1, 8
Täglich
Grosse Konzerte
der berühmten Elite-Damenkapelle **Sturm** aus Wien.
Zum Besuche ladet ein. 4636
Lautenschläger, Wirt.

Café Waldbauer
Q 1, 4 Breitestrasse Q 1, 4
Familien-Café 2523
Vorzügl. Café, Tee, Chocolade
Feinstes Gebäck.
Geöffnet bis 3 Uhr morgens; Samstags bis ½5 Uhr

CASINO
Samstag, 8. Januar 1910
Cabaret-Abend
mit nachfolgendem **Tanz.**
Näheres durch Rundschreiben.
4635 **Der Vorstand.**

Städtische Handelsfortbildungsschule Mannheim.
Die Ferien betr.
Die diesjährigen Weihnachtsferien beginnen am 10. Dezember 1909 und endigen am 3. Januar 1910. 3645
Mannheim, 9. Dezember 1909.
Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Erstklassige Bezugsquelle für
Clichés
in allen Reproduktionsarten für die gesammte Industrie
Albert Wolf
Graph. Kunstanstalt Mannheim Tattersallstr. 31.
TELEP. 3083
4626

Von der Reise zurück 22789
Dr. dent. surg. Blattmann, Zahnarzt

Zuschneide-Akademie
D 5, 3 Weidner-Nitzsche D 5, 3
lehrt **Zeichnen** u. **Zuschneiden** nach neuester u. bester Methode. 7206
Anfertigung der eigenen Garderobe.
Zuschneiden, Abrichten, Anprobe, Schnitte aller Art. von **Taillen, Blusen,** alle modernen **Röcke,** unt. Garantie für gut. Sitz für jede Dame zum selbstfert. mach.

Wichtig für Damen!
Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von
Stickereien
und Festons. Ich versende an Private Madopolamstickerei auf Doppelstoff. Meter 10 Pfg. für Beinkleider und Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei Meter 30 und 40 Pfg. bunte Stickereien Meter 15 und 20 Pfg., Wäschebändchen, grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pfg. Hemdenpassen (Handarbeit), Stück Mk. 1.10, Klöppelecken (Handklöppelei) 65 Pfg., Kisseneinsätze „Schlafe wohl", „Träume süss" 20 Pfg., Klöppelspitzen Meter 20 Pfg. Muster versend. umgeh. und franko das 13407
Stickerei-Versand-Haus A. Seider, Danzig.

Geldverkehr.
II. Hypotheke
bis Mk. 25000.— gebe ich, wenn mein in guter Geschäftslage befindliches, zu 6½% rentierendes **Haus übernommen wird.** Kleine Anzahlung, günstige Bedingungen. Offerten unter Nr. 22695 an die Expedition.

Ankauf.
Hauskauf. Kleineres Haus mit Einfahrt, Stallung, Hof und etwas Lagerräume in der Stadt zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 13267 an die Expedition.
Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, † 2, 11.

Zu verkaufen
Die täglich schönsten
Pianos
finden Sachkundige in 9677
A 2, 4.

Vorschriftsmäßige 13266
Hundemarken
bei B. Ruf, Graveur, E 3, 3. Telephon 3657

Piano 350, 360 M. abzug. Ludwigshafen, Luisenstr. 6.

Ein sehr schönes
Piano
zum halben Preis zu verkauf. Off. unt. Nr. 22804 a. d. Exp.

Stellen finden.
Tüchtige Beiköchin
wird sofort gesucht. 13335
Restaur. Landkutsche, D 5, 3.

Mädchen,
das gut bürg. kochen kann, sofort gesucht. 13336
M 7, 15, parterre.

Braves, tücht. Mädchen per sofort gesucht. 22709
T 6, 29, 3. Stock.

Personal jeder Art
für Private, Hotel u. Restaurant für hier u. auswärts sucht und empfiehlt 10460
Bureau Gipper, T 1, 15, Telephon 3247.

Stellen suchen
Kinderfräulein
aus gut. Familie sucht in israel. Hause Stellung zu 1 bis 2 Kindern. Offert. unt. 22794 an die Exped. ds. Bl.

SCHWÄCHE

jeder Art, Energielosigkeit, Blutarmut, Nervosität ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen schwachen Organen begleitet. Neuerdings kann man dem Organismus aber Nervensubstanz wieder zuführen, und zwar durch Biocitin, welches Nervensubstanz in physiologisch reiner Form (Lecithin) nach Professor Dr. Habermanns Patenten als wichtigsten Bestandteil enthält; und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als erstes und vertrauenswertes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. sonst Geschmacksmuster und belehrende Broschüre portofrei von der Fabrik. sendet gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S61/.

1835

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will, der sende diese, aber lasse sie durch die Spezialstühlereparaturwerkstätte A. König Q 1, 13 abholen. Eigene Flechterei alle Ersatzteile Patentsitze u. Vorsicht, da Hausierer den Namen d. Firma mißbrauchen.

PIANO 15 Mk. monatlich. Uemmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 19571

Ohne Störung des Berufs u. der Lebensweise! In **wenigen** Tagen prompter Erfolg bei **Harnröhrenerkrankungen** durch **Dr. Foelsing's Mucusan.** Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Unschädlich. Bestandteil: Dibor[illegible] — In den Apotheken zu M. 4 — 4508 **Dr. A. Foelsing. Offenbach a. M.**

Unterricht.

Wer erteilt französischen u. italien. Unterricht. Offerten, erste Kräfte, mit Preisang. u. Nr. 31369 a. d. Exped. ds. Bl.

Gründlichen **Gesang- u. Klavierunterricht** für Anfänger (Methode Prof. Stockhausen), ert. Fräulein. Näheres E 1, 12, 1 Tr. 13109

Vermischtes.

Bekanntmachung. Mache hier[illegible] bekannt [illegible] geehrten Publikum der Stadt Mannheim u. Umgebung, daß ich selbst [illegible] in [illegible] Geschäft und in Privat, [illegible] Möbel, Betten, [illegible] Lager und [illegible] 60 □m. 13[illegible] Frau **Anna Hofmann**, [illegible] Telephon 3520.

Existenz. Leistungsfähige Firma errichtet für Mannheim u. Umgebung ein Versandgeschäft ohne Laden, konkurrenzloser Neuheiten u. wollen sich fleiß. Leute, die über einige Hundert Mark Bargeld verfügen, um den Vertrieb zu übernehmen, melden. Sehr geeignet als Nebenerwerb. Es wird nur eine reelle, ordentliche Familie berücksichtigt, da es sich um eine gute lohnende Sache handelt. Off. u. „L. 1078" an die Exped. ds. Bls.

Pension in London für junge Deutsche (Herren u. Damen). Unterricht in Sprache und Korrespondenz. Billige Preise. Genaue Auskunft bei Carl Emil Herz, N 2, 6, 3. Stock. 13338

Suche noch Kunden z. ausbügeln. L. Elsäßer, Kepplerstraße 15, 3 Treppen. 22655

Hemden fachmänn. Reparaturen billigst. Neuanfertigung. (Auch von den Kunden selbst gelief. Stoff) in weiss und farbig. Tricotagen. Zahlreich. Anerkennung einzig d. Branche **prämiiert 1886**, Mann. u. Musterpreis jederzeit bei den Kunden. Bitte Postkarte. 5616 **A. Keller**, Rennershofstr. 2[illegible]

Jüng. kindl. Ehepaar übern. Hausmeisterstelle. Zu erfr. i. d. Expedition dis. Blattes. 12707

Damenhüte werden spott**billig** abgegeben. **Rheinaustr. 4** Goutardplatz.

Damenschneiderin Ch. Ahrens, F 4, 18, 3. Tr. fertigt unter Garantie tadellosen Sitzens sehr billig: 1313 — Blusen von 2 M. an — — Kostüme 8 — — **Maskenkostüme** v. 4.— Mk. an. Beste Empfehlungen [illegible]

Gioth's Teigseife wäscht am besten. 9011

Als Geburtstagsgeschenk werden **Haarketten** von mit selbst angefertigt. Hoote 3,50 Mk. **Otto Weber**, Friseur, U 5, 26. 5668

Läden.

Goutardstraße 41 Schöner Laden mit großer 2-Zimmerwohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 41204

Keplerstrasse 13b Neubau. Laden u. Zimmer zu vermieten. Näheres Baubureau Hch. Lanzstraße 24. 7117

Seckenheimerstraße 53, Laden mit Wohnung per sofort eventl. später zu verm. Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 22. 11794

Laden Nähe der Post, Marktplatz und Breiten Straße, prachtvoller Eckladen mit 5 Schaufenstern, ganz oder geteilt, per 1. Juli 1910 zu vermieten. 11668 Näheres Knopp, U 3, 10. Telephon 3030.

Langerötterstraße 92 Laden mit Wohnung zu vermieten. 22592

Neubau. Laden mit 7 Schaufenster 165 □m. groß, **nebst Wohn- oder Lagerraum** 80 □m. ganz oder geteilt sowie 6 schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Bad und Zubehör der Neuzeit entsprechend bis 1. März oder später zu vermieten. Mittelstraße 61—63 2. St. 12419

Metzgerei sofort oder später zu verm. Näheres S 6, 36. 13178

Laden mit schön. 2-Zimmerwohnung sof. zu verm., 50 M. 22462 Bellenstr. 76. Es kann auch gleich meine Laden-Einrichtung übernommen werden. Preis 150 M.

Moderner Laden mit sehr großen Schaufenstern im Centrum der Stadt (prima Lage) per 1. April event. früher ganz oder geteilt zu vermieten 22619 Näh. F 1, 10 im Laden.

Photogr. Atelier sofort zu vermieten. 2906 P 2, 1.

Eckladen Kepplerstr. 38—Rheinhäuserstraße 9, mit 2 mal 2 Zimmer und je 1 Küche (ev. auch allein) ab 1. März 1910 zu vermieten. 12822 Näheres: K. Kuhn, Rheinhäuserstr. 9a, 2. St.

Schöner Eckladen mit gr. 3-Zimmerwohnung, Band, Mans., 2 Kellern etc. Neckarauerstr. 255 gegenüber dem Vögele'schen Etablissement, sehr preisw. zu verm. Näheres daselbst und bei Geschäftsführer Kraß, L. 14, 7, Laden. 13190

Metzgerei im Mittelpunkt d. Stadt, mit elektr. Motoren-Betrieb, kompl. Ladeneinrichtung und Wohnung nebst Zubehör per sofort od. später preisw. zu vm. od. zu verk. Offert. unt. Nr. 11590 an die Exped.

Seckenheim. Laden mit Wohnung, zwei u. mehr Zimmer, nebst Hinterbau mit 58 qm Bodenfläche zu Werkstätte o. Lagerraum geeignet, mit elektr. Licht u. Kraftanschluß, für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten. 10629 Näheres bei L. Volz, Baugeschäft.

Werkstätte.

G 7, 14 Helle große Werkstätte per sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 13291

Mittelstraße 22 sch. helle Werkstätte, auch als Bureau geeig. zu vm. 12497

Schwetzingerstraße 124 Großer Saal als Magazin oder Werkstatt zu vermieten. 22598

Werkstätte, mit elektr. Anschl., wor. gegenw. eine Schreinerei mit Kraftbetr. einger. u. betrieb. wird, per 1. Okt. zu v. Bestehende Maschin. könn. erworben werd. Näh. Alphornstr. 13. 8878

Schöne **Werkstätte** zu vermieten. 13175 Näheres Peter Löb, Baugeschäft.

Werkstätte sof. zu verm. Näh. M 2, 13, 2. Stock. 22712

Schöner großer Raum als Werkstatt oder Lager zu vermieten. Waldhofstraße 54, Näheres Laden. 13290

Fabrik-Räume hell, ca. 200 qm, für jed. Betrieb geeig., m. elektr. Kraft, elektr. Licht u. Gas, ganz od. geteilt z. v. 11646 Näh. Landteilstr. 17, 1 Tr.

Magazine

D 4, 9 Ständig. Magazin u. Bureau per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. A 3, 2. part. rechts, nachmittags. 13329

H 7, 34, Stück. Magazin sof. zu vermieten. 12722

Q 3, 20 ein hell. Magazin sofort oder später bill. zu verm. 22376

Magazin 2—400 qm Lagerräume ohne Bureau i. d. Nähe d. Wasserturms z. vm. Näh. Q 7, 17b, Bureau i. Hof [illegible]. 13404

Wohnungen

B 5, 3, 2. Stock, Seitb., weg. Wegzug 2 od. 3 Zimmerwohnung auf 1. Jan. zu vm. 12607

B 6, 1a, schöne Hochpart.-Wohnung, 6 Zim., Bad u. allem Zubehör, auch als Bureau geeignet zu vermieten. 1951 Näheres L 13, 11, 4. Stock.

C 7, 8 5-Zimmerwohn. 3. St. z. v. Näh. 2. St. 22642

B 7, 4 (Eckhaus d. Friedrichsparks) sch. Wohnung, 1 Tr., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 12881

B 7, 6 ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903 Näheres im Bureau von **Jos. Hoffmann & Söhne** Baugeschäft, B 7, 5.

C 3, 4 2 Stiegen, Wohnung von 9 Zimmer mit Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12821 Näheres Heckel, O 3, 10.

C 3, 18, 2 Tr., schöne Wohng., 6 Zim., Badez., Speisek., 3. v. 1. Apr. z. v. Näh. 1 Tr. 13408

C 4, 1, Theaterpl., 2 kl. Zim. u. Küche 1. Seitenb. an 1 od. 2 Pers. z. v. Näh. 2 Tr. r. 13258

C 8, 1 2. Stock, schöne Eckwohnung, 7 Zim. u. Zub. z. vm. Näh. part. 22643

D 3, 4 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. 12167 Näheres Laden.

F 1, 8. 3. Stock, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermiet. 12670 Näh. T 1, 6, 2. St. Bureau.

F 1, 10 Zu vermieten: 2. und 3. Stock per 1. Febr. od. 1. April. Die Räume sind elegant ausgestattet umfassen je 6 Zimmer, 12 Fenster nach der Straße geh. Badezim., Küche u. Zubehör. [illegible] Näh. F 1, 1, im Laden.

F 2, 9, 5 Zimmer m. Küche, Garder. etc., 3. Stock, zu vermieten. 22608

F 3, 13a 3 Zimmer und Küche, Seitenbau, zu vermieten. 22602

F 3, 5 2 Zimmer u. Küche zu verm. 22470

F 8, 8 10850 Kirchenstr. 5l schöne geräum. Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör. Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 3, 13 u. 16, 4 u. 5 Zimmer u. Küche zu vm. W. Groß, U 1, 20. Teleph. 2554. 22609

G 3, 14 2 Zim. u. Küche zu verm. 22469

G 7, 14 2 Zimmer u. 1 Küche per sof. [illegible] zu vermieten [illegible] Näheres 2. Stock.

G 7, 28 nächst dem Friedrichsring, schöne Wohnungen im 2. und 4. Stock mit je 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3—4 Zimmer im Parterre (evtl. als Kontor), sowie großer Keller mit Backraum — für Weinhandlung sehr geeignet — per 1 April 1910 preisw. zu verm. 13185 Näheres L 1, 2.

Phosiron *)

eine neue chemische Verbindung von hohem Wert bei **Blutarmut, Bleichsucht und Schwächezuständen** (auch Nervenschwäche). 3685

Phosiron ist nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Eisenpräparaten, die sich in Säuren lösen und durch Alkalien ausgeschieden werden, daher meist ohne Nutzen den Körper verlassen. Phosiron hat gerade die umgekehrten Eigenschaften: wird auch vom schwächsten Magen vertragen und geht im alkalischen Darm in den Organismus. Es greift die Zähne nicht an, hat keinen Eisengeschmack und gibt keine Verstopfung. Seine Wirkung ist eine auffallende. Nach kurzer Zeit hebt sich der Appetit und das Allgemeinbefinden; das Körpergewicht nimmt zu. An Stelle der bleichen Hautfarbe tritt allmählich bei der Phosiron-Kur ein gesundes Aussehen. Von Aerzten wird Phosiron sehr empfohlen.

Die Phosiron-Tabletten (30%) mit Schokolade oder Vanillezucker werden gern genommen, täglich 2 Tabletten, Kinder bekommen die Hälfte.

Man verlange Phosiron-Tabletten (Glas 1.50 M) in den Apotheken, nehme keine Ersatzpräparate, da es etwas Besseres nicht gibt. Broschüre über Phosiron versendet gratis der Fabrikant Dr. E. Sorger in Frankfurt a. M.

*) Eisenphosphortartrat, In- und Auslandspatente; Name geschützt.

Nachtlicht ohne Oel Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G. A. Glafey, Nürnberg * 171 **Glafey Sonnenblock**

Josef Strickle Malermeister 4517 Ausführung sämtl. Maler- u. Tüncherarbeiten. **R 7, 10.** Tel. 4699.

H 2, 5, 2. Stock 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per April zu verm. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 13217

H 2, 19 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, 2. Stock, zu verm. W. Groß, U 1, 20, Teleph. 2554. 22604

L 12, 2 2. Stock, schöne 7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. [illegible] Näh. bei P. A. Kell, C 4, 7.

L 13, 18 12700 elegante Wohnung, 1 Treppe hoch, 6 Zimmer, Badezim. etc. per 1. April 1910 zu verm. Näheres 3. Stock.

M 2, 17 eleg. ausgestattete 4 u. 5 Zimmer-Wohng. mit Zubeh. der Neuzeit entspr. per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres J. L. Schmitt, Baugeschäft Telephon 1145. 9093

Lameystraße N 3, 10, 2. Stock, 3 oder 4 Zimmer mit Zub., elektr. Licht, Linoleumböden, sehr preiswert zu verm. 13112

N 6, 3 5 Zim., K. u. Zub. part., z. v. W. Groß. U 1, 20, Teleph. 2554. 22596

O 3, 10 3 Stiegen, Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubeh. p. 1. April zu vermieten. 13113

O 7, 12 3 Zimmer-Wohnung u. kleine Wohnungen zu vermieten. 12167 Bureau Goethestr. 4. Eg. Börtlein sen.

O 7, 28 5—6 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. April 1910 zu verm. Näh. Goethestr. 28, 1. St. Telephon [illegible]. 22687

P 7, 7a dritter und vierter Stock, je fünf Zimmer, elegant ausgestattet mit Zentralheizung sofort oder zum 1. April zu vermieten. 13161 Näheres 1 Treppe hoch.

R 7, 31 Friedrichsring 3. Stock, 7 Zimmer, Küche, Badez. u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. part. 22660

T 3, 2 3 Zim., K. u. Badez. sof. o. sp. z. v. 22735

T 5, 13 Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm. 13307 Näheres T 1, 6 II. Bureau.

U 1, 20 a 1 Etage, elegant, möbl. Erkerzimmer ohne vis-à-vis per sof. zu verm. Daselbst vorzügl. Mittags- u. Abendtisch zu M 1.60. 13373

U 4, 18 2. St., 3 Zimmer, Küche m. Zubeh. p. 1. April zu verm. 22545

U 4, 10 in nächster Nähe des Friedrichsrings, schöne geräum. 6 Zimmer m. Badez., Küche. Mans. u. Zub. im 3. St. per sof. od. 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 22730

U 4, 25 3 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Januar oder später zu vermieten. 13268 Näheres U 5, 26, Laden.

U 6, 27 4 Zimmer u. Küche 2. Stock, evtl. auch 6 Zimmer zu verm. 22714

Augartenstraße 63 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 22601

Der ungeschichte Michael.

Novellette von Max Dürr.

Endlich war der Nebel gewichen und die Sonne strahlte vom winterlichen blauen Himmel herab, die Tannen, das kahle Buschwerk, die abgestorbenen Gräschen glänzten und glitzerten im Rauhreif. Es sah aus, als wären sie mit leichtem Schnee bedeckt und doch war noch kein Schnee gefallen. Dagegen herrschte eine grimmige Kälte, der Boden war steinhart gefroren. Die Menschen, die von der warmen Stube heraus ins Freie mußten, trippelten, die Köpfe im Mantelkragen bergend, die Arme gekrümmt, eilig auf der Straße dahin. —

Gegen mittag gewann die Sonne mehr Kraft, es wurde immer erträglicher. Alles strömte auf die Eisbahn, vor das Tor der Stadt. Schon seit Jahren war der See nicht mehr so schön zugefroren, weithin dehnte sich die blanke, spiegelnde Fläche. Sie wimmelte von Menschen, die sich mit frohem Ergötzen an diesem schönen, erfrischenden Wintertage auf dem Eise tummelten. Von der Ferne sah es aus, wie das Gewühl eines aufgeregten Ameisenhaufens.

Auch Michael Manikoff war draußen. Doch er war nicht freudig gestimmt. In einer abgelegenen Ecke des Eises stand er umher, er paßte nicht unter diese frohen Menschen.

Auch er trug heute den blanken Stahlschuh. Mit unbeholfenen, eckigen Bewegungen machte er unsichere Schritte, die Arme schlenkernd, um das Gleichgewicht zu erhalten, dann stand er wieder eine gute Weile auf derselben Stelle, um sich zu erholen, denn es schmerzten ihn die Knöchel.

Er sah in diesen Pausen seines Martyriums bekümmert hinüber zu dem Platze, an dem die Zuschauer um eine bunte Gesellschaft einen weiten Kreis gebildet hatten. Auch Olga Borrisow war darunter. Einige Offiziere, einige Herren in Zivil, jeder mit seiner Dame, machten ihre Spiele.

Michael Manikoff seufzte tief auf. Wie gerne hätte er teilgenommen, doch nur die gewandtesten Schlittschuhläufer konnten hier mitmachen. Jetzt bildeten sie eine „Schlange". Einer der Herren, Iwan Selitscho, ein junger Gardeoffizier, stellte sich an den Kopf, abwechselnd reihten sich Herren und Damen an, und nun drehte sich die ganze Reihe, erst in kleinen Kreisen, dann in immer größeren Windungen, um den Kopf der Schlange. Natürlich Olga Borrisow bildete das äußerste Ende der Kette, es mußte ja sein, denn sie war die flinkste, die gewandteste, auch die tollste unter ihren Freundinnen. Schneller und schneller drehte sich der Zirkel, kaum noch vermochten die äußersten Glieder der Kette der Gewalt der Drehung stand zu halten. Mit ängstlicher Neugier näherte sich Michael Manikoff. Nein, es war zu stark, zu toll! Es war zum Erschrecken! Wenn eine Spalte im Eise, eine Kleinigkeit, ein eingefrorenes Steinchen in den Weg, wenn ein Glied der menschlichen Kette zu Fall kam, mußte der Sturz für sie lebensgefährlich werden.

Ein allgemeiner Aufschrei ertönte und blitzschnell öffnete sich der Kreis der Zuschauer. Die Kette hatte sich gelöst, pfeilschnell sausten die äußersten Glieder hinaus durch die Lücken des Rings der Umstehenden.

Michael Manikoff stockte der Atem, kaum vermochten ihr seine Augen zu folgen, mit solcher Gewalt wurde sie hinausgeschleudert auf die Fläche, so flog sie dahin! Wenn das kein Unglück gab, hieß er nicht Michael Manikoff!

Jetzt erst bemerkte er, daß sie in einem großen Bogen auf ihn zukam. Schnell machte er eine unglückliche Anstrengung, aus dem Wege zu kommen. Doch die trügerische Eisfläche gewährte dem unsicheren Fuße keinen Halt. „Es gibt einen Zusammenstoß!" dachte er ängstlich. —

Michael Manikoff hatte vollkommen recht, im nächsten Augenblick prallten sie zusammen, stürzten sie. Als er sich mit großer Anstrengung erhob, um Olga zur Hilfe zu eilen, sah er, daß er zu spät kam. Iwan Selitscho war schon zur Stelle. Daß gerade er es war, empörte ihn, denn diesen Menschen mochte er am allerwenigsten leiden. Er war ungeheuer eifersüchtig auf ihn, obgleich er sich sagen mußte, daß er keinen Grund dazu hatte, wenigstens insofern keinen Grund, als er selbst, Michael Manikoff, sich bisher noch keinerlei Gunstbezeugung Olgas zu erfreuen hatte.

Seine Empörung wurde nicht geringer, als er ihrer beider Worte vernahm. „Ich danke Ihnen!" sagte Olga. — Das war wohl ganz in der Ordnung, aber Michael meinte, sie hätte es in einem weniger liebenswürdigen Tone sagen können. —

„Sie haben sich doch nicht wehe getan?" erwiderte der Offizier. „Menschen," fuhr er laut mit einem Seitenblicke fort, „die nicht fahren können, sollten auf dem Eise nicht zugelassen werden. Mit solch ungeschickten Kerlen könnte es das größte Unglück geben!" —

Das war deutlich und stark! Michael hörte nicht, daß sie etwas darauf erwiderte, es kam ihm so vor, als erschrecke sie bei diesen Worten. Er besann sich, daß er sich ihr gegenüber entschuldigen müsse, doch während er sprach, flogen die beiden schon wieder über die Eisfläche dahin zu dem Haufen der Spielkameraden. —

Michael Manikoff ließ sich die Schlittschuhe abschnallen, er war bleich vor Zorn über die Unverschämtheit dieses aufgeblasenen Menschen. Im Grunde war er doch gar nicht schuldig an diesem Unfalle, das Eis war doch wohl für alle da, auch für solche, die erst lernten. — Zufällig traf er auf Peter Wronker. Er erzählte ihm alles und bat ihn, die nötigen Schritte zu tun. — Darauf verstand sich Peter Wronker vorzüglich, er war der gefürchtetste Kartellträger. Nach kaum einer Viertelstunde kam er zurück. „Es ist abgemacht, Michael," sagte er mit zufriedenem Kopfnicken, „wir haben uns auf Pistolen geeinigt!" —

Michael Manikoff verließ das Eis nicht, aus Trotz nicht! Auch Iwan Selitscho war dageblieben. Er fuhr wieder mitten unter der kleinen Gesellschaft dahin. Michael glaubte zu bemerken, daß Olga Borrisow nicht mehr so munter, so ausgelassen war, wie zuvor. Hatte sie erfahren, was vorgegangen? Fürchtete sie für den Offizier? Ingrimmig betrachtete er die Gruppe.

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

Kohlenschlamm!

bestes und billigstes Produkt für Kesselfeuerung, äußerst geringer Aschengehalt, Mk. 15.— per 10 tons frei Eisenbahnwagen, empfiehlt zum Waggonbezug. 4546

Erich Wolff, Kohlengroßhdlg., Saarbrücken III.

Vermischtes

Empfehle garantiert echtes selbstgebranntes 22326
Schwarzwälder Kirschwasser
per Flasche 3.— Mk.
größere Quantum billiger.
H. Gaßmann, z. Krone, Feldberg
Niederl. b. Joh. Kienzle, U 6,29

Versteigerungen Verkäufe und Taxationen aller Art übernimmt 9156
Fritz Best, Auktionator Taxator
Ia. Referenzen.
Q 4. 3 Tel 2219.

Strümpfe u. Socken
werden rasch u. billig nach Mass gefertigt und angestrickt bei
J. Kühner jr., H 1, 17.
Marktplatz. Telephon 3161.
[Kurz]warenartikel, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren. 2372

Zeugnis-Abschriften 9344
fertigt billigst
Schreib-Bureau Schürtz
Mannheim, Q 2, 16a, III.

Sie
wollen sich bei Bedarf in
Uhren, Goldwaren, Trauringe etc.
von meinen billigen
Preisen 2256
durch Besichtigung meiner Schaufenster und grossen Lagers überzeugen.
Eigene Werkstätte. Reparaturen billigst.
Ludwig Schmitt
Mannheim
O 6, 4 Heidelbergerstrasse **O 6, 4**

Neue Zuschneide-Kurse

der Damen- u. Wäsche-Schneiderei beginnen am 3. Januar nach der unübertroffenen, in der Praxis tausendf. bewährten 13377
Methode „Archimedes"
Deutsche Bekleid.-Akademie, P 7, 20 (Heidelbergerstr.)
Prospekte frei.

Damen-Haarwaschen
wird auf das pünktlichste ausgeführt. Vorzügliches Trocknen der Haare bei Anwendung des beliebtesten Trockenapparates. Erkältung vollständig ausgeschlossen. Seivante Bedienung im Ondulieren u. Frisieren bei
Valt. Fath
Friseurgeschäft, **L. 15, 9**
695 Bismarckstrasse.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardts Nachf.
O 5, 8 (K. Oberheiden)
Fernspr. 1391.
11814

Wer seine Uhr gut und billig repariert haben will, der bemühe sich nach der
Uhren-Reparaturanstalt
Siede Nachf. L. Pfeiffer
Q 4, 9
neben dem Habereckel.
Eine neue Uhrfeder einsetzen kostet nur 1.20 Mk. Glas, Zeiger je 20 Pfg. 5523

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 14
(am Weinheimer Bahnhof).
Anfertigung aller Arten
Kostüme
chick und elegant.
63237

Koch's Kug-lager-Ventilatoren
best bewährte
Kamin-Aufsätze
liefert
Ph. J. Schmitt
U 1, 16. Tel. 2396
12141

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Mass
unter
Garantie für Ia. Stoffe
und vorzügl. Paßform zu zivilen Preisen. 6804
Spezialangebot für Beamte.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 6804 an die Expedition ds. Bl.

Taschenuhren — Wanduhren werden gut und billig repariert und für guten Gang wird schriftlich garantiert.
Jakob Wolf, Uhrmacher, G 4, 12 (Jungbuschstraße).
13204

Damen
finden unter strengster Diskretion liebevolle Aufnahme in besserer Familie.
Gefl. Anfrage unter Nr. 12040 an die Exp. d. Bl. erb.

Dame a. bess. Stand m. l. zurückgez. W., find. sof. standesgemäße Aufn. u. Rat i. diesbez. Angelegenh., str. gewiss. u. ebenso diskr. Off. u. Nr. 22586 an die Expedition ds. Bl.

Geldverkehr

4—5000 Mk. III. Hyp. u. pr. Bürge sof. zu leih. ges. Off. u. Nr. 22736 a. d. Exp. d. Bl.

Betriebskapital.
Darleben von 100 Mark an schnell u. diskret über 160 000 ausbezahlt, Ia. Referenzen. Näheres durch Jos. Wigand, E 1, 8, Sprechzeit von 10 bis 12 u. von 3 bis 6 Uhr. 11444

Ankauf.

Hasen-, Reh- u. Gaisenfelle
kauft
Anton Deckert,
E 5, 8 Leder- u. Fellhandlg. Q 5, 3.
22354

Kaufe gebr. **Möbel**
Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis
Postkarte genügt. 7249
Sandbrand, S 3, 11.

Kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider u. Schuhe, Zahle hohe Preise.
Böhles, H 4, 1. 9994

Ankauf von altem Kräm- und Speicher-Gerümpel und Möbel. **M. Neu, Riedfeldstr. 27,** 3. Stock rechts 9068

An- und Verkauf
v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 10108
M 4, 8 Peter Haas M 4, 8.

Gebrauchte Möbel sowie ganze Hauseinrichtungen kauft 4916
Hch. Seel
Auktionar
S 3, 10. — Teleph. 4506

Alt Eisen

alte Metalle, sämtl. Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 1198
Adolf Ryrkowski, T 2, 4.
Telephon 4318.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushalt. **Frau Becherer,** Jean Beckerstraße Nr. 4. 12277

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 11090
Fr. Ackerlin, F 6, 11, pt.

Achtung!
Kaufe fortwährend abgelegte **Kleider und Schuhe** aller Art, sowie **Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen** zahle stets die höchsten Preise!
Postkarte genügt. 12522
Weisberg, H 7, 26.

Gebrauchte kleine und mittlere
Kisten
in größ. Partien zu kauf. gesucht. 12308
H. Schlinck & Cie., A.G.
Schanzenstr. 8.

Verkauf.

Rentabl. 4stöck. Wohnhaus, nächst d. Stadtpark, preisw. **zu verkaufen.** Näheres im Verlag dieses Blattes. 22724

400 qm Bauplatz, Nähe Seckenheimerstr. unter denkbar günstigsten Beding. zu verkaufen. Offert. unt. 22520 an die Exped. ds. Bl.

Wegen Platzmangel einen größeren Posten diverse **neue Kisten** zu verkaufen. Off. u. Nr. 22620 an die Exp. ds. Bl.

Wenig gebr. 13302
Volldampfwaschmaschine
für Gasthäuser oder Wäschereien bill. zu verk. Näheres **Rheinhäuserstr. 54, Hinterh.**

Kassenschrank
billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 10708 a. d. Exped. d. Bl.

Schiedmayer-Pianino
gut erhalten, für **Mark 475.—**
Harmonium, 13338
noch neu, **10 Register** für **Mark 200.—, C 8, 8 part.**

Türen, 12761
Haustüren, Glasabschlüsse rc. vorrätig. **Herm. Schmitt u. Co., Kepplerstr. 42.**

Bureau-Möbel
Schreibmaschinen etc.
Stolzenberg,
P 15. 10680

Laden-Einrichtungen,
Regale, sowie Theken,
neu u. gebraucht, stets vorrätig
07549 **Aderle, G 3, 11.**

Von ca. **500 Hühnern** täglich garantiert frische
Trink-Eier
Ludwigshafen a. Rh., Wilhelm Buschstraße 7.
G. Michel. 12982

Kleiner, gebrauchter
Kassenschrank
billig abzugeben.
Anfragen unter Nr. 1731 an die Expedition d. Bl.

Ein fast neues Pianino, sow. ein großer Kassenschrank bill. zu verk. **F** 2, 19/20, Lad. 13171

Großer Eich-Ofen
für groß. Räumlichkeiten geeign., sofort zu verkaufen. 13012
Tullastraße 16, Hth.

Rot. Plüschgarnitur, viereck. schwarz. Tisch, Spiegel. Einzusehen vorm. 9—12 Uhr.
U 4, 12, 3. Stock. 12912

Wegen Aufgabe: Wirtschafts-Einrichtung zu verkaufen.
13184 **Schwetzingerstr. 132.**

Umständehalb. bill. zu verkaufen: 1 hochf. **Piano,** eich. Büfett, **Diwan** m. Umbau, Spiegelschr., **Waschkommode, Vorplatzmöbel,** elektr. **Lüster.**
22097 L 6, 14 part. links.

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig.
10022 Q 7, 2—3.

Erste Qualitäten, garantiert
Pianos
15 Mark monatlich
nur bei 21350
Demmer, Ludwigshafen.
Fachverst. Geschäft.

5 Grundstücke
zwischen Ludwigshafen und Mundenheim, zusam. 653 ar, sehr geeig. als Spekulationsobjekte, billig zu verkaufen. Offerten u. Nr. 13398 an die Expedition dieses Blattes.

2 Violinen Meisterinstrumente, $^3/_4$ und $^1/_2$, billig zu verkaufen. 22798
U 5, 6, 2. Stock links.

8/12 P. S.
Opel-Auto
vierfitzig, mit amerikan. Verdeck und Gell-Losdichelbe vorzüglich erhalten, wegen Anschaffung eines größeren Wagens **billig** zu verkaufen.
Adresse zu erfragen im Verlag ds. Blattes. 13255

Staunend billig!
Hocheleganter Schreibtisch, Flurgarderobe, Büffet, Bücherschrank abzugeben 9964
Rosengartenstr. 32, III. l.

Stellen finden

Zu sofortigem Eintritt ein gewandtes
Bürogehilfe
mit schöner Handschr. gesucht.
Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 13344 an die Exp. dieses Blattes.

Schriftl. **Nebenerwerb** d. Adressenarb. b. 1000 Adr. 8 ℳ Verd. **Hann. Adr.-Verlag, M. Loege, Hannover, Postf. 19**
5955

Sie können sich Ihr **Einkommen verdoppeln** durch Uebernahme der Ausbeute ein. hochloh. Reklame-Neuheit; ca. 3000 ℳ Verdst. p. Jahr b. etwa 200 ℳ Anlagekapital. Off. u. 22756 an die Expedition dis. Blattes.

Bauführer
erfahren und energisch für Baustelle und Bureau sofort gesucht. Bei guten Leistungen ist Stellung dauernd.
Offert. m. Gehaltsanspruch unter Nr. 13403 an die Exped. dieses Blattes.

Kolonialw.-Großhandlung sucht
Fräulein
für leichtere Kontorarbeiten, **perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben** (Remington) per sofort od. später.
Angebote mit ausführl. Lebenslauf, Alter, Gehaltsanspruch unt. Nr. 13388 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige **Verkäuferin** per sof. gesucht. **Steirische Eiergroßhandlung,** G 2, 9. 22749

Bureau Klauser, K 3, 12
sucht und empfiehlt für Herr und Auswärts best. weibl. Köchen-, Haus- u. Wirtschaftspersonal.
12734

Besseres, braves **Mädchen** für Hausarbeit p. 1. Februar evtl. früher gesucht. B 6, 22b, 2. Stock. 22760

Stellen suchen

Buchhalterin, die auch die russische Sprache vollständig beherrscht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter Nr. 22791 an die Expedition dis. Blattes.

Ja. Mädch. 24 J. a., m. gut. Zeugn., sucht Stelle als **Bureau-** o. **Geschäftsdien.** Off. erb. unter Nr. 22787 an die Expedition dieses Blattes.

Haushälterin
sucht **Stelle.** Offert. u. Nr. 22675 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.

Feine, herrschaftliche
4 Zimmer-Wohnung,
in bester Lage per 1. April od. Okt. gesucht. Off. u. J. J. 13385 an die Exped. ds. Bl.

Suche größeres **unmöbl. helles Zimmer** (Nordlicht) m. sep. Eingang sof. od. später. Off. unt. W. M. 22785 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuch.
4 ev. 3 **Zimmer** auf 1. April 1910 von klein. Beamtenfamilie gesucht. Oberstadt oder Oststadt bevorzugt. Gefl. Offert. unt. 12023 an die Exp. d. Bl.
4—5-Zimmerwohnung v. Ehepaar ohne Kinder bis 1. Apr. gesucht, event. Dampfheizung. Offerten mit Preis unter Nr. 12802 an die Expedition dieses Blattes.

Eine herrschaftl. 5-Zimmerwohnung m. Speisek. u. Bad nebst Zubeh. in schöner Lage von kleiner Familie per 1. April 1910 zu mieten gesucht.
Offert. mit Preisangabe und Zimmergröße unter Nr. 13322 an die Exped. dis. Bl.

Brautpaar sucht per 1. Februar
2 Zimmer
und **Küche.** Gefl. Offerten mit Preis unter Nr. 13128 an die Expedition dis. Blattes.

Bäckerei zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. Nr. 22551 an die Exped. d. Bl.

Bureaux.

C 4, 8 Bureau zu verm.
Näh. 2. Stock. 8794

F 6, 16
Bureau-Räume mit elektr. Licht sofort oder für später zu vermieten. 10516
Näheres **Bureau, Q 7, 1.**

D 6, 6
Bureauräume u. Läden mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Q 7, 15, 1 Stock
Telephon 3152. 8330

N 6, 3
Bureau und Magazinräume zu vermieten. **W. Groh,** U 1, 20, Teleph. 2554. 22501

Bureau- u. Lager-Räume ev. auch **Werkstätte zu vermieten. C 2, 20.** 8339

2 helle Parterre-räume als Bureau
Lagerraum od. ruhiges Geschäft per sof. oder später zu verm. Näh. Q 5, 2. 12391

Geräumiges Comptoir
u. trockenen zement. **Lagerraum** für Fettwaren u. dgl. sofort preisw. zu verm.
Näh. E 7, 14a. 13189

Schöne Bureauräume
von 5 u. 7 Zim. m. Zub. ev. 3 Stockwerke zus. i. d. Rheinstraße u. Luisenring z. verm. Näh. **Kirchenstraße 12.** 22384

Wir haben **Bureaus** u. im **Entresol** unseres Hauses Räume für **Musterlager, Maßgesch.** oder **Bureau** geeignet, **preiswert** zu verm. 5102
Lift, Dampfheiz., elektr. Licht.
Hansa-Haus, A.-G., D 1, 7/8.
11756

Bureauräume
D 4, 1
gegenüber dem Neubau der **„Süddeutschen Disconto-Gesellschaft"** zu verm. 13012
Näheres im 2. Stock.

Läden.

D 1, 11
in nächster Nähe der Planken
schöner, großer Laden
mit hellen Lagerräumen sowie **Souterrain** ganz oder geteilt sofort preiswert zu verm. 10944
Näheres 4. Stock daselbst.

D 2, 10
Schöner Laden mit Bureau, allein, oder mit Wohnung im 2. Stock, besteh. aus: **4 Zimmern, Garder., Küche, Speich. u. Keller, per 1. Apr. 1910 zu verm.** Näh. F 5, 4/5 pt. 12650

D 2, 10.
schöner Laden mit 2 Schaufenstern per 1. April 1910 billig zu vermieten. 12479

D 2, 14 12405
schöner, großer Eckladen mit 4 Schaufenster zu verm. Zu erfrag. b. **G. Schmidt,** 2 Tr.

D 2, 15 Großer, schöner **Schauf.-Laden** mit Wohng. oder allein sof. oder später zu verm. 12860
Näheres 2. Stock.

M 2, 12 nächst d. Kaufhause **großer Laden** mit Zimmer, auch als Bureau geeignet, per sof. od. später zu verm. Näh. **Frankeneck** oder **Herbold,** Rennershofstr. 27.
12827

R 3, 5 12681
1 Laden mit einem Zimmer per 1. Jan. 1910 zu verm.

S 6, 16, Laden mit Nebenraum sofort zu vermieten, ebenda **3-Zimmer-Wohnung.** Zu erfragen S 6, 16, 4. Stock, oder Augartenstraße 13, parterre. 13177

R 6, 7 schöner, geräumiger **Laden** nebst 2 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 11...
Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft.

S 6, 37
Laden mit Wohnung, auch für Bureau geeign., preisw. zu vermieten. 13213

Charlottenstr. 8.
Schön. Laden m. 4 Wohnzim. u. allem Zubehör sofort zu vermieten. 10927

Friedrichspl. 14
Moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten.
W. Groh, U 1, 20.
Telephon 2554. 22500

Die schönsten Zöpfe und gar nicht teuer
kaufen Sie bei
Kefel & Maier,
O 7, 4 2267
gegenüber dem Hotel Viktoria.

Wohnungen

G 5, 17b Vorderh., 1 Zim. u. **Küche** zu verm.
13180

L 12, 5, 2. Stock
5 Zimmer und Zubehör per sofort oder später **wegen Wegzug** zu vermieten. Vertrag läuft noch bis 1. April 1912 zu Mk. 1150 — pr. a. Event. wird **kl. Nachlaß** gegeben.
Näheres durch 13370
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
N 5, 1. Telephon 876.

N 2, 6, Paradeplatz
6—7 Zimmer (Belle Etage) für Arzt oder Rechtsanwalt passend per 1. April zu verm.
Carl Emil Herz. 22782

N 6, 2 13402
Parterrewohnung, 3—4 Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock.

O 4, 13, 2. St., 5 Zim., Küche u. Mansarde per sof. od. später zu vermieten. Näheres M 5, 3, 2. Stock. 22781

R 3, 2 gegenüber Kirchengarten, **5-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten.** 22787
Näh. 2 Tr. links.

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per sofort zu vermieten.
9657 Näheres **K 1, 15.**

S 6, 18, 2. Stock
5 Zimmer mit 1 Balkon, Küche mit Balkon, Speisekammer, Badezimmer, Dachkammer und Keller auf 1. April 1910 zu vermieten. Näheres **Baubureau, Q 3, 15, 2. St.** 13876

U 4, 17 (Ring)
2. St., 3 **Zimmer, Küche** p. 1. April zu verm. Näh. Laden.
22781

Friedrichsplatz 6
Schöne 5-**Zimmerwohnung,** Zentralheizung u. Personenaufzug per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. **Goethestr. 12, A. Zopf.** Tel. 2406. 22783

Göthestraße 12 Herrschaftliche Wohnung
7 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April 1910 zu verm.
Näh. part. A. Zopf. 22799

Lindenhof, Bellenstr. 84
vis-à-vis der neuen kath. Kirche, schöne 3 **Zim.,** Küche, groß. Bad p. 1. April oder **früher zu verm.** Näh. part.
22780

Max Josefstraße 8, 10 u. 12.
3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Erker, Balkon, Bad, Speisek., Mansardenz. zu vermieten.
W. Groh, U 1, 20.
Telephon 2554. 22610

Parkring 23a
schöne **3-Zimmerwohnung** m. Bad, Speisek., Mans. per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock.
22673

Oststadt.
Lameystraße 5, 1 Treppe hoch, elegante **6 Zimmerwohnung,** Küche, Speisek. Bad, Gas und elektr. Licht rc. per 1. April 1910 zu verm. Auf Wunsch mit Bureau. Näh. 4. Stock daselbst. 12136

Parkring 37
3 Treppen, schöne Wohnung von 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe oder Luisenstr. 27, 2. Stock. 7 88

Pflügersgrundstraße 23,
2. St., **Wohnung von 4 Zim. u. Küche zu vermieten.** Näh. **A. Daub,** S 1, 16. 12866

Rheinhäuserstr. 54,
2. Stock, schöne **3-Zimmer-Wohnung** v. 1. Febr. zu vm.
Näh. Bureau im Hof. 13300

Rheinvillenstr. 15, 2 Tr. hoch Schöne 4-Zimmerwohnung nebst allem Zubehör auf 1. April zu verm.
Näh. parterre. 13396

Rupprechtstr. 16
Hochparterre, 4 Zimmer, elektr. Licht, auch für **Bureau** geeignet, per 1. April 1910 zu v.
Näheres Metzger, part. 22570

Rosengartenstr. 21,
2. St., 4 Zimmer u. Zubeh. v. 1. April zu verm. 22784

Zu vermieten
Zeughausplatz, D 5, 13, **Wohnung,** insgesamt 9 Zim. auf drei Stockwerke verteilt, nebst Küche, Waschk., Speich. u. **Keller,** per 1. April. 22779
Näh. B 6, 17 im Bureau.

Neubau Schimperstr. 4
Schöne, komfortabl. 5 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm.
Neubau Schimperstr. 8
3. St., schöne, komfortabl. 5 Zim.-Wohn. sof. zu verm.
Am Meßpl., Schimperstr. 2
Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern ferner: 13028
Mittelstr. 4, Meßplatz.
2. St., schöne 5 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm.
Näh. zu erfr. **Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.**

Stephanienpromen. 22, Eing. Waldparkstr. 32, 3. St., eleg. 4—5-Zimmerw. p. 1. April z. vm. Zu erfr. 2. St. r. 22651

Tattersallstr. 6
Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock, 2 **schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen** zu vermieten. 12843
Näheres Arch. **C. Sammet,** Telephon 3498.

Waldparkstraße 10, 3. **Stock,** (wegen Versetzung) hübsche 3-**Zimmer-Wohnung,** m. Balkons, Zubeh., per 1. April eventl. früh. zu vermieten. Näheres parterre links. 13374

Wespinstr. 8, Neubau, eleg. 6-Zimmer-Wohn., 3. St., elektr. Licht, mit reichl. Zubehör bill. zu verm. 13301
Näh. 2. St. Teleph. 2123.

Werderstraße 5, I.
5 Zimmer, Bad etc. auf 1. April zu vermieten. 22093

Werderstr. 30 (Oststadt) elegante 4-**Zimmerwohnung** mit 2 Mansarden zu verm.
Näh. b. Baumeister
L. Hormuth, 22821
Sophienstr. 10, Mollstr. 38.

Nähe des Hauptbahnhofs
per 1. April **schöne herrschaftliche Wohnung,** 6 prachtvolle Zimmer mit reichl. Zubehör, 2 Trepp. hoch, preiswert zu vermiet. Näh. **Max Schuster,** Hch. Lanzstr. 15. Telephon 1919. 12585

Wespinstraße 13
Oestlicher Stadtteil.
Hochelegante 4- u. 5-**Zimmer-Wohnungen,** Fremdez., Badez., Mansarde, mit allem Zubehör, elektr. Licht, per 1. Juli oder auch früher zu vermieten. Zu erfragen bei **Adam Lamerdin,** Seckenheimerstr. 78.
13327

Windeckstr. 49
part., 2 Zim., Küche, Zub. v. sof. z. vm. Näh. part. rechts.
22754

2 Wohnungen
im 4. Stock, je 2 **Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermieten.** J 1, 16. 13282

2-Zimmerwohnung m. groß. Werkstätte u. Hofbenützung Mitte Seckenheimerstr. (beim Wespinstift) per 1. **April 1910** billig zu verm. Näheres Q 7, 15, 3. St. von 1—3 Uhr.

Wohnung.
Schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, **Bad u. Mans.-Zimmer** nebst allem Zubehör bis 1. April zu vermiet. **Schimperstraße 24.** Zu erfragen in M'heim-Neckarau, Wingertsstraße 24. 13306

1 Zimmer mit Küche
per sofort zu verm. 10905
Näheres **Leins,** O 6, 3.

Zu vermieten.
Die **Parterre-Wohnung,** Schriesheimerstr. 20 in Ladenburg, 4 Zimmer, Küche, geräum. Hinterbau m. groß. Kellerräumen — für Werkstätte etc. geeignet — elektr. Licht, Wasserleitg. ist sof. od. spät. zu verm. Näheres durch Herrn Ratschreiber Frey in Ladenburg. 13073

Heidelberg.
Hochelegante
7 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstattung, aller Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 53, eine Minute von Straßenbahnhaltestelle, per sofort od. später zu verm. Zu erfragen bei Arch. **Seidemann, Heidelberg,** Karl Ludwigstraße 4, Telephon 1315. 22689

Villa-Wohnung
Rohrbach bei Heidelberg,
in bevorzugter, freier Lage, 8 Zimmer, Küche, Badez., 2 Mans., Erker u. Veranda, gr. Garten, Teleph., per 1. April an kl. Familie zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped.
13332

Ankündigung!

Unser

Räumungs-Verkauf

in **Damen-Konfektion**

beginnt **heute Montag,** den 3. Januar.

Wir bieten Aussergewöhnliches!

Geschw. Alsberg

Buntes Feuilleton.

— **Otto Reutters Neujahrswunsch.** Das älteste und bekannteste Artistenfachblatt, der im 28. Jahrgange stehende „Artist"-Düsseldorf veröffentlicht in seiner Neujahrsnummer eine Reihe von Neujahrswünschen namhafter Künstler und Schriftsteller, unter denen sich auch ein solcher von dem beliebten Humoristen Otto Reutter befindet, den wir nachstehend wiedergeben:

Egoistischer Neujahrswunsch!

Wenn jemand rastlos sich geschlagen
Durch's Leben voller Energie —
„Der Mann hat Glück" wird jeder sagen,
„Der Mann ist fleißig" sagt man nie.
„Der Mann ist dumm", so schrei'n die Neider,
„Wer dumm ist, hat das meiste Glück.
„Drum kommt der Dumme vorwärts — leider! —
„Der Kluge aber bleibt zurück." —

Wenn ich, wie's am Silvester üblich,
Rückschaue auf's vergangene Jahr,
So ist das Resultat betrüblich,
Denn ich bin dumm — das ist mir klar.
Viel Klüg're traf ich allerwegen —
Ja selbst — das schmerzt, am meisten mich —
Die meisten meiner Herr'n Kollegen,
Sie sind viel klüger als wie ich.
Soll ich mich ärgern nun am Ende?
Im Gegenteil — ich will mich freu'n.
Ich wünsche nur zur Jahreswende,
Recht lange noch recht dumm zu sein.

Otto Reutter.

— **Die Gräfin mit der weißen Maus.** Man weiß, daß das Geschlecht der Frauen eine besondere Abneigung gegen das Geschlecht der Mäuse hat und ein einziges Exemplar der langschwänzigen Gattung muß oft genügt, um eine Armee von Frauen in die Flucht zu schlagen. Da wirkt es um so kurioser, von einer Dame zu erfahren, die dieses Tierchen so in ihr Herz geschlossen hat, daß sie es sogar in die Oper mitnahm. Das „Wiener Extrablatt" vom 25. Dezember berichtet über diesen Vorfall wie folgt: In die Volksoper kam vorgestern eine sehr elegant gekleidete Dame. Sie begab sich in die Garderobe, legte den Pelzmantel ab, trat zu einem Spiegel und ordnete die Toilette. Dort bemerkte ein Herr, daß die Hermelinboa der Theaterbesucherin einen kuriosen Zierrat aufweise — ein weißes Mäuslein, notabene ein lebendes, das vergnügt mit dem Schwänzchen wedelte, sonst aber sich sehr ruhig und sittsam benahm. Der Mann setzte die Dame in wohlgesetzten Worten von dieser überraschenden Entdeckung in Kenntnis, worauf sich Merkwürdiges begab: die Frau erklärte kalt bis ans Herz hinan, sie wisse davon, habe die weiße Maus selbst mitgebracht und ersuche im übrigen, weitere Bemerkungen gefälligst zu unterlassen. Der also ziemlich energisch abgeführte Beobachter beruhigte sich nicht und holte den im Vestibül anwesenden Direktorstellvertreter herbei. Dieser äußerte mit gebotener Höflichkeit seine Bedenken, was ihm gleichfalls eine scharfe Abfertigung eintrug. Die höchst unwillige Gnädige wies sich als Gräfin Hildegard F. aus und erzählte, sie sei eine Freundin von weißen Mäusen, züchte und dressiere die putzigen Tierchen. Ein besonders herziges Exemplar — eben eine kleine Bestie auf der Boa — habe sie, im Ridikül verwahrt, mitgenommen und in der Garderobe für wenige Augenblicke aus dem seidengefütterten Kerker befreit, um ihm frische Luft zuzuführen. Nach geraumer „Lüftung" werde sie das liebe Viehchen wieder, selbstverständlich mit entsprechender Vorsicht, verwahren. Der Direktorstellvertreter war starr. Während seiner vieljährigen Theatererfahrung war ihm ein ähnlicher Fall nicht vorgekommen, und mit einer Gräfin schon gar nicht. Er verkündete nach kurzer Ueberlegung seine Entscheidung: unter keinen Umständen dürfe die Maus in den Zuschauerraum geschafft werden und wenn noch so viele Garantien geboten würden. Unter Umständen müßte der Polizeikommissär einschreiten. Angesichts dieser Drohung verzichtete die Mäuse-Freundin auf den Operngenuß, nahm ihren Mantel und rauschte beleidigt hinaus. Mit ihr die weiße Maus, die artig mit dem Schwänzchen wedelte . . .

— **Der durchgebrannte Hase.** Eine Geschichte, die wie ein Aprilscherz klingt, erzählt das „Petit Journal": Ein Bauer namens Rodon hatte auf dem Markt in Laval für 180 Frks. Stroh und Heu verkauft und die Goldmünzen, wie es die Bauern zu tun pflegen, in einen Zipfel seines Taschentuches gebunden. Mit dem Tuch in der Tasche ging er dann aufs Feld, um zu arbeiten. Plötzlich entdeckte er in einer Ackerfurche einen schlafenden oder halb erfrorenen Hasen, den er durch einen Schlag auf den Kopf vollends betäubte. Er schickte sich an, dem Tier mit dem Taschentuche die Hinterbeine festzubinden und mit der leicht errungenen Beute im Triumph nach Hause zurückzukehren, als der Hase plötzlich aus der Betäubung erwachte, ihm mit einem gewaltigen Satz aus der Hand schlüpfte und mit dem Taschentuche und den Goldstücken das Weite suchte. Das Bäuerlein wartet noch auf ihn.

— **Die unzureichende Musik.** Richard Strauß veröffentlicht in der Wiener „N. Fr. Presse" Erinnerungen an Hans v. Bülow. Da erzählt er u. a.: Eines Tages war Bülow (das Geschichtchen spielt in Meiningen) mitten im Studium von Berlioz' „Harold"-Sinfonie, als der Herzog Georg, gefolgt von seinem Adjutanten Herrn v. K., das Theater betrat. Bülow klopfte sofort ab und fragte nach des Herzogs Befehl. Der leutselige Fürst wollte nur zuhören und fragte, was gespielt werde. „Eine Sinfonie von Berlioz," erwiderte Bülow, bedauerte aber zugleich, daß er das Werk dem Herzog nicht vorführen könne, da er erst im Beginn des Studiums stünde. Der Herzog: „Das macht nichts, ich höre zu." Bülow: „Ich bedau(re) lebhaft, Hoheit, die Aufführung ist zu unreif, ich kann sie (Eurer) Hoheit nicht präsentieren." Herzog: „Aber Bülow, sei(en Sie) nicht komisch, es ist mir egal, wie es geht, ich höre gern." (Bü)low, mit einer dritten steifen Verbeugung: „Hoheit, (ich) bedauere zum drittenmal. So weit, wie wir jetzt in der (Sinf)onie sind, reicht's höchstens für Herrn v. K." ... Oben das grinsende Orchester, dazwischen Bülow in ... (...haf)ter Hofhaltung, unten der Herzog mit dem armen ...er. Es war eine hübsche Gruppe . . .

— **Ein Bilderfreund.** Auf eine ... noch nie dagewesene Art versucht heute in einem Wiener ...t ein angeblicher Bilderfreund auf dem Inseratenwege ... einem Oelgemälde zu kommen. Ich will keine toten Meis(ter) ... setzte er als Ueberschrift und gleich darunter: Lebende Ma(ler) ... heraus! Und dann erklärt er, mit dem ausdrücklichen Ve(rm)erk, kein Händler zu sein: „Ich suche einen tüchtigen Wie(ner) Maler, welcher (auch gut!) mir ein Bild nach meiner Id(ee) ... jedoch im übrigen ganz nach seiner Geschmacksrichtung ... Das Bild soll darstellen Minotaurus und die sieben Jun(gfr)auen. Größe 1² Meter im Quadrat." Und er schließt seinen „Auftrag": „Ich bin kein Kunsthändler, sondern Kaufmann (feiner Unterschied!). Ich will 600 Kronen bezahlen (wirkl...?!) und will dafür ein seriöses Bild, zu meiner Freude und nicht zu Ulk oder Geschäftszwecken. Möge dieser Versuch, zu ...nem guten Werke preiswert zu gelangen, richtig beurteilt und beachtet werden." Der Herr Bilderbesteller hat es im ...igen recht eilig. — die „gefl. Anträge" sollen nämlich schon bis zum 1. Januar in seinen Händen sein. Also glückliche Wiener Maler, schnell zum Entschluß!

— **Griechische Neujahrsfeiern.** Mit besonderer Feierlichkeit begrüßt die Bevölkerung der griechischen Dörfer der Türkei das neue Jahr und schon lange vor dem großen Tage beschäftigt sich die Phantasie aller mit der eigenartigen Zeremonie der Wasserweihe, die dem Neujahrstage sein Gepräge gibt. Mit dem ersten Schimmer der Morgendämmerung eilt der Küster der Gemeinde von Hof zu Hof, um alle orthodoxen Griechen mit lauter Stimme zum feierlichen Frühgottesdienst zu rufen. Dann zieht in großer Prozession die Schar der Gläubigen zum Ufer des Meeres. Da das griechische Neujahr in den Januar fällt, ist es gewöhnlich kalt, und der Marsch zum Meere durch den tiefen Schnee der Hügel und Tal eine mühevolle Wanderung. Eine Eskorte türkischer Soldaten eröffnet den Zug; dann folgt der Bischof in seinen prächtigen farbenleuchtenden Gewändern, begleitet von den geistlichen Würdenträgern. Er trägt ein großes silbernes Kreuz in den Händen, das auf Kork befestigt ist und in dessen hellem Metall sich der Schimmer der Kerzen und Fackeln phantastisch spiegelt. Dahinter aber ziehen die Gläubigen einher, ein langer Zug froher festlich geputzter Menschen, Schulkinder mit flatternden Fahnen und weißgekleidete Mädchen, deren Gesang frisch durch die Morgenstille

dringt. Am Strande des Bospor... macht dann der Bischof
Halt. An seine Seite treten ...er 10 junge Griechen; sie
fröstelnd vor Kälte, denn der ei... weiter Mantel ist ihre
einzige Bekleidung. Alle Kirch...nner und Fahnen ziehen am
Ufer auf, dann hebt der ... feierlich das silberne Kreuz
über sein Haupt, segnet d... Meer und schleudert das heilige
Symbol mit aller Kraft ...hinaus in die eisigen Fluten. Im
demselben Augenblick wer... die Jünglinge ihre Mäntel ab, im
dünnen Badegewand fr... sie sich in das Meer und ein aufregendes Wettschwimm... beginnt. In Booten begleiten Freunde
die unerschrockenen ...wimmer und ermutigen ihren Favoriten
zur Ausdauer ... äußerster Kraftanspannung. Bis der
schnellste dann ...auf den Fluten treibende Kreuz erreicht hat
und es unter ...ndem Applaus an seine Lippen drückt. Er
und seine Ge...en werden von Booten aufgenommen. Sobald
das Kreuz ...der am Lande ist, hat die Zeremonie ihr Ende.
Die Proz...n kehrt heim, indes die halberfrorenen Schwimmer
warm ...acht zum nächsten Dampfbade gebracht werden und
hier ...rmendem Branntwein sich gütlich tun. Den Sieger
aber ...leitet der Küster heim ins Dorf, eine Geldsammlung wird
ve...nstaltet und ihr Ertrögnis teilt der Sieger mit der Kirche.

— **Der Rattenfänger von London.** John Jarvis aus Camberwell, der englische Nachfahre des Rattenfängers von Hameln, ist jetzt zu amtlichen Würden aufgestiegen: mit einem Jahresgehalt von 1000 Mark hat der Londoner Grafschaftsrat ihn soeben offiziell als Rattenfänger angestellt. John Jarvis betreibt sein wunderliches Gewerbe weniger als Beruf, als aus ererbter Leidenschaft, denn seit 100 Jahren haben alle Mitglieder seiner Familie ihr Leben der Rattenjagd gewidmet. Er hat jetzt, im Vollgefühl seiner waidmännischen Tüchtigkeit, eine Herausforderung an alle englischen Rattenfänger gerichtet und sich verpflichtet, gemeinsam mit einem Onkel, ohne Hunde und ohne Fallen, in drei Nächten 1000 Ratten zu fangen. „Es gibt viele Rattentöter bei uns", so erzählte er einem Besucher, „aber nur wenige verstehen es, Ratten lebendig zu fangen. Tote Ratten sind wertlos, aber für lebendige bekomme ich gleich von 3 bis zu 8 Mark das Dutzend. Wie ich es anstelle, die Ratten lebendig zu fangen, das ist ein Geheimnis, das sich seit 1808 in unserer Familie fortgeerbt hat und das treulich bewahrt wird. Ich kann es natürlich nicht verraten, aber andeuten will ich Ihnen doch, daß ich ein Mittel besitze, das auf die Ratten etwa so wirkt, wie Chloroform auf den Menschen. Der Köder, mit dem ich arbeite, hat eine so große Anziehungskraft auf die Ratten, daß selbst schlafende Tiere erwachen. Wenige Augenblicke, nachdem ich meinen Köder ausgelegt habe, schwärmen von allen Seiten die Ratten herbei. Ein Biß, ein winziges Stückchen genügt, um sie zu betäuben, und ich habe später nichts weiter zu tun, als ihre Nasen ins Wasser zu stecken, um sie wieder ins Leben zurückzurufen. Wenn ich nachts mit meiner Kellerlaterne die unterirdischen Gänge dahinschreite, so folgen mir die Ratten in Scharen. Meine ganze Arbeit besteht darin, sie aufzuheben und in den Behälter zu tun. Sie selbst bahnen sich dann den Weg zu dem Sack, den ich bei der Wanderung auf dem Rücken trage. Hui!, wie sie dann miteinander kämpfen! Oft dachte ich, 100 Ratten zu haben, aber dann fand ich zu Hause, daß die Hälfte von den anderen getötet worden war. Sie kämpfen übrigens nicht nur miteinander; erst kürzlich, als ich in den Kellergewölben eines großen Hotels Jagd machte, überfiel ein Schwarm Ratten meinen Hund. Ich konnte ihn nicht retten; er wurde getötet. Es war einer der besten Hunde, die ich je besaß. Einmal, als ich in den unterirdischen Gängen des alten Gaiety-Theaters Ratten jagte, fiel mich eine große Ratte an, biß sich in meinem Arm fest und verursachte mir mindestens fünf Minuten lang die größte Pein, ehe ich sie loslösen konnte. Ich wog sie dann, ihr Gewicht war beinahe zwei Pfund." John Jarvis hat durch seinen „Beruf" ein ansehnliches Einkommen, denn von einer Reihe großer Hausbesitzer bezieht er ein festes Gehalt für die Verpflichtung von Zeit zu Zeit bei ihnen Rattenjagd abzuhalten.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Montag 3 Januar 1910

Mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Verkauf

Montag 3 Januar 1910

bietet ganz eminente Einkaufs-Vorteile.

Ungeheure Warenmassen werden zu überraschend billigen Preisen verkauft.

Weisse Hemdentuche per Meter 55, 45, 35, 25, 15 Pfg.	**Bett-Kattune** in überreicher Dessin-Auswahl per Meter 55, 45, 38, 30, 22 Pfg.	**Weisse u. farbige Hemdenflanelle** per Meter 65, 48, 38 und 28 Pfg.
Weisse Bett-Damaste 130 cm breit in neuesten Dessins . . . . . per Mtr. 1.20, 95, 85, 65 Pfg.	**Doppelbreite Halbleinen** für Bettücher per Mtr. Mk. 1.50, 1.00, 75 Pfg.	120 cm breite Schürzenzeuge per Mtr. 85, 75, 55 Pfg. 90 cm br. Kleider-Baumwollzeuge per Mtr. 85, 45 Pfg.
Bordo- u. rote Bett-Damaste 130 cm breit per Mtr. Mk. 1.35 und 90 Pfg. fabelhaft billig.	**Bettbarchent und Daunencöper** 80 ctm. breit p. Meter Mk. 1.25, 85, 55 Pfg. 130 „ „ „ „ Mk. 1.90, 1.35, 95 Pfg. 160 „ „ „ „ Mk. 2.50, 1.80, 1.35 Mk.	**Velours und Rhenaniaflanelle** in schönsten modernen Dessins per Mtr. 75, 58, 45, 35 Pfg.

Damen-Kleiderstoffe

Halbwollene Hauskleiderstoffe per Meter 95, 60, 30 Pfg.

einfarbige Ladenstoffe per Meter 75, 60 Pfg.

einfarbige Fantasiestoffe per Meter 95, 75, 65 Pfg.

einfarbige Cheviots per Meter 1.50, 1.25, 85 Pfg.

70 cm breite Blusenstoffe per Meter Mk. 1.50, 1.25, 95 Pfg.

Cheviot-Beige in schönsten Melange-Farben per Meter Mk. 1.35

weisse Wollbatiste per Meter Mk. 2.–, 1.50, 95 Pfg.

130 cm breite Kostümstoffe per Meter Mk. 2.–, 1.80, 1.35 Pfg.

schwarze Kleiderstoffe per Meter Mk. 2.90, 2.25, 1.50 u. 75 Pfg.

Aus einem Brande herrührend,
habe ich grosse Warenposten übernommen, die an der äusseren Lage teilweise ganz unbedeutend durch Rauch angeschmutzt, sonst aber **vollständig tadellos** und **von vorzüglicher Qualität** sind. Es sind dies:

Graue Handtuchzeuge per Meter 45, 35, 25, 18 Pfg.	**Weisse Handtuchzeuge** per Meter 50, 42, 28 Pfg.
Weisse Tischtücher per Stück Mk. 2.50 Mk. 1.50	**Weisse Tischtuchzeuge** per Meter Mk. 1.35 Mk. 1.10
Frottierhandtücher 60/120 gross, allerbeste Qualität per Stück Mk. 1.20	**Abgepasste Handtücher** p. ½ Dzd. Mk. 3.75 M. 2.50 M. 1.50
Weisse gestreifte Bettsatins 130 cm breit Mk. 1.25, 95, 75 Pfg.	**Weisse Brocat-Damaste** hochfeine Macco-Ware, 130 cm breit per Meter Mk 1.35
Bettuchhalbleinen 160 cm breite, extra schwere Ware per Meter Mk. 1.35 Mk. 1.20	**Weisse Cöperflanelle** per Meter 75, 65, 55, 45 Pfg.

Sämtliche Artikel sind weit unter dem reellen Wert. Dieselben sind auf Extra-Tischen ausgelegt. Denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Braut-Ausstattungen, Hotel- und Pensions-Einrichtungen.
— Grösste Geldersparnis. —

Grosse Posten Tricotagen

sensationell billig

Normalhemden per Stück Mk. 1.70, 1.45, 85 Pfg.

Normal-Jacken per Stück 1.50, 1.25, 95, 65 Pfg.

Herren-Unterhosen per Stück Mk. 1.80, 1.50, 1.–, 90 Pfg.

Kinder-Anzüge (Leib- und Seel) per Stück Mk. 1.25, 95, 65 Pfg.

Warme Untertaillen per Stück Mk. 1.50, 90 Pfg.

Kinder- u. Burschen-Sweaters per Stück 95 Pfg.

Herren-Westen per Stück Mk. 2.40, Mk. 1.45

Knaben-Westen per Stück 95 Pfg.

Metzger-Westen per Stück Mk. 2.40

Eine Partie **farbige Knaben- u. Mädchen-Hemden u. Mädchen-Hosen** alle Grössen Einheitspreis **75** Pfg.

Kinder-Einschlupfschürzen alle Grössen . . . . . Einheitspreis 95 Pfg.	**Farbige Frauenhemden** Mk. 1.80 1.30 95 Pfg.	**weisse Damastbezüge** Mk. 4.50 2.80
weisse Damenhemden Mk. 1.50 1.25 95 Pfg.	**Farbige Frauenhosen** Mk. 1.40 1.25 75 Pfg.	**vollständig grosse weisse Bettücher** per Stück Mk. 3.00, 2.40, 1.75

Grosse Quantitäten **Reste u. Abschnitte** in Baumwollwaren u. Kleiderstoffen werden ungemein billig verkauft.

Während des **Inventur-Räumungsverkaufes** auf neueste Damen- u. Kinder-Konfektion **10%** Rabatt, auf Pelze **25%** Rabatt

Unterröcke aussergewöhnlich billig.

Diese wirklich günstige Kaufgelegenheit bietet sich nur einmal im Jahr.

Kaufhaus D. Liebhold

Mannheim
H 1, 4 Breitestr.

Möbl. Zimmer

B 5, 1, zwei gut möbl. Parterrezim., Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 22415

B 5, 3 1 Tr. Gut möbl. Zim. zu vermieten. 22554

B 7, 9 3 Tr. Schön möbl. Z. sof. zu verm. 22581

B 7, 10. 1 Tr. schön möbl. Zimmer sof. zu vm. 22754

B 7, 15 1 Tr., schön möbl. Zim. mit Schreibt., Sopha, Gas zu vm. 18305

C 8, 6 part., gross, hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 13266

D 1, 3 2 Tr., schön möbl. Zimmer auf Paradeplatz gehend, per 1. Januar zu vermieten. 13006

D 3, 2, 3 Tr., gut möblliert. Zimmer zu verm. 22668

D 3, 12. Planken. 3. Stock, hübsch möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Frl. zu vm. 13025

D 5, 8 4. Stock, möbl. Zim. zu verm. 22173

E 3, 7 4. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 22493

F 4, 1 3. Stock, per 1. Jan. schön möbl. Zimmer evtl. mit g. Mr. Pension zu vermieten. 22517

F 5, 4 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 22692

G 6, 2 schön möbl. Part.-Zimmer m. separ. Eing. p. 1. Jan. zu verm. 22513